



Jahresbericht

25



40

DIE KIRCHE BITTET ZUM TANZ

Tanzen in der Kirche? Nur zu.
Viele Kirchgemeinden setzen
auf bewegte Gemeinschaft –
von Walzer bis Hiphop.



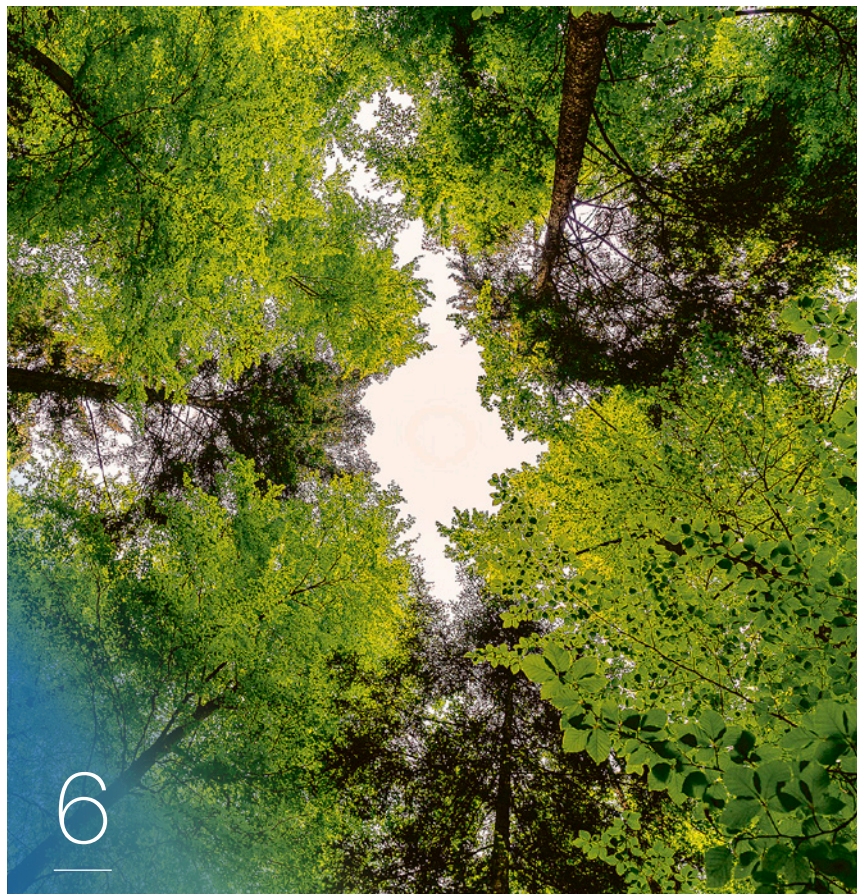
26

SO FINDEN KINDER EINE HEIMAT

Katechetinnen und Katecheten
begleiten Kinder altersgerecht
auf dem Weg zu Glauben.

GOTT FINDEN IN DER BAUMKATHEDRALE

... oder einfach unter freiem Himmel.
Spiritualität erleben Menschen
auch in der freien Natur.
Die Pilgerpfarrerin kennt diese
Wege und geht sie mit.



6



WIE JUGENDLICHE DEN GLAUBEN FEIERN

Es kann laut werden, wenn **hunderte** Jugendliche feiern. Aber auch **still**, wenn sie sich zum Gebet **versammeln**. Eintauchen ins **reformierte** Jugendfestival.

ANTRAG

1. Der Jahresbericht 2025 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2025 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhänden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 20. Mai 2026
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

04 Vorwort

Verkündigung und Gottesdienst

- 06 Gott begegnen unter freiem Himmel
10 Wenn Worte an Bedeutung verlieren

Diakonie und Seelsorge

- 16 Gemeinschaft ins heilsam: Gassenkirche
20 Geflüchtete begleiten: Von Mensch zu Mensch

Bildung und Spiritualität

- 26 Wie Kinder im Glauben ein Zuhause finden
30 Kloster im eigenen Wohnzimmer

Gemeindeaufbau und Leitung

- 36 Feiern und beten am Jugendfestival
40 Ein Tänzchen gefällig? Aber bitte!

Was zählt

- 46 Ein statistischer Überblick

Tätigkeitsprogramm 2020–2026

- 48 Zum Wohle aller

Behörden und Gremien

- 52 Kirchensynode: Demokratie leben
56 Kirchenrat
62 Landeskirchliche Rekurskommission
63 Bezirkskirchenpflegen
64 Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
65 Ombudsstelle

Statistik

- 66 Kirchliche Handlungen
66 Frauen und Männer in Ämter und Diensten
67 Gesamtkirchliche Dienste
67 Gemeindepfarrstellen
67 Emeritierungen

Jahresrechnung

- 69 Antrag und Bericht
70 Bilanz
71 Erfolgsrechnung
72 Geldflussrechnung
73 Eigenkapitalnachweis
73 Einzelabschluss Kloster Kappel
74 Anhang zur Jahresrechnung
81 Bericht der Revisionsstelle
83 Beiträge der Kirchensynode
86 Kollektenerträge 2025
87 Steuerkraftausgleichs- und
Finanzausgleichsbeiträge
Finanzströme Gesamtrechnung
93 Etat
97 Jahresberichte weiterer Institutionen
99 Organigramm
100 Impressum / Bildnachweise



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Roman «Jugend ohne Gott», 1937 von Ödön von Horvath geschrieben, handelt nicht von gottlosen Jugendlichen, sondern von einer Gesellschaft, in welcher Stärke mehr zählt als Gerechtigkeit und die verlernt hat, Mitgefühl zu empfinden. Die Jugendlichen in Horvaths Roman sind eine Art Seismograf, der auf ideologische Beben reagiert und aufzeigt, wie stark die Gesellschaft moralisch erschüttert ist.

Erschüttert scheint auch unsere heutige Welt. Denn seit einigen Jahren nehmen psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen weltweit zu. Auch im Kanton Zürich leiden immer mehr Jugendliche unter psychischen Problemen. Einsamkeit, Gefühle von Kontrollverlust, weltweite Krisen oder Probleme mit Sozialen Medien werden als Ursachen genannt.

Rückenwind für junge Menschen

Mit profilierten Projekten trägt unsere Kirche zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei und begleitet junge Menschen auf dem Weg zu einem gelingenden Leben. Im urbanen und multikulturellen Umfeld der Stadt Zürich ist seit über 20 Jahren die «Streetchurch» unterwegs. Ihre Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Grossraum Zürich, die in vielfältigen Lebenssituationen mit Herausforderungen konfrontiert sind: Zugang zu Ausbildung und existenzsichernder Arbeit, Wohnen, Konflikte mit der Justiz, Isolation, soziale Spannungen, gesundheitliche Schwierigkeiten, Migration.

Auch an den Berufsschulen sind die Kirchen präsent. Die ökumenische Lehrlingsseelsorge «kabel» berät als kirchliche Fachstelle Lehrlinge, Lehrbetriebe und auch Eltern rund um Fragen zur Lehre. Insbesondere für Lehrabbrechende füllt «kabel» eine Lücke auf der sozialen Landkarte.

Kirche, die Raum gibt

Mit dem reformierten Deutschschweizer Jugendfestival REFINE, das die Zürcher Landeskirche 2025 zum ersten Mal austrug, ist ein grosses Experiment erfolgreich gestartet: Drei Tage lang füllten über 2500 Jugendliche die Event-Hallen in Zürich-Oerlikon mit Musik und Tanz, Gesprächen, Gebet und Gemeinschaft. Das Festival hat gezeigt, dass reformierter Glaube Vielfalt aushält – und in ihr Verbundenheit stiftet. Für viele war es ein Moment des Aufbruchs: Jugendliche, die sonst wenig Bezug zur Kirche haben, fanden hier Zugang, andere entdeckten neue Ausdrucksformen ihres Glaubens. Und mittendrin: eine Kirche, die zuhört, mitfeiert und Raum gibt.

In den 107 Kirchgemeinden unserer Landeskirche finden Jugendliche auch unter dem Jahr Möglichkeiten, sich auszuprobieren und ihre religiösen Fragen und spirituellen Bedürfnisse zu thematisieren. Eine 2024 veröffentlichte Studie der Universität Zürich zur Konfirmationsarbeit in der Schweiz (mehr davon lesen Sie auf Seite 29) zeigt auf, wie die Kirche Kindern und Jugendlichen heterotope Räume, verstanden als «Anders-Orte», zur Verfügung stellt. Jugendliche erfahren im kirchlichen Raum Zugehörigkeit, sind als eigenständige Personen angesprochen und zum Mitgestalten eingeladen. Sie erleben Spass und Austausch mit Gleichaltrigen jenseits von Leistungs- und Erfolgsdruck – eine wichtige Alternative zum oft stressigen Alltag.

Die Studie stellt auch fest, dass die Zahl der Konfirmationen gemessen an der Anzahl der reformierten Jugendlichen dieses Alters über die Jahre konstant

hoch bleibt. Obwohl häufig nicht religiös sozialisiert, weisen die Jugendlichen eine überwiegend positive Einstellung gegenüber dem Glauben und der Kirche auf und messen ihr eine wichtige Bedeutung «für andere» bei. Im Jahr 2025 schlossen 40 junge Erwachsene die kirchliche Ausbildung als Jugendleiterin und Jugendleiter ab. Das ist die höchste Anzahl seit Einführung dieses Kurses.

Jugend mit Gott

Die Studie weist jedoch auch darauf hin, dass noch Potenzial vorhanden ist, besser auf die Bedürfnisse und Fragen der Jugendlichen einzugehen. Gottesdienste, die ihre Sprache sprechen und ihre Musik spielen, eine ansprechend gestaltete Zürcher Bibel, digitale Räume zum Austausch über Glaubensthemen, physische Räume zur unkomplizierten Benutzung und was noch?

Unsere Kirche ist darauf angewiesen, die Jugend für sich zu gewinnen, denn demografische Entwicklungen zeigen auf, wie wichtig motivierter Nachwuchs ist.

Eine «Jugend mit Gott» nutzt die Chance, gemeinsam Zeit zu verbringen, über Gott und die Welt im Gespräch zu sein, Zweifel zu äussern, füreinander da zu sein und das Leben zu feiern. Sie lernt, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen einzubringen und bei alledem zu entdecken, wie der Glaube den Alltag, Freundschaften und Entscheidungen auf ganz praktische Weise begleitet.

«Denn du bist meine Hoffnung,
mein Gott, meine Zuversicht von
Jugend an.» Psalm 71,5

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Verkündigung und Gottesdienst



Gott begegnen unter freiem Himmel

*Viele Menschen suchen und finden Gott am ehesten
in der Natur. Die Zürcher Pilgerpfarrerin über die spirituelle
Kraft unter freiem Himmel oder einem Blätterdach.*

Das Wiederaufleben des Pilgerns hat die Reformierte Kirche in Zürich schon in den 1990er Jahren ernst genommen und ein Spezialpfarramt mit einer «Draussen-Spiritualität» geschaffen. Seit nunmehr 30 Jahren werden im Pilgerzentrum im der Kirche St. Jakob in Zürich-Aussersihl Pilgerangebote auf den Weg gebracht, mal im direkten Umfeld von Zürich, mal in Rumänien, Spanien, Schottland oder Portugal. Der Zustrom von Menschen, die Gott lieber unterwegs als in einer Kirchenbank sitzend suchen, hält an. Pfarrerin Franziska Bark Hagen leitet das Pilgerzentrum und kennt die Faszination, «sich einfach mal vom Acker zu machen, um in der Natur dem Göttlichen und sich selbst auf die Spur zu kommen».

Was macht das Wandern zum Pilgern?

Viele verbinden mit Pilgern Wallfahrten, also das Pilgern an heilige Orte wie Lourdes, Santiago de Compostela oder Jerusalem. Diese Orte haben für viele Menschen einen magischen Sog. Aber abgesehen davon scheint auch etwas beim Unterwegssein an sich zu passieren. Auf mei-

nem Pilgerweg von Genf nach Le Puy-en-Velay war ich überrascht, wie viele kleine Steinstelen und sonstige Arrangements in einsame Landschaft von Pilgerinnen und Pilgern platziert worden sind. Die Leute müssen berührt gewesen sein, so sehr, dass sie das Bedürfnis hatten, ein Zeichen zu setzen. Ich denke, das geht über das reine Markieren eines «ich war hier» hinaus.

Was passiert da unterwegs?

Das Pilgern ist eine wunderbare Weise, sich vom Acker zu machen, Abstand zum eigenen Leben zu gewinnen und Raum zu schaffen, um in der Natur etwas ganz Essenziellem – etwas Göttlichem und sich selbst – auf die Spur zu kommen. Ich bin beim Pilgern als Geschöpf in der Schöpfung unterwegs und öffne mich für Erfahrungen der Dazugehörigkeit mit all dem, was mir begegnet.

Braucht es dabei überhaupt ein Ziel?

Man ist nicht auf bestimmte Wege fixiert, auch nicht vorwiegend zielorientiert. Man läuft nicht im Modus der Planung, sondern in einer Haltung des Vertrauens. Diese Haltung können wir üben und sie uns beim Pilgern buchstäblich einverleiben, egal, ob man nun von der eigenen Haustüre aus losläuft oder sich auf einen bestimmten Weg begibt.

Pilgerpfarrerin Franziska Bark
Hagen pflegt Spiritualität in der
freien Natur.

«Manch einer
geht lieber unter
das Blätterdach einer
Baumkathedrale.»

Wie macht man das?

Bei Waldgottesdiensten tauchen wir in den Wald ein: Wir treten bewusst in diese grüne Baumkathedrale, sprechen ein Eingangsgebet, stimmen uns mit Liedern und einer Meditation ein und gehen dann einige Schritte allein und lassen an einer Stelle den Wald auf uns wirken. Die Leute legen sich auf den Waldboden, sie setzen sich auf einen Asthaufen, Stein oder Baumstamm. Danach tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus. Ich spreche dann jeweils ein Schlussgebet und einen Segen.

Es muss also nicht Santiago sein?

Naja, nicht jede und jeder kann sich für Wochen aus dem Alltag lösen und vielleicht behagt es auch nicht, alleine aufzubrechen. Das Eintauchen in den Wald während eines geführten Pilgertags, bei dem wir mehrheitlich schweigend von der Citykirche zum Kloster Kappel am Albis unterwegs sind, ist beispielsweise ein Angebot für Menschen, die eine kleine Auszeit brauchen. Oder der Waldgottesdienst für diejenigen, die sich fürs Feiern lieber unter das Blätterdach einer Baumkathedrale als in eine Kirche begeben.

Was geschieht in einem Waldgottesdienst?

In der Natur sind wir selbst anders als im Kirchenraum. Dadurch kann ein anderer Aspekt von uns in Resonanz treten mit einer anderen Dimension von Gott.

Erleben Sie auch das Pilgern als Gottesdienst?

Ja. Ich verlasse meinen Alltagsfilm, schenke, so gut ich das kann, den Stimmen im Kopf weniger Beachtung, ermögliche der Seele, dünnhäutiger zu werden und aktiviere im Gehen die Sinne. Das ausgedehnte Gehen macht durchlässiger für Atmosphären und für die Erfahrung, Gott in mir selbst zu erleben und mich selbst als Teil vom grossen Ganzen wahrzunehmen.

Damit trifft das Pilgern einen Nerv der Zeit?

Es gibt ein wachsendes Bedürfnis, sinnlicher, geerdeter zu glauben und sich als Teil der Schöpfung zu erleben. Ich würde, auch nicht ohne Augenzwinkern, betonen: Wir befeuern mit dem Pilgern eine grüne Reformation.



Forest Church:
Die Kirchgemeinde Winterthur Mattenbach
feiert Gemeinschaft in der Waldkirche.

Ist Pilgern also auch politisch?

Es gibt diese Komponente einer erweiterten, dabei uralten christlichen Spiritualität, an die das Pilgern anknüpft. Das ist kirchenintern insofern politisch, dass es am Selbstbild der Reformierten rüttelt, die tendenziell als textlastig und unsinnlich gelten. Aber da spielt noch ein anderer Aspekt eine Rolle: Weil man durchs Pilgern so intensiv mit sich selbst, mit dem Leben und der Umwelt verbunden ist, wird man auch durchlässiger für die Mitmenschen und ihre Lebensweisen. Und weil man so herzoffen im Vertrauen auf dem Weg ist, begegnet man auf dieser Ebene Menschen, die auch auf diese Weise unterwegs sind. Das hat einen Aspekt der Völkerverständigung. Ich erlebe und verstehe das Pilgern tatsächlich als einen Beitrag zur Friedensarbeit. ▴

Waldgottesdienst

Neben der Pilgerkirche in Zürich lädt auch die Kirchgemeinde Winterthur Mattenbach mehrmals im Jahr zum Waldgottesdienst, um Glauben und Kirche im Raum des Waldes zu erleben und zu gestalten. Das Angebot «Forest Church» stösst auf gute Resonanz und bringt unterschiedliche Menschen zusammen.

www.refkirchemattenbach.ch

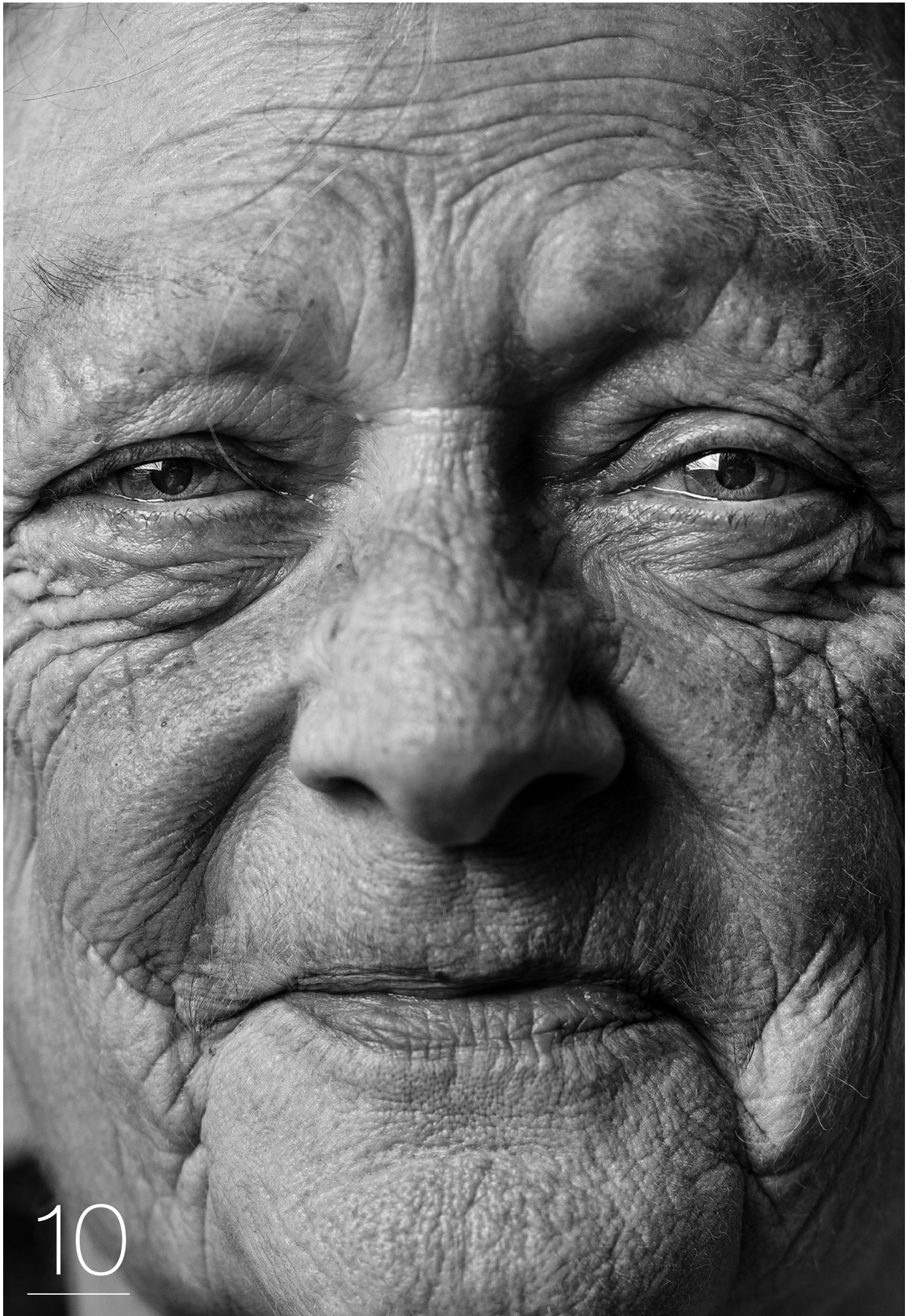


Pilgerzentrum St. Jakob

Die Angebote des Zürcher Pilgerzentrums ermöglichen offene Pilgergemeinschaften auf Tagesetappen oder mehrtägigen Strecken. Dabei bieten Pilgerbegleiterinnen den Rahmen und spirituelle Impulse.

www.pilgerzentrum-zuerich.ch





Wenn Worte Bedeutung verlieren

*Menschen mit Demenz haben ihre eigenen Zugänge,
um Gemeinschaft zu erleben. Seelsorgerinnen in Alterszentren
wissen damit umzugehen – und machen
berührende Erfahrungen.*

Durch eine offene Tür summt jemand ein Weihnachtslied. Die Stimme gehört zu einer 93-jährigen Frau, die als erste Besucherin des Adventsgottesdiensts im weihnächtlich geschmückten Saal des Alterszentrums Geeren in Seuzach sitzt und sich nach den Liedern erkundigt. Der «Stern von Bethlehem»? – Und wie sie den kennt, schmunzelt die einstige Leiterin des Kirchenchors von Zell im Tösstal. Sie habe Paul Burkhard sogar persönlich gekannt, berichtet sie.

Bald lauscht sie andächtig der Pianistin, die sich auf dem kleinen Flügel mit sanften Akkorden einspielt. Allmählich füllt sich der Raum. Pfarrerin Eva Rüsch weist Plätze zu und verteilt Liederbüchlein. In der hinteren Ecke entsteht ein regelrechter Rollator-Park. «Der Friede von Gott lacht uns heute alle freundlich an», begrüsst Eva Rüsch die rund 50 Mitfeiernden. Sie zündet drei Kerzen an und weist auf die Holzsterne mit Goldfäden an der Dekorationswand, die die Bewohnerinnen selber gestaltet haben. Um Sterne dreht sich die ganze Feier, etwa im Lied «Wie schön leuchtet der Morgenstern», in einem kurzen Gebet und in einer Sternengeschichte, die sie mit Kartonschnitten in verschiedenen Farben vorzeigt.

Für Geborgenheit sorgen

«Mir liegt viel daran, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen», sagt die erfahrene Pfarrerin im Gespräch. «Alle sollen sich wie zuhause

fühlen und Gemeinschaft erleben.» In der monatlichen Feier unter dem Motto «Mit allen Sinnen» – ursprünglich für Menschen mit Demenz konzipiert – setzt sie Elemente ein, um viele Sinne anzusprechen: Einrichtung, Dekoration, Licht und Beleuchtung, Rituale und Gegenstände zum Anfassen und Fühlen. Auch die Sprache soll einfach sein. «Das war am Anfang herausfordernd: einfach zu reden, aber nicht belanglos zu sein», blickt die Pfarrerin zurück. Die Bandbreite des Verstehens sei gross. Viele Bewohner hätten eine Form von Demenz, manche seien aber noch fit im Kopf. Trotzdem versucht sie stets, einfach zu reden.

Die Theologin arbeitet seit fünf Jahren mit einem Teilpensum im Alterszentrum Geeren, an der Seite eines katholischen Seelsorgers. Nach einigen Jahren als Bibliothekarin, Spitalpfarrerin in Winterthur und Gemeindepfarrerin zog es sie in die Spezialseelsorge im Alterszentrum Geeren. Hier lebte vor Jahren ihre Grossmutter, hier fühlte sie sich von Anfang an wohl. Auf ihren Rundgängen geht sie von Zimmer zu Zimmer oder setzt sich für Gespräche in den Speisesaal. Dabei ist ihr das Wichtigste, einen sicheren und vertrauensvollen Rahmen zu schaffen, für die Menschen da zu sein und nach Wunsch auch ein Gebet zu sprechen. Manchmal hat sie ihre Tischharfe dabei, auf der sie den eingezeichneten Punkten entlang spielt und dabei zarte Töne in den Raum zaubert. Manche Betagte seien offen für ein Lied, andere wollten nichts von Musik hören.

Verluste, und was es zu lachen gibt

Die Bewohnerinnen und Bewohner erzählen der Pfarrerin ihre Lebensgeschichte, sprechen über den Verlust von Autonomie, über Ängste oder über ihre persönliche Trauer – nicht wenige mussten sich irgendwann in ihrem Leben von einem ihrer Kinder verabschieden. Wichtig ist der Pfarrerin aber auch der Humor: «Wir lachen auch viel.»

Pfarrerin Franziska Hürlimann macht im «Gesundheitszentrum für das Alter» Käferberg in Wipkingen ähnliche Erfahrungen. Neben der Langzeitpflege betreut die Institution auch ältere Menschen, die Übergangsweise, etwa nach einem Unfall, auf Pflege angewiesen sind. Diese Menschen seien meistens kognitiv gut unterwegs, sagt sie. In der Langzeitpflege hingegen begleitet sie mehrheitlich Menschen mit demenziellen Erkrankungen. «Das war am Anfang eine grosse Herausforderung», sagt die Pfarrerin. Denn was tun, wenn die Worte ihre Bedeutung verlieren? Trotzdem fand sie, die früh Interesse für die Spezialseelsorge hegte, neue Wege, um die Menschen zu erreichen: «Wir spielen Theater, machen Musik, setzen Gegenstände zum Fühlen, Riechen und Sehen ein», erzählt sie.

Hunde und Meerschweinchen

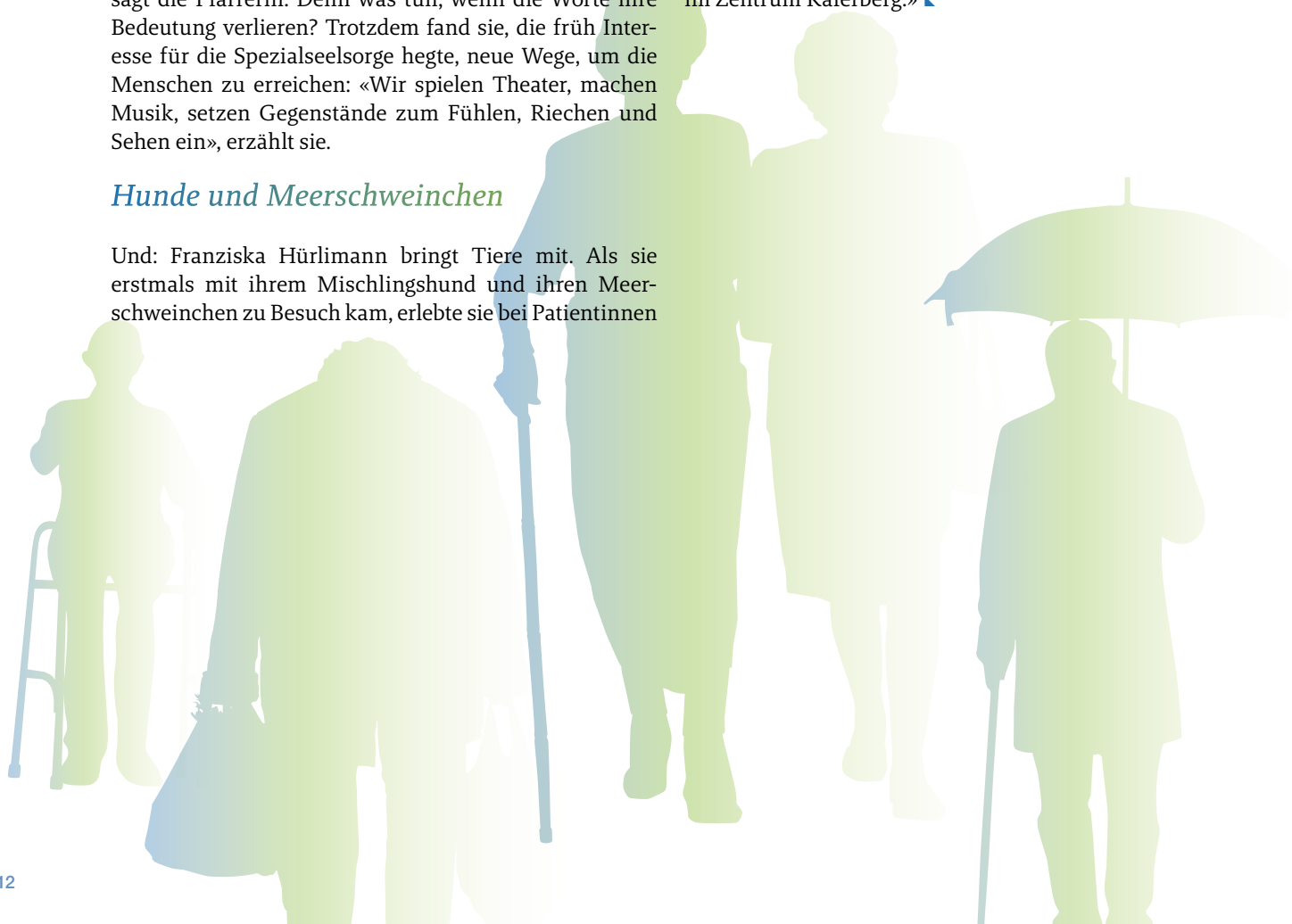
Und: Franziska Hürlimann bringt Tiere mit. Als sie erstmals mit ihrem Mischlingshund und ihren Meerschweinchen zu Besuch kam, erlebte sie bei Patientinnen

erstaunliche Wandlungen. Eine Frau, die zuvor fast nur noch über ihre Verwirrung geklagt hatte, sprach plötzlich wieder in ganzen Sätzen, zeigte sich gerührt und fröhlich und half begeistert beim Füttern mit. «Die Tiere ermöglichen einen neuen Zugang, sie geben den Betroffenen Selbstwirksamkeit zurück», sagt Franziska Hürlimann, die zur Vertiefung an der psychologischen Fakultät der Uni Basel einen CAS in tiergestützter Intervention absolviert hat. Das aufwendige Mitwirken von Tieren setzt sie individuell ein, je nach Person und Situation.

Körpersprache und Emotionen

Manchmal bleibe der Zugang zu einer dementen Bewohnerin schwierig, räumt Franziska Hürlimann ein. Gerne würde sie sich dann noch stärker auf die Informationen stützen, die Pflegende beim Eintritt erfragen. Wenn sie nur wenige Informationen bekommt, probiert sie aus, nimmt die Reaktionen des Gegenübers wahr, achtet auf dessen Körpersprache. Dazu nickt Eva Rüschi: «Wir müssen von der Idee eines Gesprächs mit Worten wegkommen, in dem wir oft verhaftet bleiben», sagt sie. Wichtig sei es, stets ruhig zu bleiben, denn Demente reagieren stark auf Stimmungen und Emotionen.

«Wir können dazu beitragen, eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen», sagt Eva Rüschi und meint dabei auch das Pflegepersonal. Und Franziska Hürlimann hält fest: «Meine Kirchgemeinde sind all die Menschen im Zentrum Käferberg.» ▴



Seelsorge in Altersheimen

In allen Zürcher Einrichtungen für das Alter sind Seelsorgerinnen und Seelsorger für hochaltrige und pflegebedürftige Menschen im Einsatz. Die meisten werden von den jeweiligen Gemeindepfarrämtern betreut. In 16 grossen Pflegezentren und Altersinstitutionen im Kanton stehen 14 spezialisierte reformierte Seelsorgende der Landeskirche im Einsatz: für Alltagsbegleitungen, Gespräche, Sterbebegleitungen, Krisensituation, Abschiedsfeiern und Gottesdienste. Auch für Angehörige und Mitarbeitende sind die Seelsorgenden da.

www.zhref.ch/seelsorge



Drehscheibe Demenz

Die Drehscheibe Demenz der Reformierten Kirche Zürich und die Stiftung Plattform Mäander starteten 2025 das Projekt «Demenzfreundliches Quartier». Es entsteht ein Netzwerk aus Kirche, Detailhandel, Apotheken, Arztpraxen, Spitex, Vereinen und Quartierbewohnern. Der Kirchenkreis organisiert ausserdem demenzfreundliche Angebote. Beispielsweise den «Dunnschitts-Club», bei dem sich Menschen mit beginnender Demenz treffen und nach einem Mittagessen den Nachmittag gemeinsam verbringen. Menschen, die an Demenz erkrankt sind, und deren Angehörige können auch in der Kirchgemeinde Stäfa-Hombrechtikon auf ein Entlastungsangebot zählen. Die Tagesbetreuung bietet dort ein gemeinsames Mittagessen, ein Morgen- und Nachmittagsprogramm.

reformiert-zuerich.ch/demenz



Blog



Evelyn Baumberger
Theologin

Kann ein Mensch seine Würde verlieren?

Nein. Die Würde eines Menschen ist unverlierbar. Diese Überzeugung ist nicht nur die Basis der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Sie ist auch eine zentrale Aussage des christlichen Glaubens. Aber erst mal von vorne. «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren» – so steht es in Artikel 1 der Erklärung der Menschenrechte. Diese Aussage ist mehr als eine politische Absichtserklärung. Sie ist Ausdruck einer tiefen Wahrheit: Die Würde des Menschen hängt nicht von Leistung, Status oder Fähigkeiten ab. Sie ist angeboren. Schon als Baby hat ein Mensch Würde. Ohne Sprache, ohne gesellschaftliches Bewusstsein, ohne Kontrolle über den Körper. Und diese Würde bleibt – vom ersten bis zum letzten Atemzug.

Im Blick auf das Ende des Lebens herrscht oft eine andere Sichtweise: Menschen sprechen davon, «in Würde sterben» zu wollen. Oder davon, dass sie nicht durch eine schwere Erkrankung «würdelos» leben wollen. Aus christlicher Sicht ergeben diese Aussagen nur Sinn, wenn man sie differenziert betrachtet. Würde kann zwar verletzt, aber nicht verloren werden. Denn: Erstens sind wir als Menschen laut der Bibel «im Bild Gottes» geschaffen. Das heisst, wir tragen eine Ähnlichkeit mit Gott in uns – mit dem Inbegriff von allem, was würdig ist. Zweitens: Gott liebt jeden Menschen bedingungslos. Wenn Würde an Fähigkeiten geknüpft wird, ist sie ein Privileg – kein Menschenrecht. Eine christliche Perspektive stellt dem etwas anderes entgegen: Auch wer auf Hilfe angewiesen ist, bleibt voll Mensch – und trägt unantastbare Würde. Abhängigkeit widerspricht nicht der Würde, sondern gehört zum Menschsein dazu.

Mehr lesen auf: reflab.ch

IMMER WIEDER SONNTAGS

Gottesdienste in allen Kirchgemeinden

Er bleibt ein wichtiger Pfeiler im Kirchenleben: der klassische Gottesdienst am Sonntagmorgen. Auch wenn das Aufkommen bisweilen kleiner ist als zu Zeiten, in denen ein Besuch strenge Pflicht war, bedeutet er für viele Gläubige weiterhin ein wichtiger Anker im spirituellen Leben. Er findet in den über hundert reformierten Zürcher Kirchgemeinden jede Woche statt und berührt und bestärkt Mitfeiernde. Wer andere Zeiten und Formen des gottesdienstlichen Feierns bevorzugt, findet in allen Kirchgemeinden eine grosse Vielfalt an alternativen Formen. So oder so: Wer mitfeiert, der versammelt sich mit anderen Menschen zu einer Gemeinschaft, die sich auf Gott ausrichtet, das Evangelium hört, Gott und die Welt ins Gebet nimmt und gesegnet wieder in den Alltag entlassen wird. Seien Sie herzlich willkommen!



ZÜRICH

Die Täufer feiern ihr 500-jähriges Bestehen und ihren Aufbruch in Zürich

An Auffahrt feierte die Mennonitische Weltkonferenz in Zürich das 500-jährige Bestehen der Täuferbewegung. Der Jubiläumsanlass betonte den Dialog und die Gemeinschaft und machte Werte der Täuferbewegung erlebbar. Tagsüber fanden Gedenkveranstaltungen, Vorträge und Konzerte statt. Höhepunkt war der Abschlussgottesdienst im Grossmünster. Die Landeskirche unterstützte das Gedenken mit finanziellen Beiträgen. Auch beim Austausch und der Beherbergung von Gästen aus aller Welt half sie mit.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Von der ersten Vorlesung bis zur Uni-Gründung

An der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich wird seit einem halben Jahrtausend zu Themen rund um Theologie, Religion und Spiritualität geforscht. Die Wurzeln dieser Fakultät, die sich später zur Universität mauserte, reichen ins Jahr 1525, in dem die «Prophezei», eine Arbeitsgemeinschaft zur Übersetzung und Auslegung der Bibel, gegründet wurde. Ulrich Zwingli rief diesen Ort der Wissenschaft ins Leben. 2025 feierte die Fakultät dieses Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen. Dazu gehörten wissenschaftliche Tagungen und Publikationen sowie Aktivitäten für ein breites Publikum.

REFORMIERTE WELTGEMEINSCHAFT

Zürich – Chang Mai: Die reformierte Weltgemeinschaft traf sich in Thailand

Vom 14. bis 23. Oktober fand in Chiang Mai die 27. Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) statt. Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) war mit einer Delegation vertreten, unter ihnen EKS-Ratspräsidentin Rita Famos und die Zürcher Ökumene-Beauftragte Bettina Lichtler. Die Generalversammlung stand unter dem biblischen Leitwort «Persevere in Your Witness» (Hebräer 12,1) und thematisierte unter anderem Gerechtigkeit, Frieden, Genderfragen sowie die Rolle der Kirchen in einer sich wandelnden Welt. Die Tagung markierte das 150-jährige Bestehen der reformierten Weltgemeinschaft. Die Schweizer Reformierten sind seit der Gründung dabei. Die WGRK vernetzt reformierte Kirchen mit über 80 Millionen Mitgliedern in 108 Ländern.



ZÜRICH UND KÜSNACHT

Zoo-Gottesdienste und ein Segen für Fido und Schnurrli

Dass auch Tiere einen Segen verdienen und Teil des gottesdienstlichen Feierns sein dürfen, ist den Reformierten seit einigen Jahren ein verstärktes Anliegen. Verschiedene Aktionen und Initiativen bringen dies zum Ausdruck: zum Beispiel der Zoo-Gottesdienst, der 2025 bereits zum vierten Mal stattfand und die Gottesdienstgemeinde mit vielen Kindern im Zürcher Zoogelände versammelte – mit Blick auf Giraffen und Nashörner. Etabliert sind auch Gottesdienste mit Tiersegnungen für Haustiere oder Tierabschiedsfeiern in der Citykirche St. Jakob in Zürich oder in Küsnacht. Der dort ansässige Verein «Sancta Fauna» strebt eine reformiert-spirituelle Gemeinschaft an, welche die Beziehung zwischen Mensch, Tier und Natur feiert. Auch der «Arbeitskreis Kirche und Tiere – Akut», bereits vor 20 Jahren gegründet, legt sich an vielen Orten für das Tierwohl ins Zeug.



ABDANKUNGEN

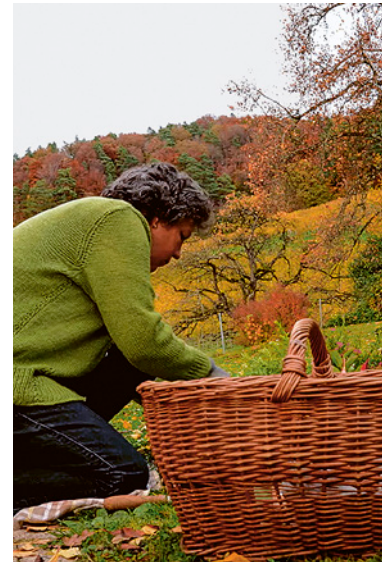
Jeder Mensch verdient ein Begräbnis



Zwei Menschen stehen mit einer Urne am offenen Grab. «Der Friedhofsgärtner und ich halten den Blick gesenkt. Wir sind allein. Ich bete den 23. Psalm und das Unser Vater. Keine Grabrede. Für wen auch?» Die Zeilen stammen von Pfarrer Ralph Kunz und beschreiben das, was geschieht, wenn ein Pfarrer die Abdankung für einen Menschen hält, der keine Angehörigen hat. Sozialab-dankung nennt man die kurze Feier, die oft durch das Fürsorgeamt organisiert und von der Pfarrerin, dem Pfarrer vor Ort abgehalten wird. Ganz anders und ebenfalls anspruchsvoll ist es, die Abdankung eines bekannten Menschen zu leiten. Pfarrer und Kirchenrat Andrea Bianca begleitete die Trauerfamilie und gestaltete den Abdankungsgottesdienst für den am 7. Dezember verstorbenen ehemaligen FCZ-Präsidenten Sven Hotz. Über 700 Menschen wohnten dem Abschied bei. So oder so: Eine Abdankung ist ein letzter Liebesdienst für einen Menschen.

STAMMHEIM

Kurzfilm «Zwischen Himmel und Erde»



Mit dem Kurzfilm «Zwischen Himmel und Erde» ist in Stammheim ein besonderes Projekt entstanden. Ausgangspunkt war Psalm 139, dessen Worte wie ein innerer Kompass durch den Film führen: «Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äussersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen.» Der Film erzählt von einem Organisten, der durch die Nachricht vom plötzlichen Tod eines Freundes aus dem Gleichgewicht gerät. Er verlässt die Kirche, flieht ins Offene. Doch in Begegnungen mit Menschen, die mit Achtsamkeit auf Himmel und Erde schauen, beginnt sich etwas zu wandeln. Der Film ist auf dem Youtube-Kanal der Kirchgemeinde zu sehen.

CHRISTLICHE KIRCHEN IN ZÜRICH

Ökumene feiern

Die «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Zürich» feierte am 2. April ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einer ökumenischen Gebetsfeier in der Neuapostolischen Kirche Zürich Hottingen. Die AGCK ist die grösste ökumenische Plattform im Kanton Zürich und hat 22 Mitgliedskirchen. Im Jubiläumsjahr organisierte die AGCK eine Reihe von Veran-

staltungen, z. B. ein Entdeckungsrundgang zu den «verborgenen Kirchen-Raum-Schätzen» in Zürich, eine ökumenische Vesper-Feier oder das gemeinsame Feiern von Ostern. Letzteres ergab sich dadurch, dass 2025 das Osterdatum für West- und Ostkirchen für einmal auf den gleichen Sonntag fiel.



Diakonie und Seelsorge

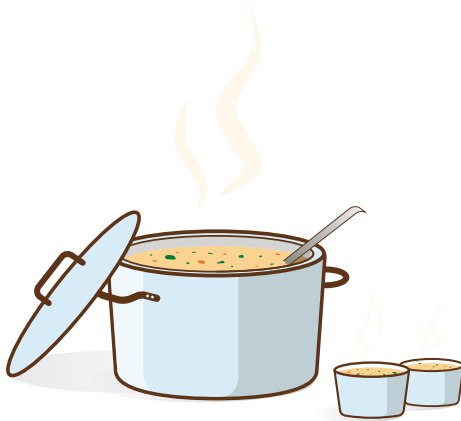


Gemeinschaft ist heilsam

Eine Kirche für Menschen am Rand?

Wie soll das gehen, was brauchen Betroffene wirklich und wie wächst eine Gemeinschaft aus Einzelgängern?

Die Gassenkirche wagt ein Pionierprojekt.



Mit Menschen von der Gasse als Brüder und Schwestern im kleinen Kreis gottesdienstlich feiern und Gemeinschaft leben – das setzt sich die neue Gassenkirche im Zürcher Langstrassenquartier zum Ziel. Gassenkirche? Pfarrerin Claudia Rüegg und Seelsorger Andreas Käser sind für das seit einem guten Jahr laufende Pionierprojekt verantwortlich und haben schon viel Erfahrung gesammelt.

«Die Menschen auf der Gasse schätzen es, mit einer seelsorglichen Fachperson über ihre Lebensthemen, über Armut, Sucht und Schmerz sprechen zu können», sagt Andreas Käser, Leiter Seelsorge des Sozialwerks Pfarrer Sieber. Als er intern von der Sozialarbeit zur Seelsorgetätigkeit auf der Gasse wechselte, erkannte er das grosse Bedürfnis von Betroffenen, ihre Nöte jemandem anzuvertrauen.

Das Projekt wurde über Monate sorgfältig konzipiert und im Sommer 2024 offiziell lanciert. Für die ausgeschriebene Seelsorgestelle wurde die erfahrene Pfarrerin Claudia Rüegg gewonnen, die die Anlaufstellen des Sozialwerks im Lauf des Winters kennenlernte und sich mit den Gegebenheiten der Gassenarbeit vertraut machte.

Kraft des Miteinanders erleben

Bei der saisonalen Schliessung der Notschlafstelle Pfuusbus wurden die Teilnehmenden des österlichen Abschlussgottesdiensts eingeladen, sich am neuen Projekt «Gassenkirche» zu beteiligen. Ein Musiker und weitere Interessierte stiegen ein. «Dann wählten wir den Weg, einfach anzufangen», sagt Andreas Käser schmunzelnd. Es wurde ein niederschwellig zugänglicher Ort festgelegt, der vielen auf der Gasse bekannt ist, dazu eine Tageszeit, die das so wichtige Nachtessen nicht konkurrenziert, und ein Inhalt, der nicht bloss mit einem Essangebot lockt. Seither lädt die neue Gassenkirche jeweils dienstags um 16 Uhr im Gassencafé Sunestube an der Ecke Militär-/Langstrasse zum Feiern mit Liedern zur Gitarre, mit Inputs, Gebet und Segenszuspruch ein.

«Alle sind willkommen, wir freuen uns auf dich!», halten die Verantwortlichen im Flyer fest, auf dem das farbenfrohe Kunstwerk eines Randständigen einen einladenden dunkelhäutigen Jesus zeigt. Wie dieser Jesus eine kleine, bunte Gruppe um sich versammelt, so trifft sich in der Sunestube am Dienstagnachmittag eine Handvoll Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten und Lebensgeschichten, politischen Haltungen und

«Wir gehen den Menschen oft wie Hirten nach und laden sie wieder und wieder ein.»

Überzeugungen. Was sie eint, ist das Bedürfnis, zusammenzukommen, um das zu erleben, was ihnen bisher manche Enttäuschung beschert hat: Gemeinschaft.

Unterwegs wie eine Hirtin

«Gemeinschaft ist vielleicht eine romantische Vorstellung», sagt Pfarrerin Claudia Rüegg. Gemeinschaft sei schwierig für die Teilnehmenden, jede und jeder lebe in der eigenen Welt, mit eigenen Nöten und Belastungen. «Aber unsere Gemeinschaft und das Zusammenkommen haben etwas Heilsames und darum wollen wir die Menschen darin unterstützen, gemeinschaftsfähig zu werden», sagt sie. Manchmal tauschen sich die Teilnehmenden persönlich aus, manchmal erhitzt sich die Diskussion innert Kürze, je nach psychischer Verfasstheit und Einfluss von Rauschmitteln. Aber sie kommen immer wieder, die Gäste, und sie schätzen das gottesdienstliche Feiern im geschützten Rahmen des Gassencafés Sunestube.

Sicher, die Verbindlichkeit ist gering, die beiden Seelsorgenden müssen den Menschen oft nachgehen und sie wieder und wieder einladen. «Ich komme mir vor wie eine Hirtin», lächelt Claudia Rüegg. Andreas Käser hält

es für zentral, «nicht den Pfarrer rauszuhängen», sondern diese Menschen aufzusuchen, in ihrer persönlichen Lage ernst zu nehmen und eine Beziehung zu pflegen. Die Kraft, die sie brauchen, um jeden Tag neu aufzustehen, ohne Aussicht auf Veränderung ihrer Sucht oder Obdachlosigkeit, das stellt sich das Seelsorge-Duo als sehr aufreibend vor.

Für Randständige Partei ergreifen

Die Betroffenen äussern oft den Wunsch, gesehen und gehört zu werden, aber dann ziehen sie sich manchmal abrupt wieder zurück, aus Scham und Verletztheit. Sie kommen von irgendwoher und kehren auch wieder irgendwohin zurück, manche kennt die Pfarrerin von der Anlaufstelle Brot-Egge oder von anderen Sieber-Institutionen her, manche kommen «über die Gasse» oder gehen einfach durch die offene Türe und platzen in das gottesdienstliche Zusammensein. Dort schweigen sie oder teilen sich ausgiebig mit, sind schwierig oder feinfühlig, ab und zu schwer auszuhalten, aber immer authentisch. Thematisch geht es um Versöhnung mit sich selbst und der eigenen Geschichte, sagt Käser. «Da bauen wir Vertrauen auf, da sind wir gemeinsam unterwegs.» ▴



«Nicht den Pfarrer raushängen», ist die Devise des Seelsorge-Duos Claudia Rüegg und Andreas Käser.

Pilotprojekt auf der Gasse

Die Gassenkirche wird zu gleichen Teilen von der Reformierten und der Katholischen Kirche im Kanton Zürich und der Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber finanziert. Aus dem landeskirchlichen Innovationskredit erhält sie 200 000 Franken. Die Pilotphase läuft über drei Jahre. Im europäischen Raum gibt es bisher kein vergleichbares Format.

www.gassenkirche.ch



Sozialberatung unterstützt Menschen am Rand



Fabian Wiesmann

Leiter Sozial- und Beratungsdienst, Illnau-Effretikon

Eine Frau mit ausländischem Pass benötigt innert zwei Tagen ein Antwortschreiben an das Migrationsamt, ein älterer Mann braucht jemanden, der ihm die Steuererklärung ausfüllt, eine Fahrende bringt Rechnungen vorbei – und rasch füllt sich das Nachmittagsprogramm von Fabian Wiesmann im Büro an der Hagenacherstrasse 21 in Effretikon. In der Liegenschaft der Reformierten Kirche berät der 34-jährige Sozialdiakon seine Klientinnen und Klienten in vielerlei Lebensfragen. Meist geht es um (fehlendes) Geld, und fast immer sind die Anliegen dringlich. «Die Lebensgeschichten stimmen mich traurig, aber meist erlebe ich das Glück, Menschen an Tiefpunkten ihres Lebens unterstützen zu können und dann zu erleben, wie sie wieder aufblühen», sagt er.

Immer wieder Geldsorgen

Der kirchliche Sozial- und Beratungsdienst wurde vor einigen Jahren als Anlaufstelle geschaffen, die Menschen in allen Lebensbereichen unentgeltlich berät. Auslöser war die stetige

Kirchliche Beratungsstellen

- So wie die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon bieten zahlreiche Kirchgemeinden diakonische Beratung an: www.zhref.ch/kirchgemeinden
- In der Stadt Zürich zeichnet sich die reformierte «Streetchurch» in diesem Bereich speziell aus: www.streetchurch.ch
- Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA) berät Klientinnen und Klienten unentgeltlich. Sie wird von der Reformierten und der Katholischen Kirche getragen. www.dfa.ch

Nachfrage nach finanzieller Unterstützung nicht zuletzt auch unter Migrantinnen und Migranten, die die sozialdiakonischen Angebote der Kirchgemeinde bereits nutzten. Seit Wiesmanns Stellenantritt im Jahr 2021 entspricht der Beratungsdienst einem ungebrochen grossen Bedürfnis. Er unterstützt bei der Wohnungssuche, bei Bewerbungen und beim Ausfüllen von Formularen, er erledigt Steuererklärungen und berät bei Geldsorgen. Manche Hilfesuchende kommen jede Woche in sein Büro, etwa jene, die dem RAV ihre Bewerbungen vorlegen müssen. Je nach Fall und Komplexität weist er die Hilfesuchenden weiter, etwa an die Schuldenberatung Zürich oder an die Caritas. Monatlich tauscht er sich mit den Zuständigen der städtischen Sozialberatung und mit dem Sozialdienst der katholischen Kirche von Illnau-Effretikon aus. Dadurch können Doppelspurigkeiten vermieden werden.

www.refilef.ch/sozialdienst

Tandemprojekt «Zäme da»



Von Mensch zu Mensch

*Geflüchtete brauchen Zeit und Zuwendung,
um in der Schweiz Fuss zu fassen. Freiwillige im Projekt
«zäme da» bieten genau dies an.*

Die Zahl der Menschen, die Zuflucht in der Schweiz suchen, ist 2025 leicht gesunken. Die Entspannung in der jüngsten Flüchtlingskrise betrifft allerdings vor allem die Neuankömmlinge. Die Zahl der Geflüchteten, die längerfristig bleiben, pendelte sich auf hohem Niveau ein – allein die Geflüchteten aus der Ukraine zählten Mitte Jahr rund 68 000. Für Sara Wipfli, die für die Landeskirche den Fachbereich Migration verantwortet, ist deshalb kaum Entspannung absehbar. Für sie ist klar: Die Hilfe der Kirche, vor allem im Bereich der Integration, bleibt noch lange gefragt. Und gefragt bleiben Menschen, die als Freiwillige bereit sind, den Geflüchteten das Ankommen zu erleichtern.

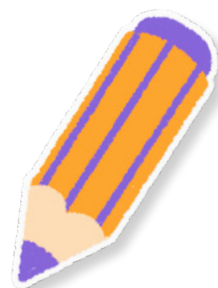
Ein halbes Jahr zusammen

Genau dazu verantworten die Reformierte Kirche und Caritas Zürich im Rahmen des kantonalen Tandemprogramms des Kantons Zürich das Projekt «zäme da». Das Tandemprojekt läuft seit 2021 in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen und bringt Personen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen, um ihnen das Einleben in der Schweiz zu erleichtern. Die Organisation zählt auf das grosse Knowhow der Kirchgemeinden im Bereich der Migration und auf deren Netzwerk zu den Behörden und Anlaufstellen und zur Rekrutierung von Freiwilligen, die sich als Tandempartner und -partnerinnen engagieren. Dabei geht es vor allem darum, Zeit zu schenken, sich regelmässig auszutauschen (mindestens vier Stunden pro Monat) und dabei Sprache, Land und Leute besser verstehen zu lernen. Die Tandem-Partnerschaft ist auf mindestens ein halbes Jahr ausgelegt.



Türöffner für eine Lehre

Dass sie auch länger dauern kann und daraus gute Bekanntschaften oder Freundschaften entstehen können, weiss Matthias Forster. Der pensionierte Schulleiter ist vor zwei Jahren ins Tandemprojekt im Raum Wetzikon eingestiegen und erzählt von einer freundschaftlichen, fast väterlichen Beziehung, die er mit dem 22-jährigen Sajad pflegt. Der junge Afghane habe beim ersten Treffen bereits ordentlich Deutsch gesprochen, man habe sich auch sonst gut und im Laufe der Zeit immer besser verstanden. Das bestätigt auch Sajad. Er habe durch die Begegnungen viel von der Kultur und Lebensweise hier gelernt, sei mit Matthias auf den Bachtelturm gestiegen. Matthias habe



«zäme da»

«zäme da» arbeitet mit lokalen Koordinationspersonen, die bei Kirchgemeinden in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen angegliedert sind. Es ist Teil des Fördersystems für Geflüchtete des Kantons.

www.zaeme-da.ch





Lernen voneinander:
Sajad aus Afghanistan und Matthias
aus dem Zürcher Oberland.

ihm auch geholfen, bei einem regionalen Fussballclub Anschluss zu finden. Er liebe das Spiel, könne dort alle Probleme vergessen und sei im Team integriert.

Auch bei der Lehrstellensuche war das Tandem erfolgreich. Die Fürsprache des in der Region bestens vernetzten ehemaligen Schulleiters überzeugte den zuerst zögernden lokalen Garagisten, Sajad die Lehrstelle zuzumuten – in einer Vorstufe als Integrations-Vorlehre, später als reguläre Berufslehre.

Grenzen setzen

Dass nicht jedes Tandem so bilderbuchmässig funktioniert, dessen ist sich Matthias Forster bewusst. Er habe bei anderen Begleitungen erlebt, dass er Grenzen ziehen müsse, wenn die Erwartungshaltung zu gross werde oder wenig eigener Effort zur Integration spürbar sei. Aber generell sei der Austausch für beide Seiten bereichernd. Er erlebe das Tandem als sinnhafte Beschäftigung, man lache viel zusammen; auch er habe viel gelernt über Sajads Herkunftsland, die Gründe und Geschichte seiner drei-

jährigen Flucht. «Ich kann das Mitmachen bei «zäme da» auf jeden Fall empfehlen», sagt Matthias Forster.

Wer sich darauf einlässt und noch nicht über so viel Erfahrung verfügt, darf sich auf eine professionelle Begleitung durch die lokale Koordinationsperson in der Kirchgemeinde verlassen. Meist seien es Sozialdiakoninnen und -diakone, die diese Aufgabe wahrnehmen und vom Tandemprojekt dafür unterstützt werden, sagt Sarah Wipfli. Freiwillige erhalten ausserdem Weiterbildungen, wie sie die Begleitung gestalten können.

Netzwerke nutzen

«Die Nachfrage bei den Geflüchteten nach einem Tandem ist gross», sagt Sarah Wipfli. Sie sei deshalb interessiert, dass man überall vom Projekt erzähle und Freiwillige gewinnen könne. Was es dazu braucht? «Einfühlungsvermögen und Geduld. Integration braucht viel Zeit», sagt Matthias Forster. Wer darüber hinaus gut vernetzt sei, könne diese Kontakte nutzen, um neue Türen zu öffnen und auf andere Hilfsangebote hinweisen. Gerade die Kirchgemeinden verfügen oft über solche Netzwerke, betreiben einen Migrationstreffpunkt, ein Integrationscafé oder bieten Deutschkurse an. Die Kirche sei deshalb der ideale Träger dieses Projekts, findet Matthias Forster. ▴

Seelsorge und Integration

Kirchgemeinden engagieren sich zusammen mit vielen Freiwilligen seit Jahren in der Flüchtlingsarbeit: mit Seelsorge, Alltagsbegleitung oder mit Begegnungsorten. Auch in den Bundesasylzentren lindern kirchlich beauftragte Seelsorgende die Not von Geflüchteten – seit 2025 begleiten sie auch Kinder und Jugendliche, die im Landhaus in Zürich-Seebach untergebracht sind.

Frauenoase in Hirzenbach

Seit Juni 2025 öffnet die Frauenoase in Zürich Hirzenbach zweimal pro Woche ihre Türen für Frauen aus unterschiedlichen Kulturen. An den Vormittagen tauschen sie sich über Alltagssorgen und Themen wie Erziehung, Gesundheit, Traditionen oder Glaubensfragen aus. Dazu kommen Aktivitäten wie Tanzen, Gestalten, Beauty-Morgen oder gemeinsames Kochen.

Flüchtlingshilfe: Gehört das zum Kern- geschäft der Kirche?

Für das Thema Migration und Asylwesen ist eigentlich der Staat zuständig. Warum braucht es das Engagement der Kirchen?

Der Staat definiert u. a. den rechtlichen Rahmen und setzt Gesetze durch. Die Kirche hat einen anderen Auftrag: für die Menschen da zu sein. Wir tun dies aus der Überzeugung, dass jeder Mensch Abbild Gottes ist – unabhängig von seinem Aufenthaltsstatus. Konkret bedeutet das: Wir sind da, hören zu, sehen den Menschen. Menschen kommen in ein fremdes Land, sprechen die Sprache nicht, haben oft Traumatisches erlebt und befinden sich in einer Zeit der Ungewissheit. Die Asylverfahren können zermürend, die Wartezeiten belastend sein. Und wenn rechtliche Möglichkeiten an ihre Grenzen stossen, bleibt die menschliche Zuwendung. Genau dort ist kirchliche Präsenz entscheidend: Wir erinnern daran, dass hinter jedem Asylgesuch ein Mensch mit einer Geschichte und Würde steht.

Wo ist die kirchliche Hilfe besonders gefragt?

Die Kirche ist an Orten präsent, die sonst häufig im Verborgenen bleiben – in Asylzentren, Gefängnissen, Spitälern. Dort, wo sich Menschen in Situationen befinden, die von Unsicherheit, Angst oder Einsamkeit geprägt sind. Die Wirkung liegt dort oft nicht im Tun, sondern im Da-Sein: Seelsorgende kommen ins Gespräch, hören zu, schaffen einen geschützten Raum, in dem jemand seine Geschichte in Worte fassen kann. Das klingt unspektakulär, ist aber in solchen Momenten existenziell.

Migration ist ein politisch hoch umstrittenes Thema. Soll sich die Kirche hier auch zu Wort melden?

Die Kirche sollte sich nicht grundsätzlich aus der Debatte zurückziehen. Ich wäre allerdings zurückhaltend mit parteipolitischen Positionen. Vielmehr geht es darum, daran zu erinnern, dass alle Menschen eine Würde haben – unabhängig von ihrem Status. Die Kirche kann auch unbequeme Fragen stellen: Wie gehen wir mit Schutzsuchenden um? Welche Werte leiten uns? Diese ethische Perspektive einzubringen ist wichtig.



Eva Schwendimann
ist Kirchenrätin im Ressort Kirche und Gesellschaft. Die Juristin arbeitet als Gymnasiallehrerin für Wirtschaft und Recht in Baden.

Wie gehen die reformierten und katholischen Seelsorgenden damit um, dass sie es vor allem mit Geflüchteten anderer Religionen zu tun haben?

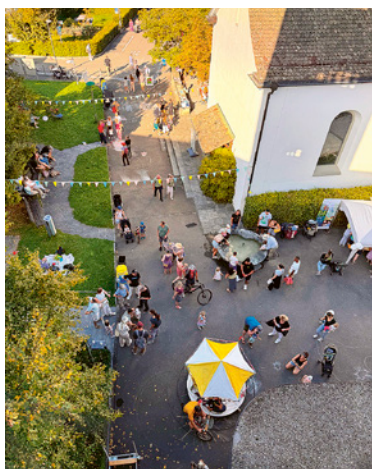
Auch wenn kirchliches Handeln zunächst den Menschen mit seiner Not im Blick hat, ist es wertvoll, dass wir unterschiedliche Perspektiven einbringen, gerade weil die Geflüchteten selbst aus so unterschiedlichen Kontexten und mit verschiedenen Glaubenshintergründen kommen. Deshalb arbeiten wir auch mit Seelsorgenden anderer Konfessionen und Religionsgemeinschaften zusammen. Diese Zusammenarbeit funktioniert gut, weil es unser gemeinsames Anliegen ist, Menschen in Not beizustehen.

Die Kirchen engagieren sich auch im interreligiösen Dialog. Mit welcher Motivation?

Wir leben in einer zunehmend pluralen Gesellschaft – auch im Kanton Zürich prägt religiöse Vielfalt unseren Alltag. Eine funktionierende Demokratie braucht den Dialog: Menschen müssen miteinander im Gespräch bleiben, auch und gerade wenn sie unterschiedliche Überzeugungen haben. Der interreligiöse Dialog ist deshalb keine Beliebigkeit, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Dialog bedeutet dabei nicht, Unterschiede zu verwischen – im Gegenteil: Wir respektieren sie und arbeiten gemeinsam daran, dass das Zusammenleben friedlich und konstruktiv bleibt. Das ist nicht nur theologisch geboten, sondern auch ein integraler Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

ZÜRICH KIRCHENKREIS 9

Freiwillige halten Bistro und Diakonie am Laufen



Freiwillige spielen in den reformierten Kirchgemeinden überall eine zentrale Rolle – besonders auch im Kirchenkreis neun der Stadt Zürich: 236 Freiwillige leisteten 2025 über 6700 Stunden freiwillige Einsätze in ganz unterschiedlichen Bereichen, u. a. auch im «Bistro ufem Chleihügel» in Zürich-Altstetten. Dort erlebt man einen Schwatz bei einem Kaffee oder erhält ein feines Zmittag: In Zusammenarbeit mit den Sozialbetrieben Christuszentrum bietet das Bistro über Mittag eine Auswahl an feinen Menüs sowie Snacks und Kuchen für zwischendurch. Weitere diakonische Angebote wie der alljährliche Basar-Benefiz, die Flüchtlingsarbeit oder zahlreiche Quartierveranstaltungen wie z. B. am Lindenplatzfest (siehe Foto) förderten Begegnungen im Alltag.

EXTRAMURAL

Hilfe beim VW-Bus vor dem Gefängnis

Seelsorge für Angehörige von Strafgefangenen: Mit dieser Ausrichtung haben die Reformierte und die Katholische Kirche 2023 die Fachstelle ExtraMural geschaffen. Das Pilotprojekt erhielt 2025 vom Kirchenrat die Bewilligung zur Weiterführung. Gemeinsam mit dem Verein team72 bietet ExtraMural persönliche Beratung für Angehörige, die nach der Verhaftung einer Person zurückbleiben. Der Bus der beiden Fachstellen steht seit Juni 2025 an zwei Nachmittagen pro Woche vor dem Gefängnis Zürich-West beziehungsweise vor der Justizvollzugsanstalt Pöschwies. Vor dem Bus lädt ein Tisch mit Stühlen zum Austausch. Freiwillige sprechen hier meist verunsicherte oder verzweifelte Menschen an, denen sie in ihrem Schock und der Stigmatisierung angesichts der Verhaftung ihres Angehörigen beistehen.



LETZTE HILFE KURSE

Lernen, wie man Menschen am Lebensende begleitet



Sterben und Tod gehören zum Leben – doch oft vermeiden wir das Gespräch darüber. Gleichzeitig wissen wir, wie herausfordernd es ist, einen uns nahestehenden Menschen zu begleiten, wenn sein Lebensende gekommen ist. Hier setzt der «Letzte Hilfe Kurs» an. Er ermutigt und befähigt Teilnehmende, Menschen bei schwerer Krankheit, Sterben und Trauer beizustehen. Die Landeskirche ist seit 2017 Lizenznehmerin für die «Letzte Hilfe» in der Schweiz und Kooperationspartnerin im internationalen Netzwerk. Das Angebot, das Kirchgemeinden und weitere Institutionen weitertragen, stösst seit Jahren auf riesiges Interesse: Rund 14 000 Personen haben bis anhin schweizweit an den Kursen teilgenommen. Gegen 500 Kursleitungen wurden ausgebildet. Auch für Jugendliche wird der Kurs nachgefragt und erfolgreich durchgeführt.

NOTHILFE WELTWEIT

Zürcher Reformierte leisten Hilfe im Nahen Osten

In Syrien nahm 2025 die Gewalt gegen Alawiten und Drusen zu; auch die Christen fühlen sich nicht mehr sicher. Im Libanon blieb die humanitäre Lage trotz des Waffenstillstands zwischen Israel und Libanon angespannt. Und auch im Nordirak erwies sich die Sicherheitslage als brüchig. Der Kirchenrat hat in dieser Situation im Dezember 110 000 Franken aus dem Sammelkonto «Bedrängte Christen» freigegeben. Sie gehen an das mit der Landeskirche verbundene irakische Hilfswerk Capni. Die Zürcher Landeskirche unterstützt seit Jahren

im Nahen und Mittleren Osten Projekte, die in ökumenischer Verbundenheit Nothilfe an bedrängte, bedrohte und verfolgte Christinnen und Christen leisten – aber auch langfristig und präventiv angelegte Projekte, die das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten fördern. Nothilfegelder in der Höhe von 20 000 Franken aus dem Zwinglifonds sprach der Kirchenrat auch für das HEKS. Dies, nachdem sich die USAID aus der Entwicklungszusammenarbeit zurückgezogen hat.

Mission 21 setzt auf Friedensarbeit

Spannungen, Konflikte und Unsicherheit nahmen 2025 weltweit zu. Mission 21, das reformierte Missionswerk, intensivierte deshalb die humanitäre Hilfe. In Nigeria (im Bild), wo die Menschen seit Jahren Gewalt und Vertreibung erfahren, ermöglichte die Bettagskollekte der Landeskirche einen wichtigen Beitrag für die Versorgung der notleidenden Bevölkerung. Umgesetzt wurde die Nothilfe von Partnerkirchen und interreligiösen Organisationen vor Ort,

denen die Menschen vertrauen. Partnerkirchen führen auch Projekte der Friedensförderung durch, etwa im Südsudan und in Indonesien. Traumatisierte Frauen finden psychosoziale Betreuung und wirtschaftliche Hilfe. Workshops bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und vermitteln friedliche Konfliktlösungen. Diese Arbeit wurde von vielen Kirchgemeinden mit Informationsanlässen, Basaren und Kollekten unterstützt. www.mission-21.org



HEKS hilft in Krisengebieten

In Krisen- und Kriegsgebieten leistete HEKS umfassende Hilfe: im Gazastreifen, Westjordanland, Libanon, Syrien, in der Ukraine, in der DR Kongo sowie für Geflüchtete in Uganda. Nach einem Erdbeben in Myanmar unterstützte HEKS mit lokalen Partnern obdachlose Familien. Bei der entwicklungspolitischen Arbeit stand die Klimaklage von indonesischen Fischern gegen den Zementhersteller Holcim im Zentrum. Erstmals lässt ein Gericht eine Klimaklage gegen einen Grosskonzern zu – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Klimagerechtigkeit, für die sich HEKS und seine Partnerorganisationen seit langem einsetzen. Die Kampagne «Wir glauben an Menschen» erzählte von Menschen, die mit Mut, Ideen und Engagement für eine gerechtere Schweiz eintreten. HEKS setzt sich auch für bedrohte Gemeinschaften ein und rückt mit der Ökumenischen Kampagne «Hunger frisst Zukunft» die globalen Hungerursachen in den Fokus. www.heks.ch

Abgehängt durch Digitalisierung?

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA bietet Beratung und Unterstützung für Menschen, die von Erwerbslosigkeit, drohendem Arbeitsplatzverlust oder von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis betroffen sind. Das ökumenisch getragene Angebot gibt es seit 1976. Es ist kostenlos und für alle Menschen offen. Heute ist die Fachstelle an drei Standorten in Zürich, Winterthur und Uster präsent. Per Januar 2025 übernahm Katharina Engeler die Gesamtleitung der DFA von Martin Mennen. 2025 wurden 5289 Beratungen für 2418 Personen durchgeführt. Besonders hoch war die Inanspruchnahme der Rechtsberatung mit 2785 arbeitsrechtlichen Beratungen. Gleichzeitig blieb auch der Bedarf an Unterstützung bei der Erstellung von Lebensläufen und Bewerber-

ungsschreiben sowie in psychosozialen Fragen hoch. Zunehmende Anforderungen an die IT-Kompetenzen der Stellensuchenden, etwa im Umgang mit RAV und ALV oder bei der digitalen Einreichung von Bewerbungen, überfordern viele Klientinnen und Klienten. Mitarbeitende und freiwillig Engagierte stehen in solchen Situationen

helfend zur Seite. Auf veränderte Bedürfnisse reagierte die DFA Winterthur mit einer Angebotsanpassung: Das Walk-in-Atelier wurde durch ein JobCoaching und eine gezielte Bewerbungsunterstützung ersetzt. In Uster wurde aufgrund hoher Nachfrage befristet eine zusätzliche Stelle im Umfang von 30% geschaffen. Infos: www.dfa.ch





Im Glauben ein Zuhause finden

*Kindern einen Zugang zum Glauben eröffnen und
den Unti so gestalten, dass er neben vielen Freizeitangeboten
Interesse findet. Wie kriegen Katechetinnen das hin?*

Sie sind mit die wichtigsten Akteurinnen und Akteure in der Nachwuchsarbeit der Kirchen: die rund 210 Katechetinnen und 9 Katecheten, die in den Zürcher Kirchgemeinden den Unterricht und einen Grossteil der religionspädagogischen Angebote umsetzen. Sie ermöglichen den Kindern und Jugendlichen damit eine altersgerechte Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und sorgen dafür, dass die jungen Menschen in Kirche Gemeinschaft und Geborgenheit erleben und dort ein Stück Heimat finden.

Diese pädagogische Begleitung zu gewährleisten, ist anspruchsvoll. Entsprechend legt die Reformierte Kirche grossen Wert darauf, die Katechetinnen und Katecheten gut auszubilden. Die zweijährige religionspädagogische Ausbildung befähigt die Absolventinnen dazu, Angebote selbstständig zu planen, durchzuführen und sich in der Elternarbeit einzubringen. Sie legt auch eine fundierte Basis in Theologie und vermittelt das methodisch-didaktische Knowhow.

Fördern und unterstützen

Neben dieser Grundausbildung ist es zentral, dass die Unterrichtenden ihr religionspädagogisches Rüstzeug mit Weiterbildungen kontinuierlich auffrischen und sich

in ihrer Arbeit unterstützt wissen. Dazu gibt es regelmässige Angebote, Treffen und Kurse, organisiert vom Fachbereich Katechetik & Bildung der Landeskirche. «Uns ist es wichtig, die Katechetinnen und Katecheten in ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten, zu stärken und zu motivieren», sagt Pfarrerin Jessica Stürmer, Fachmitarbeiterin im Bereich Religionspädagogik der Landeskirche. «Weiterbildung vermittelt die nötige Sicherheit in der Arbeit mit den Kindern und ermöglicht es, auf neue Anforderungen und gesellschaftliche Entwicklungen flexibel zu reagieren.» Das gemeinsame Lernen schaffe ausserdem Gemeinschaft unter den Katechetinnen und Katecheten, die sich manchmal als Einzelkämpferinnen und mit eher kleinen Berufspensen in den Kirchgemeinden behaupten müssen.

Psalmen für Kinder?

Genau dies geschah am Aus- und Weiterbildungstag der Katechetinnen, der im Frühling im Hirschengraben 50 in Zürich stattfand und das Thema «Psalmen im Religionsunterricht» ins Zentrum rückte. Rund 50 Mitarbeitende der Katechetik und einige Pfarrpersonen nahmen teil und diskutierten die vom Referenten aufgeworfenen Fragen. «Kann man diese Textarbeit mit den Kindern wirk-

lich umsetzen?» – «Wie reagieren die Jungs in meiner Klasse? Die werden sich schwertun damit, ihre Gefühle auf Papier zu bringen.» So tönte es unter den Fachleuten bei der Diskussion darüber, wie es gelingt, den Kindern Psalmentexte näherzubringen und ihnen zu zeigen, dass die dort beschriebenen Gefühle wie Trauer, Angst oder Freude auch in ihrem Leben eine Rolle spielen.

Schwierige Rahmenbedingungen

Anspruchsvoll, aber inspirierend, fand Nicole Lang, Katechetin in Uster, den Ausbildungsblock. Sie schätze die Inputs, die man mit in die eigene Praxis nehmen könne. Auch Christoph Ammann, Pfarrer in Witikon, und Regula Eschle Wyler, Pfarrerin in Zürich-Neumünster, geben dem Ausbildungstag gute Noten. Beide halten es für wichtig, die Kinder mit den Psalmen vertraut zu machen, sie bei ihren eigenen Erfahrungen abzuholen und ihnen Wege zu zeigen, ihre Gefühle auszudrücken. «Wo sonst als im Unti haben die Kinder dafür die Möglichkeit?», fragt Christoph Ammann.

Das Umfeld, in dem Katechetinnen heute unterrichten, ist allerdings anspruchsvoller geworden: Da ist die

Schwierigkeit, dass für heutige Eltern der Untibesuch ihrer Kinder längst nicht mehr selbstverständlich ist; da sind die konkurrenzierenden Freizeitangebote, die die Kinder neben der Schule fordern; da sind oft auch die kleinen Pensen, die die Attraktivität des Berufs mindern und wohl auch dafür verantwortlich sind, dass nur wenige Männer ihn ergreifen.

Umso wichtiger ist es, die Unterrichtenden zu unterstützen und mit Weiterbildungsangeboten für Knowhow zu sorgen: Mal wird das musikalische Repertoire erweitert, mal lernen die Teilnehmenden, wie man mit Kindern einen Escape-Room gestaltet, dann wieder wird die Beziehungspflege mit den Eltern thematisiert. Neben der Fachvermittlung ist es den Verantwortlichen besonders wichtig, dass die Religionspädagoginnen und -pädagogen Motivation und Wertschätzung für ihre Arbeit erhalten.

Letzteres unterstreicht auch Christoph Ammann am Ausbildungstag. Die religionspädagogische Arbeit verdiene generell mehr Beachtung und Unterstützung: «Kein Fussballclub kann es sich leisten, auf Nachwuchsarbeit zu verzichten – sie ist auch für die Kirche von zentraler Bedeutung.» ▴

Unti in Männedorf: Katechetin Damaris Burri sorgt für gute Stimmung.





Kinder gestalten die Kirche und finden ein Stück Heimat.

Aufwachsen mit dem Glauben

Kinder haben ein Recht darauf, sich mit Religion auseinanderzusetzen, ganz im Sinn einer ganzheitlichen Erziehung. Dazu haben die Zürcher Reformierten das Religionspädagogische Gesamtkonzept (rpg) entwickelt, das Kindern die Auseinandersetzung mit der christlichen Religion vom ersten Lebensjahr bis hin zum Alter von jungen Erwachsenen ermöglicht. Für die altersgerechte und sorgfältige Vermittlung sorgen gut ausgebildete Katechetinnen und Jugendarbeitende und Pfarrpersonen.

Unti für alle

Alle Kinder und Jugendlichen sind im kirchlichen Unterricht willkommen. Kindern mit einem besonderen Unterstützungsbedarf stehen zwei Wege offen: An heilpädagogischen Schulen werden sie von heilpädagogisch ausgebildeten Katechetinnen unterrichtet. Auch die Integration in den Unti in den Kirchgemeinden ist möglich. Dafür steht eine Beratung zur Unterstützung zur Verfügung.

Wie gut kommt der Religions-Unti an?

Was lernen Kinder und Jugendliche in kirchlichen Bildungsangeboten? Welche Formate besuchen sie gern? Und was sagen die Eltern dazu? Diese Fragen beleuchtet die Studie «Kirchliche Bildung mit Kindern und Jugendlichen», die von 2021 bis 2023 in der reformierten Schweiz durchgeführt wurde. Das Autorenteam der Theologischen Fakultäten in Zürich und Bern hält fest, dass viele Kinder und Jugendliche vor dem jeweiligen Angebot oft kaum religiöse Vorerfahrungen gemacht haben, kaum religiöses Wissen mitbringen und mit kirchlich zugehörigen Personen oder kirchlichen Räumen nicht vertraut sind. «Die Mehrheit erlebt den Glauben an Gott im Freundeskreis als nicht «normal».

Gleichzeitig haben die befragten Gruppen eine mehrheitlich positive Einstellung gegenüber Glaubensthemen und der Kirche. So erklärt über die Hälfte der Konfirmandinnen und Konfirmanden, an Gott zu glauben und dass dieser Glaube während der Konfirmationszeit gestärkt werde. Auf das Interesse am christlichen Glauben haben laut Studie frühe positive Erfahrungen mit Kirche und Glaube einen positiven Einfluss. Dies spreche für die Notwendigkeit einer früh beginnenden kirchlichen Kontaktaufnahme, Beziehungspflege und Bildungsarbeit.

Auch Elternbefragungen wurden bei der Studie durchgeführt. Viele Eltern möchten ihre Kinder in Kontakt mit Religion bringen, halten dies aber nicht für eine familiäre Aufgabe. Für die Verantwortlichen der Bildungsangebote gilt es, die Angebote so zu konzipieren, dass sie sowohl für kaum religiöse Kinder wie auch für Kinder aus religiösen Familien gewinnbringend sind.

Generell bedeutet die Offenheit von Kindern und Eltern gegenüber Religion, Glaube und Kirche eine Bildungschance. Die religionspädagogischen Angebote der Kirche ermöglichen Kindern und Jugendlichen, sich mit wesentlichen Dimensionen des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen.



Kloster in meinem Wohnzimmer

*Zusammen beten und meditieren:
Was einst hinter Klostermauern praktiziert
wurde, verlegt eine Gruppe von spirituell Suchenden
in den digitalen Raum und in die eigene Stube.*



Ein ganz normales Wohnzimmer mit Buffet, Sofa und Salontischchen. Darauf ein aufgeklapptes Notebook und der sanfte Laut einer Klangschaale: So beginnt die Gebetszeit für Migi. Schweigend sitzt der Mann mittleren Alters knieend auf seinem Meditationsbänkchen. Migi ist allein im Zimmer, aber verbunden mit anderen Menschen in den regelmässig abgehaltenen Gebetszeiten in einer virtuellen Gemeinschaft. Netzkloster nennt sich der Konvent, dem sich aktuell eine Kerngruppe von 50 Mitgliedern und acht Novizen zugehörig fühlen. Migi ist seit mehr als zwei Jahren dabei und wählt sich regelmässig in den Gruppenanruf ein, um gemeinsam mit den anderen zu schweigen, nach innen und auf Gott zu schauen.

Verbunden in der Haltung

Er sei durch seine Frau auf das Angebot aufmerksam gemacht worden und habe sich sofort heimisch gefühlt, erzählt er in einem Reportagevideo über das seit gut fünf Jahren bestehende virtuelle Kloster. Gegründet wurde es als kleines, überkonfessionelles Projekt einer evangelisch-methodistischen Gemeinde in der Zeit der Corona-

Pandemie, in der viele Gemeinschaftsangebote nur mittels Video-Calls stattfinden konnten. Anders als andere virtuelle Formate hat sich das Netzkloster über die Jahre bewährt und erfüllt ein Bedürfnis spirituell suchender Menschen, die Meditations- und Gebetspraxis nicht allein, aber auch nicht in örtlich fixen Gruppen üben möchten. Es sind Menschen, die sich nicht – wie einst die Mönche – komplett aus dem Alltag und hinter Mauern zurückziehen, und doch die Verbindung zueinander und zu Gott regelmässig pflegen möchten.

Reformierter Abt

Mittlerweile stehen dem Netzkloster eine Theologin aus Bremen und mit dem Pfarrer von Illnau-Effretikon ein «reformierter Abt» vor: Simon Weinreich benutzt den Titel aus der Klostertradition zwar mit Anführungszeichen und einem Schmunzeln. An den Haaren herbeigezogen ist die Terminologie aber nicht. Denn Parallelen zu monastischen Traditionen gibt es durchaus: Man pflegt das Morgen-, Mittags- und Abendgebet und verwendet auch hier die Begriffe Laudes, Sext und Vigil. Leitend für das Netzkloster ist die *via cordis*, das Herzensgebet, eine schlichte, stille Kontemplationsform, die die Aufmerksamkeit auf den Atem und in ein innerliches Gebet führt. Sie geht zurück auf Johannes Cassian, einen Mystiker und Pionier des christlichen Mönchtums aus dem 4. Jahrhundert. Diese uralte christliche Mystik sei ein «Schatz»,

Online zusammen beten wie einst Cassian:
Der Mystiker aus dem 4. Jahrhundert kann auch spirituell
Suchenden von heute als Lehrmeister dienen.
Er zeigt sich auf der App des Netzklosters.

Illustration: Lukas Lögler





Ein Mitglied des Netzklosters taucht ein in ein gemeinsames stilles Gebet.

Im Netzkloster

Das Netzkloster bietet unterschiedliche Möglichkeiten zu Übung und Gemeinschaft: von wöchentlichen Meditations-treffen bis zum dreimonatigen Einführungskurs mit Zertifikat. Schnupper-abende sind gratis, ebenso geführte Meditationsübungen als Podcast:

www.netzkloster.ch

Wo sonst noch meditiert wird

Kirchgemeinden pflegen eine Vielfalt an spirituellen Angeboten von Meditation über Yoga und bis zum Beten in Stille und Natur. Inspiration finden auf:

www.refdate.ch

Auch das RefLab, die reformierte Online-Gemeinschaft, kennt sich gut mit Meditation und Körperübungen aus: Der Podcast-Kanal «Holy Embodied» leitet Interessierte auch mit Tutorials an:

www.reflab.ch

der neu entdeckt und in den Alltag heutiger Menschen eingebracht werden kann, schreiben die Macherinnen und Macher des Netzklosters.

Eintauchen in Gott

Was das bewirken kann, geht tief: Das Eintauchen in eine Welt von christlicher Mystik habe den Rahmen ihres bisherigen Glaubens gesprengt, schreibt ein Mitglied nach dem Einführungskurs im Netzkloster. Sie sei ermutigt worden, «Gott in seiner Existenz gedanklich nicht einzuschränken». «Ich erlebte Befreiung von Werten wie Leistung und Erfolg und konnte eintauchen in Gegenwart Gottes.»

Die Teilnehmenden schätzen auch den Austausch und die Gemeinschaft mit den Menschen, die mit ihnen in der gemeinsamen Stille unterwegs sind. Diese kommen aus allen deutschsprachigen Ländern, mit verschiedenen religiösen Hintergründen oder auch gänzlich ohne; mit Erfahrungen in meditativer Praxis oder ohne. Mit der Zeit wachsen persönliche Verbindungen und einmal jährlich, oder auf Initiative der Teilnehmenden auch öfter, trifft sich die Klostersgemeinschaft dann jenseits der digitalen Klostermauern in der realen Welt. Er geniesse den Moment, sagt Migi, wenn man sich nach Monaten einmal vor Ort begegne und sich auch einmal umarmen könne. Danach geht jeder wieder getrennte Wege – und bleibt doch verbunden – bis zum nächsten stillen Gebet in der temporären Zelle des Netzklosters im eigenen Wohnzimmer. ▲

Hat schon Jesus meditiert?



Simon Weinreich
Pfarrer und «Netzabt»

*Wie wird man Abt in einem virtuellen Kloster?
Waren Sie vorher Novize, wie es sich für eine
Klosterlaufbahn gehört?*

Nein, ich stieg direkt als Abt ein (schmunzelt). Ich hatte allerdings schon Erfahrung in kontemplativer Spiritualität, als ich das Netzkloster kennengelernt habe und für die Leitung angestellt wurde.

*Die Reformierten gelten eher als skeptisch
gegenüber solchen Arten der Frömmigkeit?*

Es stimmt, dass die Reformierten das Wort und den Intellekt hoch gewichten. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Themen Achtsamkeit, Meditation und Yoga in der Gesellschaft boomen und dass die Menschen in ihrer Suche vor allem an fernöstliche Traditionen anknüpfen. Das Christentum sollte es nicht verpassen, den Menschen zu zeigen, dass wir über jahrhundertealte mystische Traditionen verfügen, mit denen wir spirituell Suchende auch im 21. Jahrhundert ansprechen dürfen.

*Wie hält es das Netzkloster denn
mit jenen fernöstlichen Einflüssen?*

Im Vordergrund steht bei uns die christlich geprägte *via cordis*, eine Praxis, die auf ein göttliches Gegenüber zugeht, die eine Stille sucht, die vom Heiligen Geist gefüllt wird. Aber es gibt bei uns auch Mitglieder, die sich in der Meditation nach buddhistischer Tradition auskennen. Wir versuchen, undogmatisch Brücken zu schlagen.

*Sie haben von christlicher Tradition gesprochen.
Hat Jesus auch meditiert?*

Jesus hat sich immer wieder zurückgezogen, hat den Wechsel von aktivem, öffentlichem Leben und Kontemplation und Einsamkeit gelebt. Auch bei Paulus findet man mystische Ansätze, wenn er zum Beispiel sagt: «Nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir.» Diese asketische Art der Nachfolge war prägend für das christliche Mönchtum.

Askese und Rückzug propagieren Sie aber nicht?

Nein. Wir legen auch kein Gelübde ab. Verbindend ist aber das klösterliche Motiv von «beten und arbeiten». Ersteres tun wir gemeinsam, Letzteres jeder für sich.

Innovative Kirche

Die Landeskirche unterstützt das Netzkloster im Rahmen ihrer Innovationsförderung. Diese zielt seit 2023 darauf, neue Formen und Orte von Kirche zu entwickeln und zu unterstützen. Weitere kirchliche Innovationen entdecken oder selber aktiv werden:

www.zhref.ch/deine-idee-reformiert



KLOSTER KAPPEL

Eintauchen in den Klostergarten



Gärten waren für Klöster schon immer von besonderer Bedeutung. Gemüse- und Obstgärten dienten der Selbstversorgung, im Kräutergarten wurden Heilkräuter angepflanzt, der Kreuzgarten war ein Ort der Kontemplation. In Kappel ist diese klösterliche Kultur in besonderer Weise erlebbar durch die nach historischem Vorbild neugestalteten Klostergärten. Im Medizinalgarten kann man eine Vielzahl von Heil- und Duftpflanzen entdecken, während im Nutzgarten alte, vom Aussterben bedrohte Kulturpflanzen wachsen. Durch die Gärten kann man das ganze Jahr schlendern. Von Mai bis September bietet das Kloster Führungen an. Sie werden rege gebucht. Die Klostergärten werden betreut und fachmännisch gepflegt vom Gartenteam der Zuger Werkstätte für Menschen mit Behinderung.

www.klosterkappel.ch

REFORMIERTES LABOR REFLAB

Am Podcast-Festival «wird alles gut» und am Evangelischen Kirchentag in Hannover sowieso

Das «RefLab», das Podcast-Portal der Reformierten Landeskirche, stellte 2025 zum zweiten Mal ein Podcast-Festival auf die Beine. Unter dem Motto «Alles wird gut» trafen sich am 6. und 7. September Sinn-sucher, Denkerinnen und Podcast-Fans im Kulturareal Mühle Tiefenbrunnen in Zürich. Sie verfolgten live mit, wie namhafte Produzentinnen und Medienleute ihre Gesprächssendungen aufnahmen. Unter ihnen Kafi Freitag & Judith Wernli; Olivia Rölli; Anja Blacha. Auch das bekannte Format «Unter Pfarrerstöchtern» oder der «Hossa Talk» gab es nicht nur zu hören, sondern auch zu erleben. Nochmals eintauchen auf: reflab-festival.ch Prominent vertreten war das RefLab-Team auch am Evangelischen Kirchentag in Hannover. Co-Leiterin Evelyne Baumberger hielt am 30. April auf der grossen Bühne am Opernplatz eine Eröffnungspredigt. Ausserdem präsentierte sich das RefLab am Stand «Digitale Kirche» und produzierte vor Publikum einen Podcast.

THEOLOGISCHER VERLAG ZÜRICH

Fundierte Täufergeschichte und immer wieder neue Zugänge zur Bibel

Die Bibel neu entdecken über Tiere, die darin eine Rolle spielen: Das konnte man 2025 mit dem Essayband «Arme Schweine, listige Schlangen», bei dem viele Pfarrerinnen und Pfarrer der Zürcher Landeskirche mitwirkten. Zum Verständnis der Bibel für ein heutiges Publikum trugen die Bände der Reihe «bibel heute lesen» bei: der Grundlagenband «Die Bibel als geselliges Buch heute lesen» (Klaus Bäuml) und die Einzelbände zu Jona (Benedikt Hensel) und Amos (Dirk Sager). Eine Handreichung zu Fragen rund um Neu-Nutzungen von Kirchen erschien in der Edition NZN bei TVZ («Kirchen-Raum», hg. von Ann-Katrin Gässlein). Ein Schwerpunkt lag zudem in der Kirchengeschichte: Ein Band zum Jubiläum der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät lässt die 500-jährige Geschichte reformierter Theologie in Zürich Revue passieren; zwei Bände mit Akten, Verhörprotokollen und täuferischen Streitschriften liefern Forschungsgrundlagen zur Geschichte der Täufer im Kanton Zürich. 2025 wurden insgesamt 39 Neuerscheinungen bei TVZ, der Edition NZN und dem Pano Verlag verlegt. Von der Zürcher Bibel konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 über 214 000 Bibeln verkauft werden.

ZÜRCHER OBERLAND

500 Jahre Reformation im Zürcher Oberland



Die Reformation war auch auf dem Gebiet des Zürcher Oberlandes ein Wendepunkt. Orte wie Grüningen, Bubikon und Rüti erlebten die Auswirkungen der Bauernaufstände hautnah. An historischen Schauplätzen beleuchteten die Organisatoren des Jubiläums die Ereignisse vor 500 Jahren: mit einer «Zeitreise ins Jahr 1525». Busreisen führten zu Schauplätzen wie der Landkirche Dürnten, dem Kloster Rüti, dem Ritterhaus Bubikon und der Täuferhöhle Girenbad. Dem Gedenken der Reformation ist auch der «Fryheitsweg» gewidmet. Der 70 km lange Pilger- und Stationenweg führt von der Kirche in Rüti bis nach Embrach.

DÜRNTEN / MÄNNEDORF

Begegnung mit Kenia

Die Welt wird wärmer, wenn wir Freunde in der Welt haben. Freundschaften sind während einer Begegnungswoche der Kirchgemeinden Dürnten und Männedorf entstanden, zu der sich 20 Pfarrpersonen aus der anglikanischen Kirche in Kenia aufgemacht haben. Zwischen den gastgebenden Familien und den Besuchern entstanden bald vertraute Beziehungen. Gemeinsam erkundeten sie verschiedene Betriebe und Startup-Initiativen, um in Gesprächsrunden zu ergründen, was Menschen in Kenia und in der Schweiz beschäftigt. Ein Höhepunkt war ein Festgottesdienst mit Festessen, zu dem die kenianischen Gäste Köstlichkeiten aus ihrer Küche auf die Tische gezaubert haben.

ZÜRICH / LAUFEN AM RHEINFALL

Unterwegs mit der Arche 2.0



Wer die Wasserkirche zwischen Januar und Oktober betrat, wurde von einem überraschenden Anblick empfangen: mitten im Kirchenschiff der mächtige Bug einer hölzernen Arche. Entstanden aus einer Kindheitsvision von Federico Emanuel Pfaffen, wurde die Arche von einem Team rund um Kuratorin Klara Piza Realität. Das Schiff in der Kirche hat sich zu einem lebendigen Kulturraum entwickelt. Zwischen Bug und Bühne entfaltete sich ein vielfältiges Programm: Theater, Konzerte, Performances, Lesungen und Kooperationen mit Partnern wie dem Theater am Neumarkt oder dem Naturhistorischen Museum. Immer wieder griffen Kunstschaffende die zentralen Themen der Arche auf – Aufbruch, Gemeinschaft, Zuflucht. Die Arche ging übrigens ein zweites Mal vor Anker: Seit Ostern 2026 kann man sie in der Kirchgemeinde Laufen am Rheinfall bestaunen.

KILCHBERG

Kinderwochen mit Tanz und Theater

Die Kinderwoche Theater und Tanz in der letzten Sommerferienwoche konnte bereits zum zweiten Mal in der Kirchgemeinde Kilchberg durchgeführt werden. Zwei Aufführungen rundeten die Woche ab, eine erste Aufführung direkt zum Ende der Woche. Und eine zweite Aufführung im Schulanfangsgottesdienst nach der ersten Schulwoche. Die Woche zeichnete sich aus durch wenig Programm und viel Raum für die Kinder, sich zu entfalten. Dieses Jahr wurde die Woche mit Tanz ergänzt. Auch hier hatten die Kinder Raum, um eigene Choreografien einzubringen. Dasselbe galt für Kulissen und Requisiten. Das Kirchgemeindehaus verwandelte sich in ein grosses Atelier.

ERWACHSENENBILDUNG THEOLOGIE

Fokus Theologie mit starken Klickzahlen

Das Fachteam der Erwachsenenbildungsstelle «Fokus Theologie» hat nicht nur Freude an Theologie, sondern verbreitet sie auch. Das verraten die Klickzahlen des Webportals: Der Podcast «Geist.Zeit» hat 2025 die Marke von 250 000 Downloads und Streams genommen. Unter den Top-Folgen findet sich zum Beispiel jene zum trinitarischen Glaubensbekenntnis von Nizäa. Wer hätte das gedacht? Und genauso erstaunlich sind die Besucherzahlen auf www.fokustheologie.ch. Waren es 2024 noch 16 000, so sind es 2025 über 36 000. Die Beiträge im Dossier zur Jahreslosung 2026 wurden innerhalb von drei Monaten über 14 000 mal aufgerufen, und die Arbeitshilfen 2800 mal heruntergeladen. Die Kommentare und Zuschriften zeigen: Hinter diesen Zahlen stecken Menschen, die für sich persönlich oder ihre Arbeit in der Kirche profitieren.





Feiern und glauben

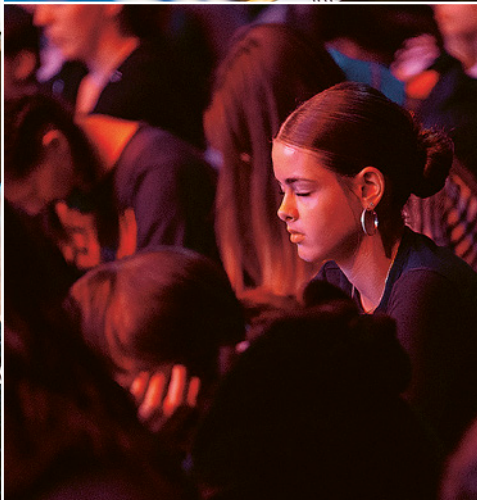
*2600 Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz
feiern, tanzen und staunen
am reformierten Jugendfestival in Zürich.*

Das Line-up las sich wie eine Mischung aus Konzertreihe, Jugendkongress und theologischer Denkfabrik. Das Programm des ersten reformierten Jugendfestivals der Deutschschweiz in Zürich-Oerlikon reichte von Workshops zu Glauben, Alltag und Kreativität über Talks bis zu Gottesdiensten. Auf der Konzertbühne spielten Bands und DJs alles, was berührt, bewegt und in die Beine fährt – von HipHop bis Metal. Drei Tage lang wurde am REFINE, so taufen die Organisatoren der Zürcher Landeskirche den neuen Jugendanlass, gefeiert, gesungen, getanzt, gebetet und gestaunt. Über 2600 Jugendliche ab 13 Jahren pilgerten zum Festivalgelände.

Glauben mit allen Sinnen

Zwischen Andacht und Party entdecken Jugendliche, dass Glaube nicht langweilig sein muss, sondern unerwartet, lebendig und echt ist. So deklarierten die Macherinnen und Macher das Ziel des Events, der künftig alle zwei Jahre von einer reformierten Landeskirche in der Deutschschweiz durchgeführt werden soll. Weil das auch für das Organisationsteam Neuland war, plante man das Festival mit Jugendlichen und Jugendorganisationen gemeinsam. Bereits für die Bewerbung des Anlasses und zur Kontaktaufnahme mit der jungen Zielgruppe setzte man auf digitale Medien und zeigte sich frisch und frech auf TikTok und Instagram.

So wurde das Jugendfestival zu einem Experimentierfeld für eine lebendige Kirche. Es bot Raum für Glauben mit allen Sinnen, Gemeinschaft mit Gleichaltrigen



aus verschiedenen Kirchgemeinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit und des hoffnungsvollen Aufbruchs.

«Unsere Vision hat sich erfüllt und der Spirit war spürbar», verlaute das Organisationsteam im Nachgang. Das Festival vermochte Brücken zu schlagen – zwischen reformierter Tradition und jugendlichen Formen gelebten Glaubens. «Beim REFINE-Song begannen plötzlich die ersten Jugendlichen zu tanzen, da wussten wir: Sie fühlen sich wohl. Ein Hühnerhaut-Moment.»

Alles ist möglich

Das Festivalmotto «Alles ist möglich» zeigte sich dann im Laufe der drei Tage. Vom stillen Morgenimpuls bis zur Vertrauensübung am Kletterseil bis zum Hip-Hop-Gottesdienst: Das Programm spiegelte die ganze Bandbreite kirchlichen Lebens. 48 Workshops, 1600 Workshopplätze, Konzerte, Talks, ein Messebereich, eine Playzone, Gebete und kreative Aktionen füllten die Event-Hallen. Über 400 Mitarbeitende, Freiwillige und Partnerorganisationen sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Das Jugendfestival wird es auch in Zukunft geben: Das nächste findet am 6./7. November 2027 statt – getragen von den Kantonalkirchen Basel-Land, Aargau und Solothurn. ▴

Wo die Kirche jung bleibt

Wenn nicht gerade ein Festival stattfindet, finden Jugendliche Raum und Austausch in jeder Kirchgemeinde. Zum Beispiel im Furttal: Dort treffen sich die Jugendlichen im «Faithspace319», feiern den Young Spirit Chill-Gottesdienst, lesen in der Bibel oder erleben Spielabende und Ausflüge. Wo was für Junge läuft, zeigt diese Site:

www.zhref.ch/junge-erwachsene

Reisespiel durch den Kanton

Jeweils im Frühling treffen sich rund 150 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Kirchgemeinden aus Winterthur und Umgebung zum Konfreisespiel. 2025 fand die fünfte Auflage dieses Abenteuers statt, an dem die Jugendlichen in Kleingruppen mit ÖV durch den Kanton reisen und die Kirche an verschiedenen Orten entdecken.

www.konfreisespiel.ch

Jugendliche erreichen ist eine Kunst



Diana Abzieher

Fachmitarbeiterin
für den Bereich
junge Erwachsene

Was kann die Kirche jungen Menschen anbieten?

Wir haben viele Möglichkeiten, Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Dabei ist es wichtig, die Bedürfnisse der jungen Menschen zu erkunden und ihre Lebenssituation wahrzunehmen.

Was brauchen die Jugendlichen?

In der frühen Jugend stehen die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und Akzeptanz in Gruppen im Vordergrund. In der mittleren Jugend gewinnen Identität und Selbstfindung an Bedeutung. Danach rücken Zukunftsfragen in den Fokus und es sind Bedürfnisse nach Orientierung und Unterstützung bei der beruflichen und persönlichen Entwicklung entscheidend.

Wie spricht man sie an?

Wir müssen unsere Kommunikation an ihre Lebenswelt anpassen. Durch soziale Medien und digitale Plattformen gelingt es, junge Menschen dort anzusprechen, wo sie sich viele Stunden am Tag aufhalten – im Netz. Wichtig ist auch, dass Jugendliche beteiligt werden und ihre Ideen einfließen.

Wie orientieren sich Jugendliche im Glauben?

Oft fällt es ihnen schwer zu entscheiden, was für sie richtig ist, oder zu artikulieren, wenn sie sich unwohl fühlen. Dem liegt eine Angst zugrunde, nicht mehr dazugehören oder sich zu blamieren. Gerade deshalb ist es wichtig, jungen Menschen eigene spirituelle Erfahrungen zu ermöglichen, damit sie entscheiden können, wie sie ihren Glauben leben und gestalten wollen. Wir können sie dabei unterstützen.



Ein Tänzchen gefällig?

*An der «Langen Nacht der Kirchen» wirbelten vielerorts
Menschen tanzend über ehrwürdige Kirchenböden.
Auch unter dem Jahr setzen Kirchgemeinden auf
bewegte Geselligkeit. Mit gutem Grund.*

Feuriger afrikanischer Tanz, hippes Roundabout, poppig Linedance – diese Vielfalt an Tanzformen bot die Kirche Rickenbach unter dem Stichwort «Tanz i dä Chile und nachher chille» in der Langen Nacht der Kirchen vom 23. Mai an. Die Initiantinnen halten fest: «Tanzen begeistert, macht Spass, ist Sport – und kann auch eine Art Gottesdienst sein.» Sie sprachen explizit Junge und Ältere an, sich an diesem Abend einen Tanzstil auszusuchen und einen von drei Workshops zu belegen, die von Tanzprofis angeleitet wurden. «Let's dance – Kirche einmal anders», lautete der Slogan.

Die Partnerschaft von Kirche und Tanz wird bereits in vielen Kirchgemeinden praktiziert, und dies in unterschiedlichster Ausprägung: «Kafi und Tanz» heisst etwa das Format, das die Kirchgemeinde Oetwil am See einmal pro Monat in der kleinen Kirche durchführt. In Rafz findet zweimal im Monat im katholischen Kirchenzentrum ein Meditationstanz statt, der Interessierte aller Konfessionen anspricht. Auch in Neftenbach feigten Anfang Jahr Tanzfreudige an drei Abenden über die Böden der Kirche. Und in der Kirchgemeinde Weinland Mitte trafen sich die Jugendlichen zur «Wald-Disco».

Um internationale Tänze dreht sich das Angebot im Kirchgemeindehaus Seebach, wo jeden Donnerstag-

nachmittag Tanzarten aus aller Welt im Fokus stehen. Vorkenntnisse brauche es dabei nicht, die Tänze würden immer erklärt und geübt, so der Vermerk auf dem Flyer. Auf diesem wird sogar Philosoph Friedrich Nietzsche mit einem Plädoyer fürs Tanzen zitiert: «Verloren sei uns der Tag, wo nicht Ein Mal getanzt wurde!»

Roundabout für junge Frauen

Für Mädchen und junge Frauen bieten sich bereits seit vielen Jahren die Roundabout-Gruppen an, die gemeinsam Streetdance trainieren, für Auftritte üben und miteinander etwas unternehmen. Von Bassersdorf bis Gossau, von Stäfa bis Wädenswil treffen sich Hip-Hopperinnen zwischen acht und zwanzig Jahren zum Tanzen, das die psychische Gesundheit fördert, ein positives Selbst- und Körperbild unterstützt und das Selbstwertgefühl stärkt. In der Kirchgemeinde Hirzenbach ist das Angebot integrativ gehalten, für junge Frauen mit und ohne körperliche Beeinträchtigung. «Hey, willst du mit uns tanzen?», heisst es in der Ausschreibung. Zum Trainingsabend gehören Warm-up, Choreografien einstudieren, Cool-down und ein gemütlicher Teil mit Plaudern und Knabbern.



Von Disco bis Sitztanz

Bewegte Kirche bietet auch die «Deep Church» in Richterswil, wo ein DJ auf der Kanzel auflegt und im Kirchenschiff bis zu 800 Personen im Licht von Disco-kugel und Laser-show abtanzen. In die Party werden kleine spirituelle Inputs gestreut. Mit dem Format wolle man die verstaubte Vorstellung von Kirche revidieren und neue Menschen erreichen, sagt Pfarrer Ronald Herbig Weil.

Zum «5 Rhythmen Tanz» lädt derweil die Offene Kirche St. Jakob jeden Donnerstag, um auf dem ehrwürdigen Eichenboden des weiten Raums den eigenen Gefühlen Ausdruck zu geben.

Einen Schwerpunkt zum Tanzen bilden Angebote für Seniorinnen und Senioren, die dadurch zu Bewegung und Gemeinschaft ermuntert werden. Zum Tanzen im Sitzen lädt etwa die Kirchgemeinde Otelfingen, die festhält: «Sitztanz ist eine mit Musik kombinierte Bewegungsform, die bis ins hohe Alter gelebt werden kann.» Spielerisch würden Beweglichkeit und Koordination gefördert, danach sei bei Kaffee und Kuchen die Geselligkeit zu geniessen.

Disco-Feeling in der «Deep Church» in der Kirche Richterswil.
Unten: Tanzworkshop am reformierten Jugendfestival.





Tanzen als Integrationsmotor: in der Frauenoase in Hirzenbach und im Thé Dansant in Unterstrass.

Bis ins hohe Alter

Die Kombination von Gesundheitsförderung und Geselligkeit für ältere Menschen liegt auch dem Kirchenmusiker und Chorleiter André Lichtler am Herzen, der in der Kirchgemeinde Dietikon Rhythmik-Kurse für Seniorinnen und Senioren leitet. «Bewegung ist wichtig für die körperliche und psychische Gesundheit. Bewegung zu Musik macht Freude und ist im positiven Sinn Multi-Tasking», sagt Lichtler.

Sein Angebot, das «Café Balance», nimmt mit der Ausrichtung auf Koordination eine Sonderstellung zwischen Tanz und Sport ein. Die Kursteilnehmenden machen körperliche rhythmische Übungen, bei denen die Bewegungen durch improvisierte Musik am Klavier begleitet werden. Dadurch kann der Rhythmus angepasst, beschleunigt oder verlangsamt werden. Die Rückmeldungen seien durchwegs gut und bestätigten auch die Wirksamkeit: «Schon manche Teilnehmende haben erst beim Kaffee gemerkt, dass sie ihren Stock im Kursraum gelassen hatten.» ▴

Nickerchen in der Kirche

Während der Winterthurer Musikfestwochen verwandelte sich der Kirchenraum der Stadtkirche in eine Ladestation – für müde Ohren und leere Sozialbatterien. Das Orbit-Team, die Jugendarbeiterin und engagierte Freiwillige gestalteten Stationen, an denen man ganz bei sich sein konnte: lesen, schaukeln, liegen – und sich danach erfrischt zurück ins Festivalgetümmel stürzen. Rund 750 Personen besuchten den Raum – von kurzen Verschnaufpausen bis zu zweistündigen Nickerchen. Und vielleicht sind manche, die im Kirchenraum sich selbst suchten, auch Gott begegnet.

BÜLACH

Mutproben und Stossgebete am Kirchturm



Ende August fand in Bülach das «Büüli Fäscht» statt. Mitten-drin mit einer spektakulären Aktion: die Kirchgemeinde Bülach und ihr markanter Kirchturm. Ein Team der Reformierten Kirche machte es zusammen mit Kletterexperten des SAC Rinsberg möglich, dass sich Mutige vom Kirchturm abseilen konnten. 611 Personen nahmen das Kletter- und Abseil-Abenteuer wahr. Der Ansturm war so gross, dass Teilnehmende eine Wartezeit von bis zu 1,5 Stunden hinnahmen. Mit der Aktion wurde die Kirche für die junge Generation auf überraschende Art erlebbar: Aus 34 Metern Höhe gewannen sie neue Perspektiven auf die Kirche und ihre Lebenswelt. Das Abseilen in die Tiefe stellte das Vertrauen auf die Probe und dürfte für das eine oder andere Stossgebet gesorgt haben.

EULACHTAL

Drei Kirchen, drei Wege, ein Fest

Seit fünf Jahren sind die drei früheren Kirchgemeinden Elgg, Elsau und Schlatt als Kirchgemeinde Eulachtal gemeinsam unterwegs, und dieses Jubiläum wurde am 29. Juni gebührend gefeiert. In Elgg startete das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst auf der Kirchenwiese. Die Elsauer Kirche feierte einen fröhlichen familienfreundlichen Gottesdienst. Und die sportlichen Kirchgängerinnen und Kirchgänger trafen sich in der Kirche Schlatt, um den Weg zum Festmahl auf einem Bauernhof in Wenzikon gemeinsam unter die Füsse zu nehmen. Ab Elgg beförderte ein Oldtimer-Postauto die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher nach Wenzikon. Die Familien aus Elsau reisten mit Ross und Wagen an. Drei Kirchen, eine Gemeinde und ein unvergessliches Fest.



MEILEN

Kinder bauen Lebensturm und planen Magerwiese



Bewahrung der Schöpfung, Umweltbewusstsein und Förderung der Artenvielfalt sind Themen, die auch den Kindern und Jugendlichen in Meilen am Herz liegen und die ein wichtiger Teil der Jugendarbeit bilden – mit Kopf, Herz und Hand. Dies war eines der Ziele zum Erlebnislager für rund 40 Kinder in der Ferienwoche im Sommer. Unter sachkundiger Anleitung haben die Kinder auf der Kirchenwiese von Meilen einen «Lebensturm» erstellt. Er bietet Habitate für Kleinlebewesen und Insekten. Die Holzkonstruktion umfasst unterschiedlich ausgebildete Etagen, die den kleinen Bewohnern artgerechten Unterschlupf zur Verfügung stellen. Nun folgt in einer nächsten Etappe die Einrichtung einer Magerwiese. Sie wird in nächster Nähe Futter für die Turmbewohner bereithalten.



ZÜRICH / TURBENTHAL

Kirche an der Gartenmesse

Zum ersten Mal waren die Reformierte und die Katholische Kirche des Kantons Zürich im Frühling 2025 mit einem Stand an der Gartenmesse «Giardina». Wer jetzt fragt, warum es die Kirchen unter die Gärtnerinnen und Gartenliebhaber zieht, dem sei gesagt: Kirchen haben schon immer in ihren Klostergärten Heilkräuter gepflanzt und Gärten als Orte der Stille gepflegt. Diese Tradition geht weiter, z. B. in den

Klöstern Fahr und Kappel. Auch viele Kirchgemeinden nutzen ihre Gärten als Orte der Gemeinschaft, und sie engagieren sich für Nachhaltigkeit und Biodiversität. Die Kirchen ziehen nach dem für viele überraschenden Auftritt ein positives Fazit. Besonders die Verbindung von sozialem und ökologischem Engagement habe viel Anerkennung gefunden. Besonderes Beispiel dafür: der Gemeinschaftsgarten der Kirchgemeinde Turbenthal, dessen Team das Standplakat zierte.

KLOTEN / WALLISELLEN / OPFIKON

Auf dem Weg zur «Kirche an der Glatt»

Seit 204 haben Arbeitsgruppen in den Bereichen Leitbild, Organisation, Finanzen und Liegenschaften gearbeitet, um aufzuzeigen, wie eine fusionierte Kirchgemeinde aussehen könnte. Mittlerweile sind diese Arbeiten abgeschlossen. Die Mitglieder der drei Kirchgemeinden, das Personal, die Behörden wurden einbezogen. Der Name soll «Kirche an der Glatt» sein. Dazu wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Die Fusion ist keine Sparübung, sondern ein Aufbruch in eine frohe und dynamische Zukunft. Über den Fusionsvertrag wird 2026 an der Urne abgestimmt.

ZÜRICH HIRZENBACH – STEFANSKIRCHE

Mit dem Skateboard auf dem Pumptrack und dem Kafiwagen auf dem Stefansplatz

Was macht ein Quartier lebendig? Es sind die kleinen, aber bedeutenden Orte, an denen Menschen sich begegnen. Genau solche Orte entstehen gerade in Zürich Hirzenbach – mit Beteiligung der Reformierten Kirche: der Begegnungsort Stefansplatz und ein Pumptrack im Heerenschürli für Kinder und Jugendliche. Beide Projekte sind echte Gemeinschaftswerke: Der Stefansplatz wurde von der Kirchgemeinde initiiert und mit Anwohnerorganisationen und der Stadt realisiert. Der Pumptrack entstand in Kooperation mit den Zürcher Gemeinschaftszentren – unterstützt durch Spenden aus dem Quartier, lokalen Gewerben, Genossenschaften sowie öffentlichen Mitteln.



STADT ZÜRICH

Botschaft der Hoffnung im Grossformat



Die Kirchgemeinde der Stadt Zürich setzte im Sommer ein 8 mal 15 Meter grosses Zeichen der Hoffnung: Am Baugerüst des Turms des ehemaligen Kirchgemeindehauses in Wipkingen prangte ein Plakat mit dem Schriftzug «Zeit für Hoffnung». Der Blickfang an einer der meistbefahrenen Strassen Zürichs ist Teil der Kampagne «Darum Kirche», die auch auf Social Media-Kanälen und mit einer Website auf die Angebote und das Engagement der Reformierten Kirche aufmerksam macht.

MÄNNEDORF

Läuten und zusammenstehen für den Frieden

Das Ende des 2. Weltkriegs jährte sich am 8. Mai zum 80. Mal. Grund genug, die Kirchenglocken zu läuten und über Frieden und seine Zerbrechlichkeit nachzudenken. Die Kirchgemeinde bot dazu Gelegenheit: mit einer Vortragsreihe, bei der u.a. Alt-Bundesrat Hans-Rudolf Merz zu Gast war; mit Filmen über «Bonhoeffer» und «Die weisse Rose»; mit einem Gesprächs-Gottesdienst mit Adolf Muschg; und mit einem Gemeindemorgen, zu dem Gemeindemitglieder Texte zu Krieg-Frieden-Hoffnung mitbrachten.

FÄLLANDEN

Openair-Kino und ein grosses Wir

Am Anfang stand eine Vision: Kirche sollte offen sein, einladend, ein Ort für alle Generationen. So bildete die Kirchgemeinde Teams, verteilte Aufgaben und vertraute darauf, dass es funktioniert mit dem Openair-Kino. Dann kam der Tag. Und mit ihm: Regen. Die Stimmung? Angespannt. Frustriert. Doch dann klarte der Himmel auf. Alle packten an. Rund 70 Menschen kamen am ersten Abend, 60 am zweiten. Es war intensiv. Aber am Ende standen alle zusammen und spürten: Das war mehr als ein Event. Das war ein grosses Wir.

Was zählt



352 022

MITGLIEDER

gehören zur Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Das sind 10 010 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (59 %) und durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste (41 %).



1195

TAUFEN

1163 Kinder und 32 Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften getauft. 15 Kinder wurden anstelle einer Taufe gesegnet.



232

TRAUUNGEN

So viele Paare, eines davon gleichgeschlechtlich, gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. Sieben Paare besiegelten ihre Partnerschaft mit einer Segnung.



21,5 %

DER EINWOHNER- INNEN UND EINWOHNER

des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 20,3 % sind römisch-katholisch, 0,17 % christkatholisch. 58 % der Zürcherinnen und Zürcher gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an oder sind konfessionslos.



3983

BESTATTUNGEN

3983 Menschen wurden kirchlich bestattet.



2281

KONFIRMATIONEN

Die jungen Erwachsenen bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.

PFARRAMT

335



Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

87



Pfarrerinnen und Pfarrer wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Eine Vielzahl an **Freiwilligen** engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

BEHÖRDEN

696



Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 74 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123



Mitglieder der Kirchensynode bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7



Kirchenräte und Kirchenrätinnen bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die Gesamtkirchlichen Dienste, vollziehen die Synodenbeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

MITARBEITENDE

277



Katechetinnen und Katecheten gestalten den kirchlichen Unterricht.

299



Verwaltungsangestellte und -leitende arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

318



Musiker und Musikerinnen bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

399



Sigristinnen und Hauswarte sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

280



Sozialdiakone und -diakoninnen nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

154



Personen arbeiten in verschiedenen Funktionen in den Gesamtkirchlichen Diensten.

Zum Wohle aller

*Das Einstehen für den Frieden, die Seelsorge in Notlagen
oder die Förderung von Kunst und Kultur: Diese und weitere
Themen setzen die Kirchen gemäss dem Tätigkeitsprogramm
um – im Dienst an der ganzen Gesellschaft.*

Die Verordnung zum Kirchengesetz und zum Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden legt fest: «Die Jahresberichte der anspruchsberechtigten Körperschaften nehmen Bezug auf die Tätigkeitsprogramme der laufenden Beitragsperiode und deren Umsetzung» (§ 24 Abs. 1). Die grosse Mehrzahl der in diesem Jahresbericht referierten Themen und Projekte bildet die Aktivitäten ab, welche die Landeskirche im ökumenischen Tätigkeitsprogramm 2020–2025 angekündigt hat, so dass der Jahresbericht integral der Erfüllung dieser Norm dient. Ergänzend seien an dieser Stelle einige Schwerpunkte, strategische Aspekte und Beispiele aus dem vergangenen Jahr in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und weitere Tätigkeiten für die Gesamtgesellschaft hervorgehoben.

Bildung

Im Tätigkeitsbereich «Bildung» wurden insgesamt **31 Mio. Franken** investiert. Beispielhaft seien folgende Themen genannt:

Jugendfestival REFINE

Die Medien berichten regelmässig von psychischen Schwierigkeiten heutiger junger Menschen. Die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung in diesem Bereich ernst und bieten eine grosse Palette von Angeboten, die zur Bildung psychischer Stabilität und Resilienz junger Menschen beitragen, z. B. durch das Übertragen von Verantwortung. Zu diesen Bemühungen gehörte auch das Jugendfestival REFINE, das erste reformierte Jugendfestival der Deutschschweiz. Drei Tage lang verwandelten über 2500 Jugendliche im Herbst die Event-Hallen in Zürich-Oerlikon in einen Ort voller Musik, Gespräche, Gebet und Gemeinschaft. Jede und jeder Einzelne von ihnen spürte

die lebenstragende Dynamik einer Caring Community und schöpfte daraus Kraft und Zuversicht (vgl. S. 36).

Einstehen für Frieden

Unter dem Titel «The courage to love» feierten mennonitische Gemeinden aus allen Ecken der Welt an Aufahrt im Zürcher Grossmünster das 500-jährige Bestehen der Täuferbewegung. Der Kirchenrat nahm die im Festgottesdienst zelebrierte Versöhnung zum Anlass, sein Wort zum Bettag dem Einstehen für Frieden zu widmen. Darin brachte er seine Überzeugung zum Ausdruck, «dass es die Liebe ist, die die Spirale der Gewalt durchbricht, Vergebung möglich macht und Menschen zueinander in Beziehung setzt». Ausgehend von der Feststellung, dass die Anzahl der Gewaltkonflikte 2025 weltweit einen traurigen Höchststand erreicht hat, betonte der Kirchenrat: «Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag schafft Raum zur Besinnung und ermutigt zur Liebe: Wir solidarisieren uns mit den Opfern von Krieg und Terror und mit Menschen, deren Leben auf dem Spiel steht, weil Hilfgelder eingestellt wurden. Wir schauen hin und entlarven diejenigen, die Gewalt, Ungerechtigkeit und Missgunst mit Bibelstellen zu rechtfertigen. Wir beten für den Frieden und stehen ein für Menschenrechte und Demokratie.»

Geschichte vermitteln

Auch im Nachgang zu den grossen Jubiläumsfeierlichkeiten vor wenigen Jahren steht das Thema Reformation nach wie vor im Fokus, insbesondere auch im Zusammenhang des Täuferjubiläums 2025 (vgl. S. 14). So fanden in den Kirchgemeinden diverse Bildungsabende zur gemeinsamen Geschichte von Reformierten und Täufern statt. Am 1. Juni kam es im Zürcher Oberland auch zu einer Begegnung mit Täufern. Weiter wurde zum Gedenken an die bäuerliche Reformation zwischen Rütli und

Embrach der «Fryheitsweg 1525» mit 16 Informations- tafeln eingerichtet. Der Weg führt an historischen Klos- terstätten vorbei und wurde an Auffahrt 2025 mit einer viertägigen Pilgerreise eingeweiht.

Schutz vor Grenzverletzungen

2025 verstärkte die Landeskirche ihr Beratungsange- bot bei Grenzverletzungen. Es soll den unterschiedli- chen Bedürfnissen der betroffenen Personen und der verantwortlichen Behörden und Mitarbeitenden besser gerecht werden. Es stehen dafür sowohl Melde- als auch Beratungsstellen zur Verfügung. Ausserdem gibt es eine Ansprechstelle für Beschuldigte. Behörden und Mitar- beitende können neu auch auf eine Notfallnummer für Vorgehensberatung zurückgreifen: Wenn die interne An- sprechperson für Vorgehensberatung nicht erreichbar ist, kann die Organisation «Krisenintervention Schweiz» kontaktiert werden, wo rund um die Uhr eine externe Fachperson erreichbar ist.

Soziales

Im Tätigkeitsbereich «Soziales» wurden insgesamt 58 Mio. Franken investiert.

Seelsorge in besonderen Lagen

Auch in aussergewöhnlichen Situationen ist die Kirche für die Menschen da: Die Notfallseelsorge ist für Blau- lichtorganisationen rund um die Uhr abrufbar. Sie konn- te 2025 ihr 20-jähriges Bestehen feiern und verzeichnet laufend mehr Einsätze. Die Polizeiseelsorge steht Poli- zistinnen und Polizisten sowie den Rettungskräften zur Verfügung – als Unterstützungsangebot und als Hilfe- stellung bei der Verarbeitung von Erlebnissen im Ein- satz. Eine aussergewöhnliche Situation ergab sich zum Jahresende auch für die Spitalseelsorgenden durch den Brand in einem Club in Crans-Montana. Da etliche der schwerverletzten Brandopfer ins Zürcher Universitäts- spital und ins Kinderspital verlegt wurden, waren die dortigen Seelsorgerinnen und Seelsorger wie das medi- zinische Personal rund um die Uhr im Einsatz und stark gefordert, insbesondere auch in den Kontakten zu den Angehörigen.

Hilfe für Angehörige von Inhaftierten

2025 hat der Kirchenrat beschlossen, das Gefängnisseel- sorge-Projekt «ExtraMural» definitiv fortzuführen und die damit verbundene Stelle aufzustocken. Das von der Landeskirche gemeinsam mit der Katholischen Körper- schaft getragene Projekt wurde 2022 für drei Jahre als Pi- lotversuch lanciert. «ExtraMural» ist eine ambulante Be- ratungsstelle für Angehörige von Inhaftierten, die mit

ihren emotionalen und sozialen sowie finanziellen Sor- gen und Nöten allein zurückbleiben und oftmals mit niemandem darüber reden können. In der Literatur wer- den sie als vergessene Opfer des Justizvollzugs bezeich- net. Der Kreis von Angehörigen von Inhaftierten wird im Kanton Zürich mit rund 11000 Personen veranschlagt (vgl. auch S.24).

Paarberatung und Mediation

Mit neun Beratungsstellen im Kanton finden Menschen bei der «Paarberatung im Kanton Zürich» rasch und un- kompliziert Unterstützung in ihren Beziehungsfragen. Getragen von der Reformierten und Katholischen Kirche und subventioniert vom Kanton Zürich bieten die Rat- gebenden allen Menschen ihre Dienstleistungen an. Ziel ist es, lebendige Beziehungen zu unterstützen und zu stabilisieren sowie Familien-, Eltern- und Lebenskom- petenzen zu verbessern. Kommt es zu einer Trennung oder Scheidung, unterstützt die Fachstelle ein Ausein- andergehen in Würde.

Flüchtlingsintegration

Die weltweiten Kriege und Konflikte, die Menschen zur Flucht zwingen, beschäftigen die Kirchgemeinden und kirchliche Initiativen. Ihre Integrationsarbeit und Unter- stützungsangebote für Geflüchtete sind nach wie vor ge- fragt. Wichtig bleibt besonders die Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine. Hier bietet das Projekt «Galaktika» ein Netzwerk und Raum für Gemeinschaft. In der Ukraine selbst unterstützt das kirchlich getragene Forum Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW) Binnenflücht- linge mit Nothilfe. Daneben ist das seit 2021 laufende und gemeinsam mit Caritas Zürich getragene «Tandem»-Pro- jekt weiterhin wichtiger Faktor in der Integration von Flüchtlingen im Kanton. Es bringt Personen aus der loka- len Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen, um ih- nen das Einleben in der Schweiz zu erleichtern (vgl. S.20).

Nothilfe rund um die Welt

Die Landeskirche spricht regelmässig Beiträge an die Nothilfe, die das Hilfswerk der Reformierten Kirchen Schweiz HEKS rund um den Globus leistet. Im vergange- nen Jahr erfolgten solche Beiträge – im Einzelfall in der Regel in der Höhe von 20 000 Franken – für humanitäre Hilfe in der Ukraine, im Kongo und in Äthiopien oder auch in Gaza. Meist werden die Gelder für Notunter- künfte, Decken, Nahrungsmittel und Medikamente ein- gesetzt, teilweise auch für Saatgut und Düngemittel. 2025 war diese Unterstützung besonders wichtig, weil sie es dem HEKS ermöglichte, seine Arbeit in diesen Ländern zumindest teilweise weiterzuführen, nachdem die US- Regierung die Auszahlung der Gelder der Behörde für Entwicklungszusammenarbeit USAID gestoppt hatte.



Kirche und Kinokultur verbinden:
am Zürcher Filmfestival.

Kultur

Im Tätigkeitsbereich «Kultur» wurden insgesamt **6 Mio. Franken** investiert.

Akzente auf der Kinoleinwand

«La vie après Siham» von Namir Abdel Messeeh erhielt 2025 den mit 10 000 Franken dotierten «Filmpreis der Zürcher Kirchen». Der französisch-ägyptische Filmemacher überzeugte die Jury mit seiner filmischen Trauerbewältigung und dem Einsatz einfacher, aber effektvoller Mittel. Am Beginn stand die Idee, die Beerdigung seiner Mutter zu filmen. Daraus erwuchs eine mehrjährige filmische Auseinandersetzung mit Verlust und Erinnerung. Der Preis fördert seit bald zehn Jahren das Filmschaffen und den Dialog zwischen den Religionen und Kulturen. Daneben unterstützt die Zürcher Landeskirche das hiesige Filmschaffen durch Beiträge an Festivals.

Kulturförderbeiträge

Die Landeskirche hat auch im vergangenen Jahr eine Reihe von Kulturprojekten mitverantwortet oder finanziell unterstützt. Dazu gehörte z. B. die «Arche 2.0»: Das grosse Holzschiff – ein gemeinsam mit der Stadt Zürich realisiertes Kunstobjekt – war von Januar bis Oktober in der Zürcher Wasserkirche installiert (vgl. S. 35). Weiter hat der Kirchenrat 40 000 Franken zugunsten des Vereins Frauenstadtrundgang für das Buchprojekt «Hexerei-verfolgung in Zürich» bewilligt. Vorausgegangen waren eine Petition, die den Kirchenrat u. a. ersuchte, eine theologische Aufarbeitung der Zürcher Justizmorde vorzunehmen, sowie mehrere Gespräche an einem vom Staatsarchiv organisierten Runden Tisch, an dem neben Stadt und Kanton auch die Universität und andere mit dem Thema befasste Organisationen beteiligt waren. Neben Buchprojekten unterstützen die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden Filme, Ausstellungen, Tagungen und Studienreisen.

Lange Nacht der Kirchen

Über 60 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich an der fünften «Langen Nacht der Kirchen» vom bunten und vielfältigen Programm überraschen. Am Freitagabend, 23. Mai, feierten Jung und Alt in 18 Kantonen der Schweiz ökumenisch gemeinsam diese besondere Nacht und erlebten, dass Kirchen anders sind, als viele glauben: bunt, kreativ und originell. Jede der 1200 teilnehmenden Kirchgemeinden organisierte mit vielen Freiwilligen ein vielfältiges kulturelles und überraschendes Programm für alle Generationen. Kirchennahe und kirchenferne Menschen jeden Alters waren eingeladen, sich an Musik, Kunst und Tanz und gutem Essen zu erfreuen, fröhlich mitzufeiern oder Licht und Stille auf sich wirken zu lassen.

Übergreifende Tätigkeiten

Im Tätigkeitsbereich «Weitere Tätigkeiten» wurden insgesamt **142 Mio. Franken** investiert. Sie beinhalten den Mitteleinsatz für Gemeindeaufbau und Leitung (u. a. direkt-demokratische Funktionen) und für die kirchlichen Liegenschaften, unter anderem auch den Erhalt von Kulturgütern.

Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften

Am 18. November hat die Kirchensynode mit grossem Mehr beschlossen, drei Gesuche der Vereinigung Islamischer Organisationen in Zürich (VIOZ) für die Jahre 2026–2028 mit jährlich rund 530 000 Franken aus den Staatsbeiträgen zu finanzieren. Die Gelder werden in erster Linie für die Seelsorge in Spitälern eingesetzt.

Im Nachgang dazu hat der Kirchenrat in eigener Kompetenz drei weiteren Gesuchen der VIOZ in der Gesamthöhe von jährlich rund 258 000 Franken zugestimmt. Er bewilligte ausserdem Gesuche, die der Ver-

band Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich (rund 200 000 Franken) sowie der Dachverband der Freikirchen (10 000 Franken) und das buddhistische «Tibet Songtsen House» (4000 Franken) eingereicht hatten.

Alle Gesuche wurden vorgängig von der Zürcher Direktion der Justiz und des Innern geprüft. Die nicht anerkannten Religionsgemeinschaften sollen gut funktionierende, demokratische Strukturen aufbauen und Leistungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung erbringen können, dient dies doch auch der Integration und dem religiösen Frieden. Die Landeskirche versteht diese Unterstützung als gesamtgesellschaftlich bedeutsame Leistung. Sie erfolgt im Rahmen einer Pilotphase bis 2031. Es ist vorgesehen, dass der Staat bis dann die gesetzlichen Grundlagen schafft, um nicht anerkannte Religionsgemeinschaften direkt unterstützen zu können.

Züri-Award für Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit verdient mehr als nur Applaus. 2025 hat die Landeskirche zusammen mit dem Stadtmagazin Tsüri.ch zum zweiten Mal einen Award für Freiwilligenarbeit verliehen. Ausgezeichnet wird eine Institution oder eine Person, die sich in besonderer und vorbildlicher Weise freiwillig engagiert. Der Award ging an den Verein «Essen für alle»: Jeden Samstag verteilen Hunderte von Freiwilligen schweizweit 30 Tonnen Lebensmittel an über 2000 bedürftige Personen und Familien.

Für eine Kirche ohne Antisemitismus

Der Kirchenrat appellierte im Dezember in einer Stellungnahme an die Verantwortung von Behörden, Mitarbeitenden und Mitgliedern, allen Ausprägungen von Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. In Anknüpfung und Bekräftigung seiner Erklärung von 1997 tritt der Kirchenrat allen Formen von Antisemitismus entschieden entgegen: Er verurteilt jede Form physischer Gewalt und verbaler Herabsetzung. Ebenso prangert er subtilere Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung an, die Jüdinnen und Juden als homogene Gruppe beschreiben und pauschal mit negativen Eigenschaften behaften oder für die politische Lage im Nahen Osten verantwortlich machen. Eine parallel publizierte Handreichung benennt, wie sich christliche Kirchen in der Vergangenheit, insbesondere in der Zeit der Verfolgung unter dem Nationalsozialismus, schuldig machten, indem sie antijüdische Vorurteile verbreiteten, sich an feindseligen Handlungen beteiligten und es unterliessen, Jüdinnen und Juden beizustehen. Dies gilt auch für die Zürcher Landeskirche. Die kirchliche Abkehr vom Antisemitismus ist keine einmalige Entscheidung, sondern eine fortwährende Praxis: im jüdisch-christlichen Dialog, in Vernetzungen mit Aufklärungsprojekten und in Bildungsangeboten auf allen Ebenen der Kirche.

Beiträge aus dem Innovationskredit

Der Kirchenrat bewilligt regelmässig kleinere und vereinzelt grössere Beiträge für innovative Projekte in Kirchgemeinden. 2025 hat er für das Projekt «Bühne Frei – ChileTheater Züri» einen grossen Beitrag aus dem

Innovationskredit in der Höhe von rund 127 000 Franken gesprochen. Das ChileTheater Züri ist ein offenes Kinder- und Jugendtheater im Kirchenkreis 12 der Kirchgemeinde Zürich, wo Kinder ab fünf Jahren sich wöchentlich mit Improvisationen, Tanz, Körperarbeit, Rollengestaltung, Musik, Stimme und Sprache beschäftigen können. Mit der Fördersumme soll das Jugendtheater gestärkt werden, insbesondere durch Beizug eines ausgebildeten Theaterpädagogen.

Die Kirchgemeinde Winterthur Stadt erhielt für das Projekt «FänstersimsZiit» 175 000 Franken aus dem Innovationskredit. Das Vorhaben will eine kirchliche Community von jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren im Grossraum Winterthur aufbauen, denn diese sind ansonsten selten in kirchlichen Aktivitäten anzutreffen. Elemente sind u.a. ein Schreib-Club, ein Silvester-Camp, ein Kreativlabor, kreativ-spirituelle Abende und Installationen im öffentlichen Raum. Der Name «FänstersimsZiit» ist eine Referenz an die Atmosphäre, die entsteht, wenn man am Fenster sitzt, den Blick schweifen lässt und den eigenen Gefühlen und Gedanken Raum gibt.

Erneuerung des Klosters Kappel

Die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden sorgen auf vielfältige Weise für den Erhalt historischer Bauten. Im Fokus steht dabei regelmässig das Kloster Kappel: Seit 2023 wird an dessen umfassender Erneuerung und Instandhaltung gearbeitet. Das in vier Etappen unterteilte und vom Kanton Zürich und der Landeskirche massgeblich mitgetragene Bauprojekt kommt gut voran. Ende 2025 konnte die zweite Etappe abgeschlossen werden. Für die Fertigstellung des Gesamtprojekts zeichneten sich allerdings Mehrkosten in der Höhe von 5,5 Mio. Franken ab. Die Kirchensynode bewilligte dafür im November 2025 2,4 Mio. Franken. Weitere Beiträge leisten der Verein Kloster Kappel und das Bundesamt für Kultur sowie Stiftungen.

Informationssicherheit in Kirchgemeinden

Nebst dem Datenschutz wird die Informationssicherheit immer wichtiger. Die Landeskirche hat deshalb den Kirchgemeinden Anleitung und Vorlagen für den Aufbau eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) zur Verfügung gestellt. Das ISMS hilft dabei, Risiken für die von den Kirchgemeinden verwalteten Informationen zu erkennen und Massnahmen zu ergreifen, um sie zu minimieren. Mit einem umsichtigen Umgang mit Informationen wird auch der Datenschutz gestärkt. So kann die Kirchgemeinde der Wertschätzung von Menschen Ausdruck geben und dem Ruf der Kirchgemeinde Sorge tragen. ▴

Behörden und Gremien



Demokratie leben

*Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher
Landeskirche. Hier wird hart darum gerungen,
welchen Kurs die Kirche einschlagen soll.*

An den vier Sitzungen der Kirchensynode gingen über 60 Traktanden über den Tisch. Rund 30 parlamentarische Vorstösse beschäftigten die 123 Mitglieder der Kirchensynode sowie deren Kommissionen. Und just in der Mitte der Legislatur wurde das Amt der Präsidentin nach über sieben Jahren Amtszeit von Simone Schädler an Barbara Bussmann weitergereicht.

Angesichts des angesagten Sparkurses galt es, bei vielen Geschäften die Kosten-Nutzen-Rechnung zu bedenken. Das Haushalteramt, wie es dem Kirchenparlament in Finanzfragen obliegt, wird aber auch mit Geben erfüllt. So entschied sich zum Beispiel am 18. November das Parlament fast einstimmig, dem Budget 2026 trotz über 7 Millionen Franken Ausgabenüberschuss zuzustimmen. Der Weg zu diesem Ja ging durch angeregte und kontroverse Diskussionen. Doch dass man sich auch mit unterschiedlicher Ausrichtung und Prioritätensetzung wohl fühlen kann, zeigten die regen Pausengespräche an den Sitzungstagen.

Die Kirchensynode ist auch die Stimme der Kirchgemeinden. Um deren Mitglieder geht es, wenn zum Beispiel die «Wahlkirchgemeinde», die Pfarrstellenzuweisung oder die Ausrichtung der christlichen Spiritualität überdacht und besprochen wird.

Im weiteren Sinn gehört zu den Kirchgemeinden, die die Synodalen vertreten, auch die Gesellschaft, die Dorf- und Stadtbevölkerung. Auf sie wollen sich die Kirchgemeinden ausrichten, damit möglichst viele Menschen von den vielschichtigen Angeboten der Landeskirche profitieren können, von stärkenden Gottesdiensten, von seelsorgerlichen Beratungen, von Gemeinschaftserlebnissen für Familien, für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.

Die Landeskirche und ihr demokratisch gewähltes und organisiertes Parlament will sich für die ganze Gesellschaft engagieren – vernetzt und in Zusammenarbeit mit weiteren Kirchen, Religionsgemeinschaften, Institutionen und Akteuren der Zivilgesellschaft. Damit geht sie als lernende Gemeinschaft vorwärts, steht Menschen in ihren Bedürfnissen nahe und zeigt, dass das Evangelium als Antwort in unterschiedliche Lebenssituationen übersetzt werden kann. ▴

Lebendige Debatte im Kirchenparlament
in der dafür umgenutzten Bullingerkirche.
Eine Übersicht über das Wirken der
Kirchensynode an den vier Sitzungen
2025 finden Sie auf den Folgeseiten.

Alle Infos zum Kirchenparlament auf:
www.zhref.ch/kirchensynode



Kirchensynode

Wahlen und Rücktritte

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in die Kirchensynode gewählt:

- Im Synodalwahlkreis XI, Hinwil, Lukas Zünd, EKF, Bäretswil, anstelle von Samuel Inauen, EKF, Wetzikon
- Im Synodalwahlkreis XIII, Pfäffikon, Daniel Schoch, EKF, Bäretswil, anstelle von Uwe Müller-Gauss, SV, Pfäffikon
- Im Synodalwahlkreis XIV, Stadt Winterthur, Gianina Krucker, EKF, Winterthur, anstelle von Viviane Krucker-Baud, EKF, Pfungen

Rücktritte:

- Uwe Müller-Gauss, SV, Pfäffikon
- Viviane Krucker-Baud, EKF, Pfungen
- Benedict von Allmen, RSF, Bonstetten
- Philipp Nussbaumer, EKF, Zürich
- Ruth Fries, RSF, Wallisellen

Wahlen in der Synode

Im Rahmen der Neuwahl des Präsidiums der Kirchensynode wurden gewählt:

- Barbara Bussmann, RSF, Volketswil, als Präsidentin der Kirchensynode anstelle von Simone Schädler, EKF, Effretikon
- Michael Bänninger, SV, Winterthur, als 1. Vizepräsident der Kirchensynode anstelle von Barbara Bussmann, RSF, Volketswil
- David Margelisch, LF, Nänikon, als Mitglied des Büros und 2. Vizepräsident anstelle von Michael Bänninger, SV, Winterthur

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in Kommissionen und Delegationen gewählt:

- Als Mitglied der Finanzkommission Barbara von Gunten, RSF, Regensdorf, anstelle von Roland Portmann, RSF, Volketswil
- Als 1. Sekretär der Kirchensynode Thomas Glauser, EKF, Otelfingen, anstelle von Barbara von Gunten, RSF, Regensdorf

- Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission Beat Schweizer, SV, Pfäffikon, anstelle von Jacqueline Sonogo Mettner, SV, Zürich
- Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission Susanne Weinmann, EKF, Dietikon, anstelle von Peti Gutknecht, EKF, Steinmaur
- Als Mitglied des Trägervereins reformiert.zürich Anneliese Luder, EKF, Kollbrunn, anstelle von Petra Minder, EKF, Zürich
- Als Synodalpredigende für das Amtsjahr 2025 Milva Weikert, LF, Kleinandelfingen, sowie Matthias Ruff, LF, Wettswil, und Ivan Walther-Tschudi, LF, Urdorf

Sachgeschäfte

25. März 2025:

- Teilrevision der Synodalwahlverordnung (2023-43)
- KirchGemeindePlus: Abschluss des Prozesses 2023: Schlussabrechnung Rahmenkredite (2019-561)
- Christliche Spiritualität: Aussprache (2025-50)

24. Juni 2025:

- Jahresbericht 2024 der Landeskirche und der Landeskirchlichen Rekurskommission (2024-267)
- Jahresrechnung 2024 der Landeskirche (2024-261)

23. September 2025:

- Rahmenkredit «Umweltbewusst handeln»: Zwischenbericht (2025-42)
- Zentralkassenbeitrag: Aussprache (2025-121)

18. November 2025:

- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK: Digitale Gesangsplattform: Finanzbeitrag (2025-154)
- Finanzbeiträge an nicht anerkannte Religionsgemeinschaften VIOZ 2026 – 2031 (2025-95):
- Unterstützungsgesuch Bildungswesen und Zürich-Kompetenz
- Unterstützungsgesuch Muslimische Seelsorge in Kliniken und Spitälern im Kanton Zürich
- Strukturbeitrag muslimische Seelsorge Zürich (QuaMS)

- Finanzbeitrag zur Fertigstellung des Projekts Revitalisierung und Entwicklung Kloster Kappel (2018-24)
- Budget 2026 der Zentralkasse (2025-121)

Infos mit den Geschäftsnummern (in Klammern) auf zhref.gemeinde.ch

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen Fragen zu den folgenden Themen:

- Gesellschaftliche Polarisierung und Kirchen
- Projekt Film-Gottesdienste
- Haltung zur neuen Konzernverantwortungsinitiative
- Kanäle auf sozialen Medien
- Respekt und Wertschätzung für das menschliche Leben
- Jugendfestival Refine
- Niederschwellige Angebote zur Deckung des täglichen Ernährungsbedarfs von Randständigen

Die Antworten des Kirchenrates finden sich in den Protokollen unter zhref.gemeinde.ch.

Beantwortete Schriftliche Anfragen

- Umnutzung / Umwidmung von kirchlichen Liegenschaften (2024-270)
- Allgemeines Spesenreglement und Zusatzreglement Pauschalspesen (2025-89)
- Integration von Neu-palliativ-Erkrankten in das kirchliche Alltagsleben (2025-188)
- Kloster Kappel als ökumenisches, geistliches Zentrum (2025-220)

Behandelte Vorstösse

25. März 2025:

- Initiative «Zeitgemässe Infrastruktur der Bezirkskirchenpflegen» (2023-254)
- Postulat «Aufschiebung Austritt aus dem Pfarrdienst» (2022-360)
- Postulat «Ergänzung der Kirchenordnung – Wahlkirchengemeinde» (2022-348)

- Postulat «Änderung Art. 53 Kirchenordnung betreffend Sonntagsgottesdienst» (2023-307)
- Interpellation «Fragen an den Kirchenrat zum Abschluss von KirchGemeindePlus» (2024-325)
- Interpellation «Auswahl Vikariatsstellen: (2024-324)
- Interpellation «Pfarrstellen-zuteilung» (2024-234)
- Motion «Parlamentarische Initiative»: nicht überwiesen (2024-262)
- Motion «Amtsdauer Präsidium Kirchensynode»: nicht überwiesen (2024-263)

24. Juni 2025:

- Motion «Dringlichkeits-erklärung» (2023-126)
- Motion «Änderung von Art. 162 der Kirchenordnung: Vertretung Gemeindekonvent an Kirchensynodesitzungen» (2022-344)
- Motion «Sozialdiakonie für alle» (2023-127)
- Postulat «Steigerung der Attraktivität des Berufs Sozialdiakon:in» (2022-346)
- Postulat «Zukunft des Pfarramts in der Zürcher Landeskirche»: überwiesen (2025-94)

23. September 2025:

- Postulat «Armutsstrategie der Landeskirche»: Zwischenbericht (2023-125)
- Interpellation «Staatliche Kostenbeiträge» (2025-139)
- Postulat «Christliche Spiritualität»: überwiesen (2025-219)

Hängige Geschäfte 2025

- Klimaneutralität: Initiative auf Änderung der Kirchenordnung (Schöpfungsinitiative) (2023-50). Volksabstimmung über Gegen-vorschlag im September 2026
- Postulat «Für eine reformierte Kirche ohne Antisemitismus» (2023-448). Abgeschrieben

24. März 2026

- Postulat «Armutsstrategie der Landeskirche» (2023-125)
- Initiative auf Änderung der Kirchenordnung: Zuteilung von Pfarrstellen (2025-99)
- Postulat «Stärkung Feministisch-theologischer Arbeit» (2024-268)



Barbara Bussmann

Präsidentin der Kirchensynode

Weiter ringen um den richtigen Kurs

Im Juni habe ich das Amt als Synode-präsidentin von Simone Schädler übernommen. Neben ihr konnte ich einige Jahre Erfahrungen im Führen eines Parlamentes sammeln. Die Kirchensynode kann auch organisatorisch von ihrer Vorarbeit profitieren. Sie hat einen gut funktionierenden Parlamentsdienst aufgebaut und den Übergang ins papierlose Zeitalter gemeistert. Inhaltlich bleiben der Kirchensynode weiterhin viele Aufgaben, die sie nun anpacken muss. Das Kirchenparlament trägt eine grosse Verantwortung, indem es den Kurs der Reformierten Kirche im Kanton Zürich steuert und demokratisch um die Kurssetzung ringt. Die langen Diskussionen können anstrengend – und manchmal zugegebenermassen auch langfädig sein. Aber diese Art der Auseinandersetzung gehört zur einer demokratisch verfassten Kirche. Ich freue mich darauf, diesen Dienst an der Kirche und zum Wohl der Menschen weiterführen zu können.

Kirchenrat



Die Mitglieder des Kirchenrates (v.l.):
· Stefan Grotefeld (Kirchenratsschreiber)
· Eva Schwendimann
· Margrit Hugentobler
· Andrea Marco Bianca (Vizepräsident)
· Esther Straub (Präsidentin)
· Katharina Kull-Benz
· Dominik Zehnder
· Bruno Kleeb (Vizepräsident)

Die Mitglieder des Kirchenrates treffen sich nicht nur zu ihren rund 20 regulären Sitzungen pro Jahr im Rathaus in Zürich, sondern vertreten die Exekutive der Landeskirche an den unterschiedlichsten Anlässen.

Bei Kirchgemeinden und Gottesdiensten

Zur Funktion des Kirchenratspräsidiums gehört auch das Leiten von Gottesdiensten. Kirchenratspräsidentin Esther Straub leitete am 12. Januar 2025 den Gottesdienst im Grossmünster in Zürich und taufte 500 Jahre nach der ersten Täuferdisputation, in deren Folge der Rat Taufaufschübe verbot und die Kindertaufe befahl, ein 15-jähriges Gemeindeglied. Sie hielt am 2. März in der Kirchgemeinde Volketswil die Predigt und leitete am Palmsonntag den Gottesdienst im Fraumünster. Am Pfingstsonntag gestaltete sie

den Gottesdienst in der Kirchgemeinde Breite mit und am 15. Juni nahm sie am ökumenischen Waldgottesdienst in der Kirchgemeinde Seegräben teil und liess sich auch vom aufziehenden Gewitter nicht davon abhalten, das Grusswort des Kirchenrates auszurichten. Am 14. September fand in der Kirche Zürich-Enge ein «Stadt-Land-Gottesdienst» statt, an welchem sie ebenfalls ein Grusswort des Kirchenrates überbrachte. Weitere Gottesdienste unter ihrer Mitwirkung fanden in Hettlingen («Regio-Gottesdienst» mit Dägerlen), im Kirchenkreis 12 der Kirchgemeinde Zürich, in Uetikon am See und in Kilchberg statt. Sie besuchte auch die Herbstmesse in Rafz und nahm dort am 28. September am ökumenischen Gottesdienst im Festzelt teil.

Kirchenrat Dominik Zehnder vertrat den Kirchenrat an zwei Jubiläumsanlässen: Am 9. Mai feierte

die Kirchgemeinde Dietikon das 100-jährige Bestehen ihrer Kirche. Am 18. Mai beging die Kirchgemeinde Will-Hüntwangen-Wasterkingen das 50-jährige Bestehen der Kirche Wil. Kirchenratspräsidentin Esther Straub besuchte die «Lange Nacht der Kirchen» am 23. Mai im Kirchenkreis 6 der Kirchgemeinde Zürich.

Der am 29. Mai eröffnete «Freiheitsweg» erinnert an den Bauernaufstand von 1525, in welchem die Landbevölkerung unter anderem für die Abschaffung der Leibeigenschaft kämpfte. Der Weg beginnt beim ehemaligen Kloster Rüti und führt bis nach Embrach. Kirchenrat Bruno Kleeb überbrachte am Eröffnungstag ein Grusswort und absolvierte die erste Etappe des Weges von Rüti bis Grüningen.

Kirchenrat Dominik Zehnder hielt auf Einladung des Stadtrates von Bülach die Ansprache zum Nationalfeiertag.

Die Kirche St. Peter in Zürich wurde nach 14 monatigem Umbau am 1. November wiedereröffnet. Kirchenrätin Katharina Kull-Benz und Kirchenrat Dominik Zehnder nahmen an den Feierlichkeiten teil und liessen sich auf einer Führung die Renovationen an Kirche und Turm erläutern.

Kirchenrat Dominik Zehnder nahm am 30. November am Adventsgottesdienst des Zentrums für Migrationskirchen teil und wirkte bei den Fürbitten mit.

Treffen mit anderen Kirchenleitungen und Religionsgemeinschaften

Am 2. Juli folgten die Mitglieder des Kirchenrates einer Einladung des Synodrates der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Luzern zur Diskussion gemeinsamer Themen.

Das Thema «Kostenbeiträge des Staates im Rahmen des Öku-

menischen Tätigkeitsprogramms zur Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften» – siehe dazu auch die separate Berichterstattung – beschäftigte die Mitglieder des Kirchenrates während des ganzen Berichtsjahres und prägte den regelmässigen Austausch von Kirchenratspräsidentin Esther Straub und Kirchenratsschreiber Stefan Grotefeld mit Vertretenden der Römisch-katholischen Körperschaft und Regierungsrätin Jacqueline Fehr.

Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft feierte sein 10-Jahr-Jubiläum am 6. Mai im Beisein von Kirchenrätin Eva Schwendimann. Sie nahm zusammen mit Kirchenratspräsidentin Esther Straub zudem am 26. November am Jubiläumsanlass 30 Jahre Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich teil.

Kirchenratspräsidentin Esther Straub und Kirchenratsschreiber Stefan Grotefeld empfingen am 9. Mai eine Delegation der anglikanischen Kirche Kenias.

Am Abendprogramm der Generalversammlung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes am 18. Mai nahmen sowohl die Ratspräsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz als auch Kirchenratspräsidentin Esther Straub teil.

Die Mennonitische Weltkonferenz fand – aus Anlass des Jubiläums 500 Jahre Täuferbewegung – am 29. Mai in Zürich statt. Kirchenratspräsidentin Esther Straub richtete ein Grusswort des Kirchenrates aus und nahm am Gottesdienst im Grossmünster teil. Zollikon war ein zentraler Ort der Täuferbewegung: Am 10./11. Mai fand daher eine Veranstaltung mit dem Titel «Von Zollikon raus in die Welt» statt, bei welcher der Kirchenrat von Katharina Kull-Benz vertreten wurde. Sie nahm am 21. Mai auch an der Vernissage des Buches «Die himmlischen Versuchungen des Conrad Grebel» – eines Mitbegründers der Täuferbewegung – teil.

Neben der Verfolgung der Täufer gehört auch die Verfolgung von Frauen wegen Hexerei zu den dunklen Seiten der Zürcher Geschichte. Kirchenratspräsidentin Esther Straub ist Vorstandsmitglied im Verein «Pro Mahnmal», der am 14. Juni ein Buchprojekt zur Geschichte der Zürcher Schauplätze der Hexenverfolgung vorstellte. Am 11. Oktober nahm sie an einer Führung in der Kirche Affoltern am Albis teil, wo eine Ausstellung mit dem Titel «Als Frau gelebt – als Hexe gerichtet» stattfand.

An der Jahresversammlung und Jubiläumsfeier der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Zürich am 2. April präsentierte Kirchenratspräsidentin Esther Straub zwei The- sen zur Ökumene.

Kirchliche Berufe

Die Präsidien der fünf Kirchenmusik- kapitel trafen sich am 14. Januar zu

ihrer jährlichen Konferenz, welche von Kirchenratspräsidentin Esther Straub geleitet wird. Der Kirchenrat wird in der Konferenz zudem von Kirchenrätin Margrit Hugentobler und Kirchenratsschreiber Stefan Grotefeld vertreten.

An der Konferenz der Diakonatskapitelspräsidien am 27. Februar beteiligten sich Esther Straub, Kirchenrat Dominik Zehnder und Stefan Grotefeld. An der Konferenz der Katechetikkapitelspräsidien nahm Kirchenrat Bruno Kleeb teil. Anlässlich des Katechetikkapitels Zürich Unterland am 30. Oktober und des Diakoniekapitels Zürich Unterland am 13. November überbrachte Kirchenrat Dominik Zehnder je ein Grusswort des Kirchenrates. Kirchenratspräsidentin Esther Straub

empfang am 20. Januar eine Delegation des Pfarrvereins Zürich zum jährlich stattfindenden Gespräch. An der Tagung des Pfarrvereins am 28. März hielt sie ein Grusswort.

Der Kirchenrat pflegt den Austausch mit den in Ausbildung zum Pfarrberuf stehenden Personen in den verschiedenen Stadien ihrer Ausbildung: Kirchenratspräsidentin Esther Straub führte am 20. Januar mit den Absolvierenden des Ekklesiologisch-praktischen Semesters das Gespräch, am 24. Februar mit den Lernvikarinnen und Lernvikaren. Am 21. November traf sie sich mit den Theologiestudierenden aus dem Kanton Zürich. Am 20. August empfing der Kirchenrat die Ordinandinnen und Ordinanden zum Mittagessen. In Ihrer Funktion als Präsidentin

Gottes Segen für den Nachwuchs im Pfarrberuf:
Ordinationsfeier im Grossmünster.



des Konkordats zur gemeinsamen Ausbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihrer Zulassung zum Kirchendienst übergab Kirchenratspräsidentin Esther Straub den Absolventinnen und Absolventen des Vikariatskurses ihre Wahlfähigkeitszeugnisse anlässlich einer Feier im Fraumünster am 2. Juli.

Anlässlich der Ordinationsfeier vom 24. August ordinierte sie im Grossmünster neun «Zürcher» Ordinandinnen und Ordinanden. An der Feier nahmen auch die Kirchenrätinnen Margrit Hugentobler und Eva Schwendimann teil.

Neu gewählte Dekaninnen und Dekane werden traditionsgemäss von einem Mitglied des Kirchenrates anlässlich eines Gottesdienstes in ihr Amt eingesetzt. Kirchenratspräsidentin Esther Straub leitete die Feier am 26. Januar für Pfr. Oliver Madörin, Dekan des Pfarrkapitels Hinwil, am 9. März für Pfrn. Dr. Christine Stark, Dekanin des Pfarrkapitels Zürich, und am 9. November für Pfr. Ivan Walther-Tschudi, Dekan des Pfarrkapitels Dietikon. Sie besuchte die Versammlung des Pfarrkapitels Dietikon am 28. Januar und diejenige des Pfarrkapitels Hinwil am 20. März.

Das Programm für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in den Pfarrberuf feierte am 10. November sein 10-jähriges Bestehen und nahm ein Grusswort von Kirchenratspräsidentin Esther Straub entgegen.

Die Machbarkeit einer kirchlichen Fachschule für die künftige Ausbildung zu den kirchlichen Berufen war Thema an Sitzungen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz am 27. Januar und am 5. Mai, an welcher Kirchenrat Bruno Kleeb teilnahm.

Mit der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich wird regelmässig ein Austausch gepflegt. Kirchenratspräsidentin Esther Straub empfing Dekan Prof. Dr. Michael Coors am 20. Februar und nahm gleichentags an der Eröffnung der Ringvorlesung «Prophezei» von Prof. Dr. Tobias Jammerthal teil. Sie besuchte auch



Austausch pflegen und Gottesdienst feiern mit Behörden und Mitarbeitenden in der Klosterkirche an der Kappeler Kirchentagung.

weitere Folgen dieser Reihe und hielt am 15. Mai die Vorlesung unter dem Titel «Universitäre Theologie und Reformierte Kirche – Totgesagte leben länger». Am Festakt zu «500 Jahre Prophezei» am 19. Juni in der Aula der Universität überbrachte sie ein Grusswort des Kirchenrates. Am 14. März hielt sie ein Inputreferat im Rahmen einer Seminarveranstaltung der Fakultät. Am 14. November traf sich der Gesamt-Kirchenrat zum jährlichen Austausch mit den Professorinnen und Professoren und den Vertreterinnen und Vertretern der Stände in der Fakultätsversammlung.

Unter der Leitung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz fand am 10. Juli ein Austauschtreffen der reformierten Kantonalkirchen mit den Theologischen Fakultäten der Schweizer Universitäten statt, bei welchem Kirchenratspräsidentin Esther Straub die Zürcher Landeskirche vertrat.

Anlässlich der Zertifizierungsfeier von Aus- und Weiterbildung in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie am 28. November hielt Kirchenrätin Eva Schwendimann die Festansprache.

An der kantonsweit durchgeführten «Konf-Night» am 12./13. September war Kirchenrätin Margrit Hugen-

tobler Gastgeberin für 80 Jugendliche in der Kirche Kyburg.

Behörden

Jeder Anlass der jährlich stattfindenden Kappeler Kirchentagung wird traditionsgemäss von einem Mitglied des Kirchenrates eröffnet. Im Berichtsjahr wirkten Esther Straub, Dominik Zehnder, Bruno Kleeb und Andrea Marco Bianca mit.

Neben der Präsidienkonferenz bieten auch die bezirkswise durchgeführten Treffen der Kirchenpflegepräsidien die Möglichkeit zur Begegnung mit Mitgliedern des Kirchenrates. Kirchenratspräsidentin Esther Straub und Kirchenrätin Margrit Hugentobler nahmen am Treffen der Kirchenpflegepräsidien des Bezirks Pfäffikon am 18. Januar teil. Am regelmässig stattfindenden Präsidien- bzw. Vizepräsidienstamm der Kirchenpflegen wurde der Kirchenrat von Bruno Kleeb und von Esther Straub vertreten.

Der Verband der Zürcher Kirchenpflegepräsidien lud den Kirchenrat zu seinem traditionellen Sommerfest am 27. August ein. Der Einladung folgten Kirchenratspräsidentin Esther Straub und Kirchenrätin Margrit Hugentobler.

Hilfswerke, Missionswerke und Diakonie

Mit der Finanzierung der Missions- und Hilfswerke beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, an welcher Kirchenrat Dominik Zehnder beteiligt war. Er vertrat den Kirchenrat auch an Sitzungen betreffend die zukünftige Ausrichtung der Zürcher Beratungsstelle für Asyl-suchende und im Ausschussgremium von «Diakonie Schweiz» und nahm an der Plenarversammlung von «Diakonie Schweiz» vom 26. Mai in Bern teil. An der Diakonietagung in Zürich vom 3. April überbrachte Kirchenrat Dominik Zehnder ein Grusswort des Kirchenrates. Des weiteren wirkte er in der ökumenischen Arbeitsgruppe «Kirche & Asyl» mit. Kirchenrätin Eva Schwendimann beschäftigte sich mit der Seelsorge in «Rückkehr-Zentren». Zusammen mit Vertretenden der Römisch-katholischen Körperschaft führte Kirchenrat Dominik Zehnder das Gespräch mit der Leitung des Pilotprojekts «Humanitäre Korridore».

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Über die Deutschschweizerische Kirchenkonferenz KIKO werden Finanzbeiträge ausgerichtet, die von

mehreren Reformierten Landeskirchen ausgerichtet werden, teilweise in Koordination mit der Römisch-katholischen Zentralkonferenz. Kirchenrat Bruno Kleeb nahm am 8. Januar an einem Treffen der beiden Gremien teil, das den Umgang mit neuen Finanzierungsgesuchen und Sparpotenziale bei laufenden Finanzierungen thematisierte.

Krieg in der Ukraine

Am 23. Februar jährte sich der russische Überfall auf die Ukraine zum dritten Mal. Kirchenratspräsidentin Esther Straub nahm auf Einladung von Pfr. Martin Rüschi an der Gedenkfeier im Grossmünster Zürich teil. Am 25. Februar informierte sie sich auf Einladung des Forums «Religion & Gesellschaft in Ost und West» mit der leitenden Vertreterin der «Russischen Soldatenmütter» über die aktuellen Entwicklungen in Russland.

Medien

Kirchenratspräsidentin Esther Straub war am 16. Februar «Wochengast» im Radio SRF1, nahm am 24. November an der Sendung «Eco Talk» des Fernsehens SRF teil und wurde für die «Tagesschau» interviewt. Am 21. Mai erschien in der NZZ ihr Gastkommentar «Die reformierte Kirche

ist präsent, und das soll sich auch in Zukunft nicht ändern», und am 7. November publizierte das Stadtmagazin tsüri.ch ein Interview mit ihr und dem Präsidenten der VIOZ. Kirchenrätin Katharina Kull-Benz wurde vom «Tages-Anzeiger» betreffend die Abstimmung «Steuer-vorlage 17» vom 18. Mai befragt.

Messen, Festivals und Anlässe

Die Gartenmesse «Giardina» wurde am 11. März in Anwesenheit von Kirchenratspräsidentin Esther Straub eröffnet.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche und die Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich waren im Jahr 2025 erneut am Zürcher Filmfestival vertreten und richteten den Filmpreis der Zürcher Kirchen aus. Kirchenrat Andrea Bianca ist Mitglied der Jury. Er nahm zusammen mit Esther Straub und Stefan Grotefeld an der Preisverleihung vom 2. Oktober teil. Esther Straub war zudem am Eröffnungsanlass des ZFF und an der Award Night vertreten.

Der 6. Schweizer Kirchentag am 29. August widmete sich dem Thema «Kirche im Quartier» und wurde von den Kirchenrätinnen Katharina Kull-Benz und Margrit Hugentobler besucht.



Wie umgehen mit knapper werdenden Mitteln: Esther Straub zu Gast in der SRF-Sendung «Eco Talk».



Nach der Debatte in der Kirchensynode:
Andrea Bianca, Katharina Kull-Benz, Eva Schwendimann.

Das Projekt der Digitalisierung der Briefe von Heinrich Bullinger («Bullinger Digital») wurde mit einer Veranstaltung am 12. Mai feierlich abgeschlossen. Der Kirchenrat war mit seinem Mitglied Katharina Kull-Benz und Kirchenratsschreiber Stefan Grotefeld vertreten.

Seelsorge

Kirchenrätin Eva Schwendimann nahm sowohl am 25-Jahr-Jubiläum der Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte am 7. Mai teil als auch am 20-Jahr-Jubiläum der Notfallseelsorge am 20. Juni. Am 12. Juni besuchte sie die kantonale Tagung der Seelsorgenden in Spitälern und Pflegeheimen.

Grüner Güggel

Das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel hilft seit 2015 Kirchgemeinden bei der Verbesserung

ihrer ökologischen Bilanz. Am 5. Oktober feierte der Verein oeku in der Katholischen Kirche Romanshorn sein 10-jähriges Bestehen. Kirchenratspräsidentin Esther Straub hielt ein Referat zu den entsprechenden Projekten in der Zürcher Landeskirche.

Emeritierungen

Ein Mitglied des Kirchenrates nimmt am Abschiedsgottesdienst einer in den Ruhestand gehenden Pfarrperson teil und nimmt deren Emeritierung vor. Kirchenratspräsidentin Esther Straub emeritierte Pfrn. Barbara Oberholzer, Universitätsspital Zürich, am 4. Mai, Pfrn. Erika Compagno-Burger, Kirchgemeinde Zürich, am 21. September und Pfr. Jürg Spielmann, Kirchgemeinde Bülach, am 7. Dezember. Kirchenrat Dominik Zehnder emeritierte Pfr. Thomas Plaz-Lutz, Kirchgemeinde Winterthur Stadt, am 22. Juni und Pfrn. Yvonne Waldböth, Kirchgemeinde Bülach, am

19. Oktober. Kirchenrat Bruno Kleeb emeritierte Pfr. Arend Hoyer, Kirchgemeinde Thalwil, am 29. Juni und Pfrn. Maria Ines Salazar, Kirchgemeinde Wetzikon, am 14. September. Kirchenrätin Eva Schwendimann emeritierte Pfrn. Kathrin Fürst, Alterszentrum Bethesda Küsnacht, am 25. Mai, Pfr. Ernst Hörler, Gefängnisseelsorger, am 16. September, und Pfrn. Johanna Wegmann, Alterszentrum Zürich Mattenhof, am 19. September.

114 emeritierte Pfarrpersonen besuchten das jährliche Treffen, welches am 3. Dezember im Kirchgemeindehaus Oberstrass stattfand. Kirchenratspräsidentin Esther Straub hielt ein Referat mit dem Titel «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung: Sind wir auf Kurs? Kirche leben in herausfordernden Zeiten». ▴

Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) waren Anfang 2025 vier Rekurse hängig. Im Berichtsjahr ist ein neuer Rekurs eingegangen. Zwei Rekurse aus dem Vorjahr konnten 2025 erledigt werden. Drei Rekurse waren am Jahresende noch hängig. Die gefällten Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form publiziert.

Lohneinstufungen

In einem Fall ging es um das Gesuch einer Pfarrerin um Überprüfung ihres Anfangslohnes. Die Bestimmungen der Pfarrverordnung über die Festsetzung des Anfangslohnes (§§ 81–85 PfrVO) wurden vom Kirchenrat 2021 revidiert und auf den 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt. Gemäss den Übergangsbestimmungen konnten Pfarrpersonen, die am 31. Dezember 2021 bereits im Dienst der Landeskirche standen und deren Anfangslohn nicht gemäss den geänderten §§ 81–84 PfrVO festgesetzt wurde, die Überprüfung ihres Anfangslohnes gemäss diesen geänderten Bestimmungen bis am 30. Juni 2022 verlangen. Eine Pfarrerin, die seit März 2021 im Pfarramt der Landeskirche stand, verlangte am 28. Dezember 2023 beim Kirchenrat die Überprüfung ihrer anfänglichen Lohneinstufung. Der Kirchenrat trat auf dieses Gesuch nicht ein mit der Begründung, das Gesuch sei nach Ablauf der Frist, bei der es sich um eine Verwirkungsfrist handle, eingereicht worden. Gegen den Nichteintretensentscheid des Kirchenrates erhob die Gesuchstellerin Rekurs. Die Rekurskommission kam zum Schluss, dass der Kirchenrat zu Unrecht auf das Gesuch nicht eingetreten sei. Sie erwog in ihrem Entscheid, es bestehe grundsätzlich ein verfassungsrechtlicher Anspruch auf Überprüfung von Dauerverfügungen, und die

Nichteinhaltung der Frist zur Gesuchstellung könne der Rekurrentin im konkreten Fall nicht entgegengehalten werden. Die Sache wurde an den Kirchenrat zurückgewiesen zur Neubeurteilung (2024-01).

Prüfung von Mobbingvorwürfen

Ein weiterer Fall betraf Anordnungen im Zusammenhang mit einer Aufsichtsbeschwerde, die ein Angestellter einer Kirchgemeinde gegen diese bei der Bezirkskirchenpflege erhoben hatte. Der Beschwerdeführer verlangte die Prüfung von Mobbingvorwürfen durch eine unabhängige Drittpartei sowie die Entfernung von Mitarbeiterbeurteilungen aus seinem Personaldossier. Die Bezirkskirchenpflege gab der Aufsichtsbeschwerde in einzelnen Punkten Folge. Gegen den Beschluss der Bezirkskirchenpflege erhob der Beschwerdeführer beim Kirchenrat Rekurs. Der Kirchenrat wies den Rekurs ab, soweit er darauf eintrat. Dagegen rekurrierte der Beschwerdeführer an die Rekurskommission. Diese kam nach Prüfung zum Schluss, dass die Kritik des Rekurrenten am Beschluss des Kirchenrates unbegründet sei. Sie wies den Rekurs daher ab, soweit sie darauf eintrat (2024-02).

Elektronische Verfahren

Zur Beratung eines Rekursfalls führte die zweite Abteilung eine Sitzung durch. Die Geschäftsleitung fällte einen Zirkulationsentscheid und hielt zwei Sitzungen ab, in denen es unter anderem um den Jahresbericht 2024 und die Umstellung auf elektronische Verfahren in der Rekurskommission ging.

Im Mai nahmen mehrere Mitglieder der Rekurskommission an einem kurzen Online-Kurs von justitia.swiss teil, um diese neue

digitale Justizplattform für den elektronischen Rechtsverkehr kennen zu lernen. Die Rekurskommission ist an der Planung der Digitalisierung der Verfahren vor der LKRK mit der Zielsetzung, auf den neuen Termin des Inkrafttretens der kantonalen Vorschriften über elektronische Verfahren (Änderung VRG und neue Verordnung VEVV) vom 1. Januar 2027 über eine gesetzeskonforme IT zu verfügen.

Die Präsidentin der LKRK traf sich im Mai mit der Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts 2024.

Die Rekurskommission bedankt sich bei der Kirchensynode und beim Kirchenrat für die administrative Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. ▴

Winterthur, 18. Februar 2026
Für die Rekurskommission
Margreth Frauenfelder,
Präsidentin

Bezirkskirchenpflegen

Die Tätigkeit der Bezirkskirchenpflegen (BKP) umfasste wie in den Vorjahren die Begleitung der Kirchgemeinden, die Durchführung von Visitationen, die Konfliktbearbeitung sowie Entscheide in Rechtsfällen.

In ihrer Aufsichtsfunktion stellen sie fest, dass die kontinuierliche Abnahme der Mitgliederzahl den Kirchgemeinden nach wie vor Anlass zu grosser Besorgnis gibt. Denn damit sinkt auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die den kirchlichen Unterricht besuchen und die kirchlichen Angebote nutzen. Der Mitgliederückgang und die absehbar tieferen Steuererträge verschärfen den wirtschaftlichen Druck auf die Kirchgemeinden. Ins Gewicht fallen insbesondere die Unterhaltskosten für die zahlreichen denkmalgeschützten Liegenschaften, die bei sinkenden Einnahmen schwerer zu tragen sind. Dennoch zeugte das kirchliche Leben von einer bemerkenswerten Kraft: Trotz der statistischen Trends konnte eine Vielzahl an sinnstiftenden Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten angeboten werden. Die Kirchgemeinden nutzten Jubiläen und Dorf- oder Quartierfeste, um ihre Arbeit sichtbar zu machen und sich als fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens zu präsentieren.

Aufsicht und Administration

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der BKP im Berichtsjahr bildeten die sogenannten «Grossen Visitationen». Sie werden einmal pro Amtsdauer durchgeführt. Dabei werden die behördliche Tätigkeit von Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission, der Verwaltungsbereich, der Gemeindehaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinde sowie das Kirchgemeindearchiv, das Pfarrarchiv und die kirchlichen Register stichprobenartig in den Blick genommen.

Parallel dazu trieben drei Bezirkskirchenpflegen in einem Pilotprojekt die Einführung der Geschäftsverwaltungssoftware CMI für ihre Tätigkeit voran. Während ein solcher Schritt letztlich zu einer Entlastung der Bezirkskirchenpflegen im administrativen Bereich beiträgt, nahm sowohl in den Bezirkskirchenpflegen wie auch in den Kirchenpflegen der Unmut über den steigenden administrativen Aufwand zu: Neue Reglemente, Vernehmlassungen, Dokumentations- und Nachweispflichten sowie zunehmend komplexe Anforderungen an die IT und das digitale Arbeiten werden oft als Hürden empfunden, welche die Freude am eigentlichen Milizamt beeinträchtigen können. Diese Aufgaben können oftmals nur dann mit verhältnismässigem Aufwand bewältigt werden, wenn Kenntnisse aus dem Berufsleben mitgebracht werden oder eine ausgebaute, professionelle Verwaltung zur Unterstützung vorhanden ist.

Herausforderungen im Behördenamt

Die Personalsituation in den Kirchenpflegen spitzte sich weiter zu. Gesuche um vorzeitige Rücktritte und die schwierige Suche nach neuen Mitgliedern prägten auch dieses Berichtsjahr,

zumal die Anforderungen in den Bereichen Digitalisierung und Compliance anspruchsvoller geworden sind. Einzelne Kirchenpflegen versuchten, durch eine Reduktion der Sitzzahl dem Nachwuchsmangel zu begegnen. Die Vorbereitungen auf die Gesamterneuerungswahlen 2026 stellten für viele Kirchenpflegen eine Zusatzbelastung dar. Die Sicherung der Handlungsfähigkeit bleibt voraussichtlich in einigen Behörden eine Daueraufgabe für die kommende Amtsperiode.

Vernetzung als Chance

Infolge der knapper werdenden Personalressourcen ist im Jahr 2025 an einigen Orten eine engere und unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden erwachsen. Regionalgottesdienste, gemeinsame Konfirmationslager, übergreifende Kulturprojekte oder Zusammenarbeit in Digitalisierungsprojekten zeigen, dass Synergien erfolgreich genutzt werden können. Über die Gemeindegrenzen hinaus bleibt die Kirche eine wichtige Stütze im sozialen Gefüge, beispielsweise durch die geschätzte Unterstützung der politischen Gemeinden bei der Integration und dem friedlichen Zusammenleben. Der ausserordentliche Fleiss und die Kreativität der Kirchenpflegen, Mitarbeitenden und Freiwilligen verdienen höchste Anerkennung; sie ermöglichten es, dass die Kirche trotz des strukturellen Wandels, der im Gange ist, ein Ort der Gemeinschaft bleibt. ▴

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz



Ökumene im Fokus: 2025 feierten die Kirchen ihre gemeinsamen Glaubensgrundlagen am 1700-Jahr-Jubiläum des Bekenntnisses von Nizäa mit einer Ökumenischen Vesper im Münster in Bern.

Im Januar veröffentlichte die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) eine Stellungnahme im Blick auf die Konzernverantwortungsinitiative II. Darin machte sie deutlich, dass sie klar zu den Grundwerten der Menschenrechte und der Bewahrung der Schöpfung steht und jedes gesellschaftliche Engagement begrüsst, das diese Werte fördert. Dies bedeute allerdings nicht, parteipolitisch zu agieren, sondern sich aus biblischer und theologischer Perspektive in gesellschaftliche Debatten einzubringen.

Schutzstandards

Die Synode beschloss an ihrer Juni-Session in St. Gallen ein Paket zum Schutz der persönlichen Integrität. EKS-Präsidentin Rita Famos und die Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub würdigten in ihren Voten den Mut und die Beharrlichkeit von Betroffenen sexuellen Missbrauchs in der Kirche, die die Aufarbeitung angestossen und über Jahre mit grosser Aus-

dauer eingefordert haben. Mit den neuen Schutzstandards erhalten die Mitgliedkirchen einen Rahmen zur Prävention von sexuellem, körperlichem, psychischem und spirituellem Missbrauch. Die Standards definieren Mindestanforderungen für Schutzkonzepte – etwa in den Bereichen Personalführung, Meldemanagement und Intervention.

Israel / Palästina-Konflikt

Die Synode hat am 16. uni eine dringliche Resolution zum Krieg in Israel und Palästina verabschiedet. Darin verurteilt die EKS die Terroranschläge der Hamas vom 7. Oktober 2023 aufs Schärfste. Die Resolution richtete sich an den Bundesrat mit dem Appell, sich für die sofortige Freilassung aller Geiseln und unrechtmässig inhaftierten palästinensischen Gefangenen einzusetzen, einen dauerhaften Waffenstillstand sowie den Schutz der Zivilbevölkerung in Israel, Gaza und dem Westjordanland zu fördern, den humanitären Zugang und die Finanzierung internationaler

Hilfswerke zu gewährleisten und eine politische Lösung auf Basis des Völkerrechts zu unterstützen.

Finanzen und Strategie

Die Synode diskutierte neben der Jahresrechnung auch Grundsatzfragen zur Finanzierung der EKS. Sie nahm die Antwort des Rates auf die Motion «Finanzplan EKS» zur Kenntnis, der eine Übersicht über die Finanzplanungen der Mitgliedkirchen präsentierte. Eine neue Motion von Esther Straub (ZH), die eine Reduktion der Mitgliederbeitragssumme um 10 % ab 2028 fordert, wurde angenommen. Damit trägt die Synode der sinkenden Finanzkraft der Mitgliedkirchen Rechnung.

Gesundheitswesen

Im Juli hat sich das neue nationale Kompetenzzentrum Seelsorge im Gesundheitswesen konstituiert. Das Zentrum wird von der EKS, der Schweizer Bischofskonferenz und der Römisch-Katholischen

Zentralkonferenz gemeinsam getragen. Sie wirkt als nationale Dialogplattform für Fragen der Seelsorge im Gesundheitswesen von ökumenischer und interreligiöser Bedeutung und vertritt die Interessen der Kirchen gegenüber Politik und Institutionen.

Studie zu Missbrauch

An ihrer Sitzung am 3. November beschloss die Synode, eine wissenschaftliche Studie zu sexuellem und spirituellem Missbrauch in der EKS in Auftrag zu geben. Ziel ist die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen sowie die Untersuchung struktureller Risikofaktoren im kirchlichen Umfeld. Die Studie ergänzt das Forschungsmandat des Bundes, indem sie auch spirituellen Missbrauch, erwachsene Betroffene und kirchliche Machtstrukturen untersucht.

Die Synode nahm auch das Umsetzungskonzept «Massnahmen zur Bewahrung der Schöpfung» zur Kenntnis. Die Synode

genehmigte ausserdem den Vorschlag 2026 mit Gesamterträgen von 11,6 Mio. und einem Aufwandsüberschuss von 18 740 Franken

Asylseelsorge

Am 4. November beschloss die Synode, die Seelsorge für Asylsuchende in den Bundesasylzentren auch im Jahr 2026 zu unterstützen. Sie genehmigte dafür einen ausserordentlichen Beitrag von 470 000 Franken. Mit diesen Mitteln werden jene Mitgliedkirchen teilfinanziert, auf deren Gebiet sich Bundesasylzentren befinden. Die Seelsorge begleitet Asylsuchende unabhängig von Herkunft und Religion, bietet Raum für Gespräche und leistet einen wichtigen Beitrag zum menschlichen Miteinander in den Zentren.

Ökumene

Am 5. November unterzeichneten die Konferenz Europäischer Kirchen und der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen in Rom die revi-

dierte Fassung der Charta Oecumenica. Vor Ort war auch EKS-Präsidentin Rita Famos in ihrer Funktion als Präsidentin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa. Die Charta ist ein zentrales Dokument für die ökumenische Zusammenarbeit in Europa. ▴

Wer ist die EKS?

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (ehemals Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) ist der Zusammenschluss der 24 reformierten Kantonalkirchen und der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz. Damit repräsentiert die EKS rund zwei Millionen Protestantinnen und Protestanten. Sie nimmt die gemeinsamen Interessen ihrer Kirchen wahr und vertritt sie auf nationaler und internationaler Ebene.

www.eks-eers.ch

Kantonale Ombudsstelle

Bereits im Juli 2022 hat die Evangelisch-reformierte Landeskirche beschlossen, dass die kantonale Ombudsstelle die Aufgaben der Ombudsstelle der Landeskirche erfüllt und in diesem Zusammenhang für alle Angelegenheiten der Landeskirche und der Kirchengemeinden zuständig ist. Die Zusammenarbeit startete am 1. Januar 2024. Somit kann die Ombudsstelle des Kantons Zürich zum zweiten Mal als Ombudsstelle der Landeskirche berichten.

Das Jahr 2025 war hinsichtlich Kirchenangelegenheiten äusserst herausfordernd. Dabei waren es nicht diejenigen Fälle, welche sich kritisch zu Verfahren innerhalb einer Kirchengemeinde äusserten; ebenso wenig verursachten behauptete Rechtsverweigerungen oder Rechts-

verzögerungen den grossen juristischen Aufwand und verlangten mediatives Geschick. Es waren die Personalfälle, welche für die Ombudsstelle des Kantons Zürich die grössten Herausforderungen darstellten. Weshalb sind die Personalfälle herausfordernd? Sie sind in aller Regel ressourcenintensiv, d.h. es sind viele Gespräche und Briefwechsel auf diversen Seiten nötig, damit ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden kann. Ebenfalls liegen bei Personalfällen oft – wenn auch nicht immer – Beziehungsprobleme zwischen den Beteiligten vor. Sind diese einmal behoben, erweist sich die Lösung des Problems oftmals als gar nicht so schwierig.

Fazit: Egal, ob es um die Rechtmässigkeit einer verfügten Änderung der Anstellungsbedingung oder

um Meinungsverschiedenheiten mit Mitarbeitenden und/oder Vorgesetzten geht, es hat sich immer als zielführend erwiesen, wenn ein neutraler und unabhängiger Dritter, eben die Ombudsstelle des Kantons Zürich, einen Konflikt ohne Parteibrille, von aussen, beurteilt und so zu einer Lösung beitragen kann, welche von allen Seiten getragen werden kann.

Die Ombudsstelle des Kantons Zürich freut sich, im vergangenen Jahr in etlichen Personalkonflikten ihren Teil zu fairen und unbürokratischen Lösungen im Umfeld der Evangelisch-reformierten Landeskirche beigetragen zu haben. ▴

Jürg Trachsel, Ombudsmann
des Kantons Zürich

Kirchliche Handlungen 2025

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

	Taufen			Segnungen			Konfir- mationen	Trauungen / Segnungen						Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total		Trauung gleichgeschl. Paare	Interkonfessionell	Interreligiös	beide Nichtmitglieder	Segnung anstelle Trauung	Total Trauungen	davon Nichtmitglieder	Total
Bezirk															
Affoltern	38	0	38	0	0	0	138	0	3	0	0	0	4	13	144
Andelfingen	68	2	70	0	0	0	130	0	6	0	0	0	15	22	120
Bülach	122	7	129	1	0	0	244	0	10	2	0	0	27	13	345
Dielsdorf	73	1	74	0	0	0	146	0	8	0	0	0	15	21	232
Dietikon	38	3	41	0	0	0	83	0	1	0	0	0	3	15	214
Hinwil	110	5	115	2	0	0	176	0	14	0	0	0	27	22	323
Horgen	105	2	107	1	0	0	187	0	10	1	1	0	27	34	405
Kirchgemeinschaften	4	0	4	5	0	0	3	0	2	0	0	0	5	5	17
Meilen	113	2	115	1	0	0	224	1	12	1	6	7	24	30	371
Pfäffikon	74	2	76	0	0	0	125	0	7	0	0	0	19	15	187
Uster	88	0	88	0	0	0	218	0	8	0	1	0	16	19	377
Winterthur	125	3	128	1	0	0	370	0	8	2	2	0	22	51	524
Zürich	215	5	210	4	0	0	237	0	15	0	2	0	28	44	724
2025	1163	32	1195	15	0	0	2281	1	104	6	12	7	232	304	3983
2024	1295	32	1327	29	1	30	2136	4	94	12	20	2	252	305	4431

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten

Stand 31.12.2025

			Frauen		Männer		Total
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl ⁴⁾
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	147	43.9	188	56.1	335
		Spezialpfarramt	50	57.5	37	42.5	87
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	3	18.8	13	81.3	16
		Dekanat Vize	5	55.6	4	44.4	9
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone		194	69.3	86	30.7	280
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten		265	95.7	12	4.3	277
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker		170	53.5	148	46.5	318
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter		8	40	12	60	20
	Sekretariatsangestellte		248	88.9	31	11.1	279
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte (inkl. Stellvertretungen)		205	51.4	194	48.6	399
Kirchliche Behörden	Kirchensynode ³⁾		52	44.1	66	55.9	118
	Kirchenrat		4	57.1	3	42.9	7
	Bezirkskirchenpflegen	Präsidien	2	16.7	10	83.3	12
		Mitglieder	35	56.5	27	45.5	62
	Kirchenpflegen	Präsidien	54	50.0	54	50.0	108
		Mitglieder	329	56.0	259	44.0	588
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung / GL		3	50.0	3	50.0	6
	Mitarbeitende		109	73.6	39	26.4	148

¹⁾ Doppelnennungen möglich ²⁾ ohne Pfarrerinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern ³⁾ Vollbestand 123 ⁴⁾ Zahlreiche Mitarbeitende arbeiten in Teilpensen

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 31.12.2025)

Aufstellung nach Funktionen	Stellenprozente (%)	Anteil an Stellen (%)
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.80	1.86
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Sekretariat Kirchensynode)	4.90	3.26
Abteilung Kommunikation	8.80	5.85
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.40	9.57
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	37.40	24.86
Abteilung Lebenswelten ²⁾	17.80	11.83
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	64.34	42.77
Total	150.44	100.00

¹⁾ inkl. Personen LGBK und Koju (KIKO) /
ohne Entlastung Dekanat, Stellvertretungen
für Weiterbildungsurlaube

²⁾ inkl. Pfarramt Kloster Kappel

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen,
Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in
Bundes-Asylzentren, Pfarramt KiMeBe, DFA

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen

(Stand 31.12.2025)

Aufstellung nach Bezirken	Anzahl Gemeinden	Basis- Pfarrstellen (%) ¹⁾	Weitere Pfarrstellen (%) ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen (%)	Übrige** Pfarrstellen (%)
Zürich	3	44.80	5.20	6.26	1.10
Dietikon	6	8.90	0.20	0.10	-
Affoltern	5	10.10	0.90	0.40	-
Horgen	9	19.40	0.65	1.85	0.17
Meilen	9	18.30	0.70	2.70	0.05
Hinwil	11	18.60	0.20	-	0.94
Uster	9	21.00	1.10	0.20	-
Pfäffikon	8	10.90	0.90	0.20	0.08
Winterthur	17	32.60	1.45	1.40	0.34
Andelfingen	8	8.50	1.30	0.50	0.68
Bülach	11	22.80	1.20	0.50	0.20
Dielsdorf	11	13.30	1.40	-	-
Total	107*	229.2	15.2	14.11	3.55
Fremdsprachige Kirchengemeinschaften					
Eglise évangélique réformée	1	0.50	0.5	-	-
Chiesa Evangelica di Lingua Ital.	1	0.50	-	-	-
Iglesia Evangélica Hispana ZH	1	0.50	0.3	-	-
Total	3	1.50	0.8	-	-

¹⁾ Basis-Pfarrstellen:
gemäss Kirchenordnung
Art. 117 Abs. 1–3

²⁾ Weitere Pfarrstellen:
gemäss Kirchenordnung
Art. 117 Abs. 4

* inkl. Fusionen: Brüttiseller-Kreuz
(Wangen-Brüttisellen und Dietlikon)

** Entlastung Dekanat, Stellvertretungen für
Weiterbildungsurlaube in Kirchengemeinden

Emeritierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden früh- oder ordentlich emeritiert¹⁾:

Erika Compagno	Daniel Kunz	Hanspeter Schärer
Daniel Eschmann	Kurt Liengme	Jürg Spielmann
Katharina Fürst Kielholz	Barbara Oberholzer	Yvonne Waldböth
Arend Hoyer	Thomas Plaz-Lutz	Johanna Wegmann-Jucker
Ernst Hörler	Maria Ines Salazar	

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen

Jahresrechnung 2025

מַתְתִּי.י.י.ו.
Du sollst anbeten
Dem Herren deinen Gott
Und Ihm allein
dienen.

1. Antrag und Bericht

1.1 Antrag

- Die Jahresrechnung 2025 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der Jahresrechnung 2025 von CHF 3'602'838 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Gewinnverwendung

Position	
Ertragsüberschuss vor Zuweisung / Entnahme Freie Fonds	-3'602'838
Entnahme Zwinglifonds	-25'424
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	757
Emil Brunner Fonds	-
Zuweisung Fonds Überschussbeteiligung Versicherung Personal	87'999
Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-
Netto-Zuweisung an Freie Fonds	63'331
Zuweisung ans Eigenkapital	-3'539'507

Zürich, 20. Mai 2026
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

1.2 Bericht

Die Jahresrechnung 2025 wird in zwei eigenständigen Abschlüssen präsentiert: Einerseits umfasst sie die Ergebnisse der Zentralkasse inklusive des Hotelbetriebs Kloster Kappel, andererseits jene der TVZ AG. Insgesamt schliesst der kombinierte Abschluss der Zentralkasse und des Hotelbetriebs Kloster Kappel für das Jahr 2025 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'602'838 ab. Die TVZ AG schliesst mit einem leichten Aufwandüberschuss von CHF 30'790.

Für die Zentralkasse allein – das heisst ohne den Hotelbetrieb Kloster Kappel und ohne die TVZ AG – wurde ursprünglich ein Ertragsüberschuss von CHF 2'045'000 budgetiert. Tatsächlich konnte jedoch ein besseres Ergebnis erzielt werden: Die Rechnung weist einen Ertragsüberschuss von CHF 4'903'066 aus. Der Unterschied zwischen Budget und Ergebnis ist in erster Linie auf die wiederum positive Entwicklung der Vermögensanlagen zurückzuführen. Der kombinierte realisierte und nicht realisierte Erfolg aus Wertschriften beläuft sich auf CHF 1'388'000 und liegt damit knapp eine Million Franken über Budget (CHF 400'000). Der Personalaufwand der Zentralkasse liegt mit CHF 81'612'661 leicht unter dem Budgetansatz von CHF 82'151'000, was Minderaufwendungen von CHF 538'339 bedeutet. Auch beim Sachaufwand zeigt

sich ein günstigeres Bild: Die tatsächlichen Kosten von CHF 8'586'792 unterschreiten das vorgesehene Budget von CHF 8'957'000 um CHF 370'208. An Beiträgen wurden insgesamt CHF 10'581'456 gesprochen. Verglichen mit dem Budget von CHF 11'028'500 ergibt sich daraus ein Minderaufwand von CHF 447'044.

Der Hotelbetrieb Kloster Kappel weist für das Jahr 2025 einen Aufwandüberschuss von CHF 1'300'229 aus. Dieser fällt tiefer aus als der budgetierte Aufwandüberschuss von CHF 1'441'100. Das bessere Ergebnis lässt sich vor allem auf einen tieferen Personalaufwand zurückführen.

Der vorgeschlagene Gewinnverwendungsantrag sieht vor, dass netto CHF 63'331 den Freien Fonds zugewiesen werden. Gleichzeitig wird beim Eigenkapital eine Zuweisung von CHF 3'539'507 vorgenommen.

Vor Verbuchung des Jahresergebnisses beträgt das Eigenkapital der Zentralkasse CHF 71'581'007. Durch den Ertragsüberschuss von CHF 3'602'838 erhöht sich dieser Wert auf insgesamt CHF 75'183'845. Dieser setzt sich aus dem eigentlichen Eigenkapital von CHF 74'426'695 sowie aus zweckgebundenen Eigenkapitalfonds im Umfang von CHF 757'150 zusammen.

2. Bilanz

per 31. Dezember 2025

Position	Erläuterung	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung
	Kasse	29'016	11'083	17'933
	Postcheck	404'958	658'648	-253'690
	Banken	34'021'642	11'966'842	22'054'800
Flüssige Mittel		34'455'616	12'636'573	21'819'043
	Wertschriften 1)	35'941'917	55'194'016	-19'252'099
Wertschriften		35'941'917	55'194'016	-19'252'099
	Debitoren 2)	248'473	293'550	-45'077
	Restanzen Zentralkassenbeitrag	64'829	-	64'829
Forderungen aus Leistungen		313'302	293'550	19'752
	Kontokorrente (Nahestehende)	937'747	1'633'229	-695'482
	Übrige Forderungen	407'065	561'334	-154'269
Sonstige Forderungen		1'344'812	2'194'563	-849'751
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel)	137'196	125'244	11'952
Vorräte		137'196	125'244	11'952
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'078'555	1'043'338	35'217
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'078'555	1'043'338	35'217
Umlaufvermögen		73'271'399	71'487'284	1'784'115
	Sachanlagen 3)	7'664'915	6'950'488	714'427
Sachanlagen		7'664'915	6'950'488	714'427
	Finanzanlagen 4)	926'360	926'360	-
Finanzanlagen		926'360	926'360	-
Anlagevermögen		8'591'275	7'876'848	714'427
Total Aktiven		81'862'674	79'364'132	2'498'542
	Kreditoren	-2'514'038	-2'965'649	451'611
	Kontokorrente (Nahestehende)	-534'174	-526'551	-7'623
	Sonstige Verbindlichkeiten	-215'433	-255'762	40'329
	Kurzfristige Rückstellungen 5)	-1'147'890	-1'681'334	533'444
	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'194'464	-1'063'427	-131'037
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-5'605'999	-6'492'723	886'724
	Langfristige Rückstellungen	-	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten		-	-	-
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung 6)	-1'072'830	-1'290'402	217'572
Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'072'830	-1'290'402	217'572
Fremdkapital		-6'678'829	-7'783'125	1'104'296
	Eigenkapital	-70'887'188	-69'944'339	-942'849
	Freie Fonds 7)	-693'819	-707'117	13'298
	Jahresergebnis	-3'602'838	-929'551	-2'673'287
Eigenkapital		-75'183'845	-71'581'007	-3'602'838
Total Passiven		-81'862'674	-79'364'132	-2'498'542

In CHF

Die Erläuterungen zur Bilanz finden Sie im Kapitel 7.3 ab Seite 76.

3. Erfolgsrechnung 2025

Position	Erläuterung	2025	Budget 2025	Abweichung absolut	2024
Beiträge der Kirchgemeinden		-69'439'366	-69'465'800	26'434	-66'606'122
Staatsbeiträge		-25'926'000	-25'926'000	-	-25'926'000
Weitere Beiträge		-	-	-	-
Spenden und Kollekten		-663'552	-	-663'552	-615'992
Erlöse und Rückerstattungen		-11'753'237	-11'512'700	-240'537	-10'967'181
Total Ertrag		-107'782'155	-106'904'500	-877'655	-104'115'295
Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen		50'430'964	50'477'000	-46'036	50'198'576
Weitere Pfarrstellen		3'330'864	3'202'200	128'664	2'558'277
Pfarrstellen in Institutionen		10'039'564	9'909'100	130'464	10'083'745
Übrige Mitarbeitende GKD und Kloster Kappel		20'299'242	21'229'800	-930'558	21'695'308
Personalaufwand	1)	84'100'634	84'818'100	-717'466	84'535'906
Sachaufwand und Warenaufwand		9'561'965	10'284'000	-722'036	9'422'004
Beiträge		10'581'456	11'035'500	-454'044	10'195'917
Beiträge aus Spenden und Kollekten		817'793	-	817'793	712'358
Abschreibungen		785'855	855'000	-69'145	608'350
Total Aufwand		105'847'702	106'992'600	-1'144'898	105'474'535
Betriebsergebnis		-1'934'453	88'100	-2'022'553	1'359'240
Finanzerträge		-773'228	-460'000	-313'228	-1'073'988
Finanzaufwand		640'400	168'000	472'400	466'093
Nicht realisierter Wertschriftenerfolg		-1'317'985	-400'000	-917'985	-1'597'737
Ordentliches Ergebnis		-3'385'266	-603'900	-2'781'366	-846'392
Betriebsfremder Aufwand		-	-	-	-
Betriebsfremder Ertrag		-	-	-	-
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)					
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-3'385'266	-603'900	-2'781'366	-846'392
Zuweisung Fonds im FK		29'818	-	29'818	44'155
Entnahme Fonds im FK		-247'390	-	-247'390	-127'314
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)		-3'602'838	-603'900	-2'998'938	-929'551

In CHF

Die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung finden Sie
im Kapitel 7.4 ab Seite 80.

4. Geldflussrechnung 2025

Position	2025	2024	2023
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	3'602'838	929'551	730'808
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:			
Abschreibungen	785'855	608'350	853'448
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	-533'444	-1'277'317	84'850
Zunahme/Abnahme Wertschriften	19'252'099	-948'120	-2'210'608
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	-19'752	73'601	-12'582
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen inkl. Kontokorrente	849'751	-1'016'118	1'509'698
Zunahme/Abnahme Vorräte	-11'952	5'080	-25'084
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-35'217	584'517	322'336
Zunahme/Abnahme Kreditoren	-451'611	-169'750	-890'067
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten inkl. Kontokorrente	-32'706	-234'558	69'932
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	131'037	-231'524	89'544
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	-217'572	-83'160	-29'381
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	19'716'487	-2'689'000	-237'914
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	23'319'325	-1'759'449	492'894
Investitionen:			
Investitionen Sachanlagen	-1'500'282	-906'069	-774'750
Investition Finanzanlagen	-	-	3'500
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1'500'282	-906'069	-771'250
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-
Geldfluss Flüssige Mittel	21'819'043	-2'665'518	-278'356
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	12'636'573	15'302'091	15'580'447
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	34'455'616	12'636'573	15'302'091
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	21'819'043	-2'665'518	-278'356
Kontrolle	-	-	-

In CHF

5. Eigenkapitalnachweis

Bezeichnung	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	Total Eigenkapital
1. Januar 2024 vor Gewinnverwendung	69'207'550	713'098	730'808	70'651'456
Gewinnverwendung 2023	736'789	-5'981	730'808	-
1. Januar 2024 nach Gewinnverwendung	69'944'339	707'117	-	70'651'456
Gewinn 2024	-	-	929'551	929'551
31. Dez. 2024 vor Gewinnverwendung	69'944'339	707'117	929'551	71'581'007
1. Januar 2025 vor Gewinnverwendung	69'944'339	707'117	929'551	71'581'007
Gewinnverwendung 2024	942'849	-13'298	929'551	-
1. Januar 2025 nach Gewinnverwendung	70'887'188	693'819	-	71'581'007
Gewinn 2025	-	-	3'602'838	3'602'838
31. Dezember 2025 vor Gewinnverwendung	70'887'188	693'819	3'602'838	75'183'845
beantragte Gewinnverwendung	3'539'507	63'331	3'602'838	-
1. Januar 2026 nach Gewinnverwendung	74'426'695	757'150	-	75'183'845

In CHF

6. Einzelabschluss Hotellerie und Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2025	Budget	Abweichung absolut	2024
	Betriebsertrag	-3'318'549	-3'340'000	21'451	-3'177'848
	Direkter Aufwand	398'531	408'700	-10'169	406'650
Bruttoerfolg I		-2'920'017	-2'931'300	11'283	-2'771'198
	Mitarbeitendenaufwand	2'271'397	2'452'600	-181'203	2'306'314
Bruttoerfolg II		-648'620	-478'700	-169'920	-464'884
	Übriger Betriebsaufwand	361'090	312'500	48'590	309'053
Betriebsergebnis I		-287'530	-166'200	-121'330	-155'830
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	145'327	212'500	-67'173	147'711
Gross Operating Profit		-142'203	46'300	-188'503	-8'119
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	216'576	217'500	-924	228'612
Betriebsergebnis II		74'373	263'800	-189'427	220'493
	Betriebliche Liegenschaft	483'468	366'500	116'968	350'369
EBITD		557'840	630'300	-72'460	570'862
	Abschreibungen	741'055	810'000	-68'945	550'050
EBIT		1'298'895	1'440'300	-141'405	1'120'912
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	1'334	800	534	1'304
EBT		1'300'229	1'441'100	-140'871	1'122'216
	Betriebsfremder Erfolg	-	-	-	-
Unternehmensresultat		1'300'229	1'441'100	-140'871	1'122'216

In CHF

Das Jahr 2025 konnte mit rund 16'000 Logiernächten (+ 800 Logiernächte) abschliessen – das Betriebsergebnis 1 resultiert gegenüber Budget mit einem Plus von rund **CHF 121'000**. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf einen tieferen Personalaufwand zurückzuführen. Die Suche nach qualifiziertem Personal ist weiterhin schwierig. Das Kloster Kappel blieb vom 27. Dezember 2025 bis und mit 8. Januar 2026 infolge Betriebsferien geschlossen. Die Um- und Ausbauarbeiten

im Dachgeschoss des Amtshauses (zehn Studios) konnten nach mehrfachen Unterbrüchen erfolgreich fortgeführt werden (Fertigstellung und Erstvermietung im Mai 2026). Die acht «tiny-house-Wohnungen» im Spicher waren im Berichtsjahr vollständig vermietet. Die Gestaltung der neuen Parkanlage sowie der Aussen- und Tiefgarageparkplätze ist abgeschlossen. Die neue Webseite wurde erarbeitet und fertiggestellt.

7. Anhang zur Jahresrechnung

7.1 Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LS 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LS 181.131). Die für die vorliegende Rechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganzen Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen können in Tausend Schweizer Franken (TCHF) erfolgen.

Die Jahresrechnung besteht aus dem Einzelabschluss Zentralkasse inkl. Hotelbetrieb Kloster Kappel.

Um die Vergleichbarkeit der Jahresrechnung zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen teilweise umgegliedert.

7.2 Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben und sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet. Festgelder werden auch in dieser Position ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämt-

liche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Rendite Zwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
übrige Sachanlagen, IT-Geräte und Informatik	3–5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung

wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2025 **CHF 1'297'851** (31. Dezember 2024: **CHF 1'284'897**).

Beiträge der Kirchgemeinden

Die Beiträge der Kirchgemeinden umfassen die Zentralkassenbeiträge nach §42 der Finanzverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LS 181.13).

Staatsbeiträge (Swiss GAAP FER 28)

Die Staatsbeiträge bestehen hauptsächlich aus den Kostenbeiträgen des Kantons Zürich nach §§ 19 ff. KiG.

7.3 Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die vier Vermögensverwaltungsmandate wurden aufgrund des Anlagereglements vergeben. Der Vermögensverwalter Globalance Bank AG wurde im Berichtsjahr durch Rahn + Bodmer Co. ersetzt. Die Mandate ZKB und Arete wurden um je Mio. 5 aufgestockt. Die Portfolios wiesen per 31. Dezember 2025 folgende Bestände aus.

Wertschriften	2025	2024	Abw.
Verwaltungsauftrag ZKB	14'770'292	9'547'930	5'222'361
WB Verwaltungsauftrag ZKB - Marktwertanpassung	1'430'076	676'446	753'631
Verwaltungsauftrag Arete Ethik Invest (LGT Bank)	8'210'178	4'500'787	3'709'392
WB VV Arete Ethik Invest (LGT Bank) - Marktwertanpassung	948'931	653'885	295'046
Verwaltungsauftrag Invethos (Valiant Bank)	4'954'070	4'846'719	107'351
WB VV Invethos (Valiant Bank) - Marktwertanpassung	325'230	54'897	270'333
Verwaltungsauftrag Rahn+Bodmer	4'991'269	-	4'991'269
WB VV Rahn+Bodmer - Marktwertanpassung	18'202	-	18'202
Verwaltungsauftrag Globalance Bank	300'399	4'698'339	-4'397'940
WB VV Globalance Bank - Marktwertanpassung	-28'348	193'396	-221'744
Total Portfolios	35'920'299	25'172'398	10'747'901
Festgelder ZKB	-	30'000'000	-30'000'000
Andere	21'618	21'618	-
Total Wertschriften	35'941'917	55'194'016	-19'252'099

In CHF

2) Debitoren

Debitoren	2025	2024	Abw.
Debitoren ELK	194'773	207'936	-13'163
Debitoren Kloster Kappel	53'700	85'614	-31'914
Total	248'473	293'550	-45'077

In CHF

3) Sachanlagenspiegel

Sach-anlagen	Grund-stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infra-struktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand am 1.1.2024	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	1'232'563	-2'360'000	-227'000	22'198'276
Zugänge						906'068			906'068
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2024	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	2'138'631	-2'360'000	-227'000	23'104'344
Bestand 1.1.2025	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	2'138'631	-2'360'000	-227'000	23'104'344
Zugänge					139'379	1'360'903			1'500'282
Abgänge									-
Umklassierung					548'024	-548'024			-
Bestand 31.12.2025	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	2'462'408	2'951'510	-2'360'000	-227'000	24'604'627

In CHF

Kum. Abschreibungen	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2024	-	-5'659'857	-954'134	-9'231'659	-1'515'258	-	1'770'000	45'400	-15'545'507
Planmässige Abschreibungen 2024	-	-	-58'300	-722'168	-86'582	-	236'000	22'700	-608'350
Bestand 31.12.2024	-	-5'659'857	-1'012'434	-9'953'826	-1'601'840	-	2'006'000	68'100	-16'153'857
Bestand 1.1.2025	-	-5'659'857	-1'012'434	-9'953'826	-1'601'840	-	2'006'000	68'100	-16'153'857
Planmässige Abschreibungen 2025	-	-	-44'800	-704'949	-165'456	-	118'000	11'350	-785'855
Bestand 31.12.2025	-	-5'659'857	-1'057'234	-10'658'775	-1'767'296	-	2'124'000	79'450	-16'939'712
Bilanzwert 1.1.2025	393'000	-	268'937	4'489'654	173'165	2'138'631	-354'000	-158'900	6'950'487
Bilanzwert 31.12.2025	393'000	-	224'137	3'784'705	695'112	2'951'510	-236'000	-147'550	7'664'915

In CHF

4) Finanzanlagen

Finanzanlagen	2025	2024
Beteiligung TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Zürich	926'360	926'360
Total Finanzanlagen	926'360	926'360
Kapital- und Stimmrechtsanteile per 31.12.	95.5%	95.5%

In CHF

5) Kurzfristige Rückstellungen

Position	Ferien- & Überzeitguthaben und Übrige	Steuerkraftabschöpfung	Beiträge SV17	Total
Buchwert per 1.1.2024	-1'279'906	-1'680'032	1'287	-2'958'651
Bildung	-52'966	-1'284'106	-2'494'000	-3'831'072
Verwendung	18'960	2'595'000	2'494'429	5'108'389
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2024	-1'313'912	-369'138	1'716	-1'681'334
Buchwert per 1.1.2025	-1'313'912	-369'138	1'716	-1'681'334
Bildung	-29'261	-2'635'419	-2'494'000	-5'158'680
Verwendung	59'839	3'140'000	2'494'429	5'694'268
Auflösung	-	-	-2'145	-2'145
Buchwert per 31.12.2025	-1'283'333	135'443	-	-1'147'890

In CHF

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeitenden des Hotelbetriebs Kloster Kappel beträgt CHF 35.

6) Fondsspiegel

Fonds im Fremdkapital mit einschränkender Zweckbindung

Bezeichnung	1.1.2025	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2025
Nachlass Margrit Brunner	-107'639	-	100'000		-7'639
Freie Verfügung Gehörlose	-150'862	-400	7'200	23'205	-120'856
Bettagskollekte	-104'280	-119'320	203'810		-19'791
Gäste-Fonds	-50'257	-50	12'675		-37'632
Kollekte Bedrängte Christen	-29'922	-129'358	110'087		-49'193
Zürcher Bibelfonds	-121'179	-30'801	34'081		-117'899
Sozialhilfedienst «Stafentlassene»	-29'378	-	-		-29'378
Spenden für Arbeitslose	-233'928	-27'598	24'685	11'759	-225'082
Jugendkollekte	-71'791	-70'919	69'085		-73'625
Kollekte Menschenrechte	-42'813	-33'755	38'077		-38'492
Kollekte Kirche weltweit	-36'044	-33'301	34'077		-35'268
Kollekte Evang. Schulen	-41'353	-36'623	37'075		-40'901
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-75'868	-28'597	25'712		-78'753
Spendgut für Menschen mit kognitiver Behinderung	-41'591	-	-		-41'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Judgandleiterkurse»	-21'403	-	-		-21'403
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-5'963	-	2'100		-3'863
Dossier Freiwillige engagiert	-7'926	-3'100	-		-11'026
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-3'281	-152	-		-3'433
Fonds Hochschule	-18'066	-440	935		-17'571
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-6'638	-	-		-6'638
Fonds Projekt 50+	-45'868	-	-		-45'868
Fonds Farbenspiel Family	-26'720	-25'784	-	23'209	-29'296
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'290'402	-540'200	699'598	58'174	-1'072'830

In CHF

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

Bezeichnung	1.1.2024	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2024
Nachlass Margrit Brunner	-123'139	-	15'500		-107'639
Fonds HIV/Aids	-15'733	-	15'733		-
Freie Verfügung Gehörlose	-174'795	-500	1'600	22'834	-150'862
Bettagskollekte	-145'523	-112'752	137'081	16'913	-104'280
Gäste-Fonds	-43'660	-16'149	9'553		-50'257
Kollekte Bedrängte Christen	-10'715	-118'916	99'709		-29'922
Zürcher Bibelfonds	-121'555	-34'700	35'077		-121'179
Sozialhilfedienst «Stafentlassene»	-29'548	-	170		-29'378
Spenden für Arbeitslose	-243'006	-23'703	32'780		-233'928
Jugendkollekte	-66'492	-69'383	64'085		-71'791
Kollekte Menschenrechte	-44'833	-39'061	41'081		-42'813
Kollekte Kirche weltweit	-39'998	-34'121	38'074		-36'044
Kollekte Evang. Schulen	-37'600	-37'830	34'077		-41'353
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-80'258	-25'719	30'110		-75'868
Spendgut für Menschen mit kognitiver Behinderung	-41'591	-	-		-41'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Judgandleiterkurse»	-21'403	-	-		-21'403
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-338	-8'225	2'600		-5'963
Dossier Freiwillige engagiert	-5'793	-2'400	268		-7'926
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-3'660	-100	479		-3'281
Fonds Hochschule	-16'524	-1'543	-		-18'066
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-6'638	-	-		-6'638
Fonds Projekt 50+	-45'868	-	-		-45'868
Fonds Farbenspiel Family	-37'260	-23'026	33'565		-26'720
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'373'562	-548'127	591'539	39'747	-1'290'402

In CHF

7) Entwicklung der freien Fonds

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2025	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2025
Zwinglifonds	-161'591	-34'648	60'072	-136'167
Emil Brunner-Fonds	-1'684	-	-	-1'684
Kulturfonds Kloster Kappel	-77'651	-757	-	-78'407
Personalentwicklung und Härtefälle	-404'111	-	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-48'783	-87'999	-	-136'782
Total Freie Fonds	-693'819	-123'403	60'072	-757'151

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2024	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2024
Zwinglifonds	-199'180	-42'483	80'072	-161'591
Emil Brunner-Fonds	-2'684	-	1'000	-1'684
Kulturfonds Kloster Kappel	-76'943	-708	-	-77'651
Personalentwicklung und Härtefälle	-404'111	-	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	-24'584	-	-48'783
Total Freie Fonds	-707'117	-67'775	81'072	-693'819

In CHF

7.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 84'818'100) ein unwesentlicher Minderaufwand von CHF 717'466. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Position	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Basispfarrstellen	47'767'408	47'648'800	47'961'890	118'608	In dieser Kategorie enthalten sind auch die Stellen der fremdsprachigen Kirchgemeinschaften und die übrigen Stellen (Studienurlaube, Dekanentlastung usw.).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	2'663'556	2'828'200	2'236'686	-164'644	Tiefere Stellenprozente führen zur Budgetunterschreitung.
Weitere Pfarrstellen	3'330'864	3'202'200	2'558'277	128'664	
Pfarrstellen in Institutionen	10'039'564	9'909'100	10'083'745	130'464	
Personalaufwand Pfarrstellen	63'801'392	63'588'300	62'840'598	213'092	
Mitarbeitende GKD	17'811'270	18'562'700	19'160'382	-751'430	Unbesetzte Stellen führen zu einer leichten Budgetunterschreitung.
Mitarbeitende Kloster Kappel	2'487'973	2'667'100	2'534'926	-179'127	Die Personalsituation im Gastgewerbe ist nach wie vor angespannt, es konnten nicht alle Stellen besetzt werden.
Total Personalaufwand	84'100'634	84'818'100	84'535'906	-717'466	

In CHF

7.5 Weitere Erklärung

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betrugen im Rechnungsjahr CHF 840'000 (Vorjahr CHF 841'700).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 67 publiziert.

Transaktionen mit Nahestehenden:

Transaktionen mit Nahestehenden finden zu marktüblichen Bedingungen statt. Folgende Parteien wurden als der Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich nahestehend taxiert.

Nahestehende / Konkordate:

- Deutschschweizer Kirchenkonferenz KIKO
- Fokus Theologie
- Konkordat Finanzierung kirchliche Ausbildung
- Weiterbildung Pfarrschaft Schweiz
- Verein «Deutschschweizer Jugendkirchentag»
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich gilt oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Genehmigung:

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hat die vorliegende Jahresrechnung am 11. März 2026 genehmigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2025 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.

Bericht der Revisionsstelle

an die Kirchensynode der

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Zürich

Balmer-Etienne AG

Bederstrasse 66
Postfach
8027 Zürich
Telefon +41 44 283 80 80

info@balmer-etienne.ch
balmer-etienne.ch

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (die Landeskirche) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Landeskirche sowie deren Ertragslage und Cash-flows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den für die Landeskirche geltenden Rechtsgrundlagen und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Landeskirche unabhängig in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Kirchenrates für die Jahresrechnung

Der Kirchenrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Kirchenrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und den



Staatlich beaufsichtigtes
Revisionsunternehmen



EXPERTSuisse zertifiziertes
Unternehmen



Business Partner
von Crowe Global

TREUHAND · PRÜFUNG · BERATUNG

SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Empfehlung

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich zu genehmigen.

Zürich, 20. Mai 2026

ka/KSC

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)



Katrin Ulrich
Zugelassene Revisionsexpertin

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	4'701	4'700	4'701
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		54'701	54'700	54'701
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	343'340	337'300	327'260
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	188'780	189'700	190'900
		Iglesia Evangelica Hispana	169'340	162'400	161'900
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	109'307	104'800	104'752
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		810'767	794'200	784'812
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			865'468	848'900	839'513
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	Seelsorge in Gefängnissen	49'470	66'000	49'501
		Mission 21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	24'523	25'000	24'790
		Diakoniekredit	96'266	200'000	132'001
		Palliative Care	100'000	100'000	100'000
		Verein trauernetz	15'000	15'000	15'000
		Caring Communities	-	30'000	-
		G2W	23'505	-	23'505
	Befristete Beiträge Ergebnis		308'765	436'000	344'797
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren	128'751	94'000	128'751
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	6'268	6'300	6'268
		HEKS Beitrag	670'860	670'000	670'860
		Mission 21 (via EKS)	160'000	160'000	160'000
		KIKO SMS- und Internetseelsorge	21'938	20'100	21'938
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	200'000	200'000	200'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Trägerschaftsbeitrag	10'000	10'000	10'000
		Resiliyou	6'268	-	-
		KIKO Jugendfragen KOJU	45'443	45'400	45'443
		Blaues Kreuz «roundabout»	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	6'299	5'800	6'017
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'645'827	1'601'600	1'639'277
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	414'044	380'000	412'072
		Paarberatung und Mediation	700'000	700'100	700'100
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'114'044	1'080'100	1'112'172
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'068'636	3'117'700	3'096'246

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Digitalisierung Bullinger-Edition	-	-	30'000
		KIKO RPF Projekte	-	-	4'701
		KIKO Verband Kind und Kirche	3'134	3'100	3'134
		PlusBildung	-	6'900	6'895
		Zürcher Bibel	41'900	42'000	33'300
	Befristete Beiträge Ergebnis		45'034	52'000	78'030
	Sockelbeiträge	ZIID	120'000	120'000	120'000
		KIKO IRAS COTIS	7'835	7'800	7'835
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	60'000	60'000	60'000
		KIKO oeku	9'402	8'000	9'402
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		627'637	626'200	627'637
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Verein Relinfo	35'101	35'000	35'101
		Zwingliverrein	1'000	1'000	1'000
		Relimedia	319'353	345'000	342'035
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		355'454	381'000	378'136
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'028'125	1'059'200	1'083'803

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus	-	100'000	17'502
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	15'670	15'700	15'670
		Internationale Beziehungen	-	5'000	5'000
		QuaMS	75'000	75'000	75'000
		Innovationskredit	392'215	480'000	329'797
		KIKO: Schweiz. Weltgebetstagskommission	3'134	3'100	3'134
		Reformierte Student:innenhäuser	-	-	50'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		486'019	678'800	496'103
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	29'203	20'200	30'274
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	-	-	1'254
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'880	1'900	1'567
		AG Christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		WB Schweiz	266'621	290'700	260'218
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	25'072	25'100	21'938
		Übereinkunft Diakonie	23'963	23'700	23'738
		Weltgebetstagskommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'340	31'300	31'340
		Subventionen Pfarrkapitel	41'873	45'000	53'821
		Diakonie A+W Subventionen	10'647	15'000	2'766
		Praxisfeldausbildung Kantorat	1'700	3'000	3'500
		OeME Werke	1'724	2'500	2'194
		KIKO Jugendkirchentag	7'835	7'800	7'835
	Sockelbeiträge Ergebnis		477'358	501'700	475'945
	Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag	1'622'382	1'623'000	1'622'382
		EKS Oekumenisches Institut Bossey	16'435	17'000	16'435
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	442'260	443'000	442'260
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	124'276	130'000	130'170
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'468'681	1'563'900	1'387'488
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	37'608	37'600	37'608
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'741'642	3'844'500	3'666'343
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'705'019	5'025'000	4'638'391
Gesamtergebnis			9'667'247	10'050'800	9'657'953

In CHF

Kollektenerträge 2025

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke.

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2025	2024	+/- %
Menschenrechte	33'678	38'980	-13,60 %
Jugendkollekte	70'834	69'298	2,22 %
Zwinglifonds	34'576	42'501	-18,65 %
Evangelische Schulen	36'547	37'753	-3,19 %
Pfingstkollekte	50'820	51'681	-1,67 %
Reformationskollekte	47'210	49'474	-4,58 %
Bibelkollekte	30'720	34'624	-11,28 %
Kirche weltweit	33'224	34'046	-2,41 %
Fonds für Frauenarbeit	28'524	25'676	11,09 %
Bettagskollekte	119'082	112'516	5,84 %
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	129'351	118'916	8,78 %
Total ohne Werke	614'566	615'465	-0,15 %

In CHF

Mit den offiziellen Kollekten wurden **CHF 614'566** gesammelt. Dies entspricht einer Abnahme von **0,15 %** gegenüber dem Vorjahr. Höhere Einnahmen verzeichneten die Kollekte für den Fonds für Frauenarbeit, die Bettagskollekte sowie die Kollekte für «Bedrängte Christen». Deutlich unter dem Vorjahresergebnis blieben die Menschenrechtskollekte, die Kol-

lekte für den Zwinglifonds, die Reformations- und die Bibelkollekte. Ungefähr in der Höhe des Vorjahres schlossen die Pfingst-, die Jugendkollekte und die Kollekte Kirche weltweit ab. Die Bettagskollekte 2025 ging an Mission 21 für das Projekt «Humanitäre Hilfe Nigeria».

Ergebnisse der Sammlungen der kirchlichen Hilfswerke (Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2025	2024	+/- %
Mission 21	1'376'279	1'355'220	1,55 %
HEKS	2'295'488	2'138'458	7,34 %
Total Werke	3'671'767	3'493'678	5,10 %

In CHF

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert. Bei den kirchlichen Hilfswerken gab es eine Zunahme von **5,1 %**. HEKS verzeichnete eine Zunahme von **7,34 %**, auch Mission 21 konnte die Erträge um **1,55 %** steigern.

den Gemeindeseiten kann ein grösserer Personenkreis angesprochen werden. Viele Kirchgemeinden nehmen Spenden über Twint entgegen. Für die Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank den Hinweisen auf den Homepages und

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2024	2025	Total bis 31.12.2025	verfügbar per 31.12.2025
28.09.2021	Erweiterung des Wohngeschosses Amtshaus Kloster Kappel Objektkredit	1'387'000	636'243	544'361	1'180'604	206'396
29.03.2022	Rahmenkredit «Umweltbewusst handeln» (Grüner Güggel) – 2023–2028	2'500'000	643'173	305'751	948'924	1'551'076
22.11.2022	Rahmenkredit Innovation 2023–2030	5'000'000	554'397	392'215	946'612	4'053'388
19.03.2024	Rahmenkredit Nationaler Jugendevent 2025 in Zürich	771'000	117'386	848'905	966'291	-195'291
18.11.2025	Finanzbeitrag 2026–2028 VIOZ, Muslimische Seelsorge in Kliniken und Spitälern im Kanton Zürich	742'500	-	-	-	742'500
18.11.2025	Finanzbeitrag 2026–2028 VIOZ, Strukturbeitrag Muslimische Seelsorge Zürich (QuaMS)	442'500	-	-	-	442'500
18.11.2025	Finanzbeitrag 2026-2028 VIOZ, Bildungswesen und Zürich Kompetenz	400'650	-	-	-	400'650
18.11.2025	Finanzbeitrag 2026, Digitale Gesangsplattform, Liturgie und Gesangbuchkonferenz	251'280	-	-	-	251'280
18.11.2025	Objektkredit «Revitalisierung Kloster Kappel»	2'400'000	-	-	-	2'400'000

In CHF

Für die Überschreitung des Rahmenkredits für den Nationalen Jugend-
event 2025 wird bei der Kirchensynode ein Nachtragskredit beantragt.

Übersicht Steuerkraftausgleichs- und Finanzausgleichsbeiträge

Steuerkraftausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	2024	2025	% der Abschöpfung
Erlenbach	52'044	124'694	4,7 %
Greifensee	4'378	5'701	0,2 %
Herrliberg	31'669	79'331	3,0 %
Horgen	56'094	25'518	1,0 %
Kilchberg	53'300	105'975	4,0 %
Kloten	52'288	93'082	3,5 %
Küsnacht	135'387	286'827	10,9 %
Männendorf	-	4'491	0,2 %
Maur	1'531	-	0,0 %
Meilen	10'444	29'527	1,1 %
Opfikon-Glattbrugg	61'091	45'896	1,7 %
Rüschlikon	5'708	30'597	1,2 %
Schlieren	3'626	10'450	0,4 %
Thalwil	-	18'717	0,7 %
Uetikon am See	5'077	8'890	0,3 %
Uitikon-Waldegg	13'966	35'293	1,3 %
Wallisellen	33'496	26'477	1,0 %
Zollikon-Zumikon	131'917	227'258	8,6 %
Zürich	632'090	1'471'774	56,0 %
Total	1'284'106	2'630'498	100,0 %

In CHF

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.2025
CHF 140'364 (Forderung gegenüber den Steuerkraft-Ausgleichs-
gemeinden). Im Vorjahr betrug der Saldo **CHF 369'138** (Verpflichtung
gegenüber den Steuerkraft-Ausgleichsgemeinden).

Finanzausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2025	Budget 2024	Beiträge 2024 (korrigiert anhand Rechnung 2023)	Budget 2025	Beiträge 2025 (korrigiert anhand Rechnung 2024)
Bäretswil	1'984	220'000	180'000	235'000	215'000
Bauma-Sternenberg	1'920	200'000	200'000	220'000	200'000
Dägerlen	564	110'000	105'000	115'000	115'000
Dorf	315	60'000	50'000	50'000	30'000
Dürnten	2'313	15'000	-	30'000	10'000
Eulachthal	3'880	300'000	220'000	350'000	350'000
Fischenthal	1'041	200'000	190'000	200'000	190'000
Kappel am Albis	398	55'000	35'000	35'000	30'000
Knonau	619	80'000	80'000	210'000	130'000
Oetwil am See	1'177	125'000	75'000	140'000	140'000
Rafz	1'492	20'000	10'000	10'000	10'000
Regensberg	185	160'000	160'000	215'000	200'000
Rorbas-Freienstein-Teufen	1'735	130'000	130'000	220'000	220'000
Schönenberg-Hütten	1'038	50'000	-	50'000	15'000
Sitzberg	113	155'000	130'000	140'000	130'000
Stadlerberg	1'189	115'000	115'000	165'000	140'000
Stammheim	1'622	245'000	180'000	240'000	180'000
Turbenthal-Wila	2'434	90'000	-	175'000	175'000
Wald	2'692	225'000	210'000	250'000	240'000
Weinland Mitte	3'289	325'000	310'000	330'000	260'000
Wildberg	465	180'000	160'000	180'000	90'000
Zell	1'776	55'000	55'000	90'000	70'000
Total	32'241	3'115'000	2'595'000	3'650'000	3'140'000

In CHF

Ein allfälliges Defizit oder ein allfälliger Überschuss wird dem Finanzausgleichskonto belastet oder gutgeschrieben und bei der zukünftigen Berechnung der Steuerkraftabschöpfung berücksichtigt.

Mittelfristiger Ausgleich

Mittelfristiger Ausgleich der Rechnung	Rechnung 2023	Rechnung 2024	Rechnung 2025	Budget 2026	Finanzplan 2027	Finanzplan 2028	Finanzplan 2029	Total MFA
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-730'808	-929'551	-3'602'838	7'118'800	3'181'400	4'355'650	5'529'750	14'922'403

In CHF

Gesamtrechnung 2025

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2. Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zen-

tralkasse in die Struktur der Gemeinderechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema.

Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2025
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	83'625'363
	Pfarrlöhne	12'226'676
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		95'852'039
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	18'951'294
	Pfarrlöhne	12'226'676
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		31'177'970
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	46'243'275
	Pfarrlöhne	12'226'676
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		58'469'951
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	17'424'758
	Pfarrlöhne	12'226'676
	Kloster Kappel	1'300'229
	TVZ	30'790
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		30'982'452
3504 Kultur	3504 Kultur	5'893'773
3504 Kultur Ergebnis		5'893'773
3506 Kirchliche Liegenschaften	3506 Kirchliche Liegenschaften	46'624'226
3506 Kirchliche Liegenschaften Ergebnis		46'624'226
9100 Steuern	Allgemeine Gemeindesteuern	5'916'442
	Jur. Pers.	-78'167'761
	Nat. Pers.	-163'012'364
9100 Steuern Ergebnis		-235'263'683
9610 Zinsen	9610 Zinsen	-2'872'262
9610 Zinsen Ergebnis		-2'872'262
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	-8'827'079
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-8'827'079
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	-18'195'682
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen Ergebnis		-18'195'682
9690 Finanzvermögen übriges	9690 Finanzvermögen übriges	-6'882'199
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen übriges Ergebnis		-32'613'199
9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	-10'762
9710 Rückverteilung CO₂-Abgabe Ergebnis		-10'762
9900 Finanzpolitische Reserve	9900 Finanzpolitische Reserve	1'011'820
9900 Finanzpolitische Reserve Ergebnis		1'011'820
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	118'056
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		118'056
9951 Zweckgebundene Zuwendungen	9951 Zweckgebundene Zuwendungen	-861'288
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		-861'288
Gesamtergebnis		-28'513'668

In CHF

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2025. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2025		163'012'364	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2025		78'167'761	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2025		49'162'044	Saldo der Kostenstellen 4520 und 4540 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.7	34'413'431	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.1	3'441'343	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1	37'854'774	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Total kultische Aufwendungen			75'709'548	
Berechnung negative Zweckbindung			87'302'816	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.

In CHF

Finanzströme Gesamtrechnung



Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (163 Millionen Franken) den grössten Teil an die Einnahmen bei. Firmen steuern 78 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben

verwendet. Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fliessen 31 Millionen Franken, 58 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.

Bericht über tatsächliche Feststellungen

bezüglich des Nachweises der negativen Zweckbindung von juristischen Personen für das am
31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr
an die Kirchensynode der

Balmer-Etienne AG
Bederstrasse 66
Postfach
8027 Zürich
Telefon +41 44 283 80 80

info@balmer-etienne.ch
balmer-etienne.ch

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Zürich

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen.

Für die Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich.

Auftragsgemäss haben wir die mit Ihnen vereinbarten, unten aufgeführten Prüfungshandlungen bezüglich der auf den Seiten 89 und 90 aufgeführten Kennzahlen vorgenommen.

Unseren Auftrag führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 "Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen" aus. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck, Sie in der Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der zu meldenden Kennzahlen zu unterstützen und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.
2. Überprüfung der den kultischen Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen.

Unsere Feststellungen sind folgende:

- Zu 1.: Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.
- Zu 2.: Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung nach den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) oder dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 950, noch eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Hätten wir zusätzliche Prüfungshandlungen, eine Prüfung in Übereinstimmung mit den SA-CH, PS 950 oder eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 vorgenommen, hätten wir möglicherweise andere Sachverhalte festgestellt und Ihnen darüber berichtet.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und, mit Ausnahme der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf die oben bezeichneten Kennzahlen auf Seite 89 und 90 und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich als Ganzes.

Zürich, 20. Mai 2026
ka/KSC

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte



Katrin Ulrich
Zugelassene Revisionsexpertin



Staatlich beaufsichtigtes
Revisionsunternehmen



EXPERTSuisse zertifiziertes
Unternehmen



Business Partner
von Crowe Global

TRUHAND · PRÜFUNG · BERATUNG



Hauptadresse

Evangelisch-reformierte
Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Vizepräsident des Kirchenrates
- Bruno Kleeb,
Vizepräsident des Kirchenrates
- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber

- Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

- Barbara Busmann,
Religiös-soziale Fraktion

1. Vizepräsident:

- Michael Bänninger,
Synodalverein

2. Vizepräsident:

- David Margelisch,
Liberale Fraktion

1. Sekretär:

- Thomas Glauser,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

2. Sekretär:

- Peter Nater,
Liberale Fraktion

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

- Ruth Derrer Balladore

Synodalverein:

- Heinrich Brändli

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

- Christian Meier

Religiös-soziale Fraktion:

- Renato Pfeffer

Protokollführung:

- Marie Drath
- Angela Wilhelm

Stimmzähler / Stimmzählerin:

- Annette Stopp Roffler,
Religiös-soziale Fraktion
- Peter Widmer,
Synodalverein
- Walter Brunner,
Liberale Fraktion
- Guillaume Badoux,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ersatzstimmzählerinnen:

- Ursula Künsch,
Liberale Fraktion
- Patrick Werder,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Matthias Dübendorfer,
Religiös-soziale Fraktion
- Daniel Lüthy,
Synodalverein

Geschäftsprüfungs- kommission

- Nathalie Nüesch,
Liberale Fraktion (Präsidentin)
- Carola Heller,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Daniel Lavanchy
Liberale Fraktion
- Susanne Weinmann-Schönig,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Beat Schweizer,
Synodalverein
- Andreas Wildi,
Religiös-soziale Fraktion

- Nilas H. Schweizer,
Religiös-soziale Fraktion

Finanzkommission

- Bettina Diener,
Synodalverein (Präsidentin)
- Gerhard Hubmann,
Liberale Fraktion
- Rüdiger Birkner,
Synodalverein
- Urs-Christoph Dieterle,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
(bis März 2026)
- Simon Plüer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Oliver Pierson,
Liberale Fraktion
- Barbara von Gunten,
Religiös-soziale Fraktion

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

- Roman Baur,
Liberale Fraktion
- Gabriela Bregenzer,
Religiös-soziale Fraktion
- Corinne Duc,
Liberale Fraktion
- Matthias Dübendorfer,
Religiös-soziale Fraktion
- Willi Honegger,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Jolanda Majoleth,
Synodalverein
- Theddy Probst,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin,
Religiös-soziale Fraktion

- Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates,
Liberale Fraktion

Ersatzabgeordnete:

- Monica Müller,
Synodalverein
- Daniel Oswald,
Religiös-soziale Fraktion
- Ivan Walther,
Liberale Fraktion

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:

- Giorgio Girardet,
Religiös-soziale Fraktion
- Anneliese Luder,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Siegfried Oswald,
Synodalverein
- Christiane Zwahlen,
Liberale Fraktion
- Agavni von Grünigen,
Synodalverein
- Peter Schmid,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Delegierte des Kirchenrates:

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Simone Strohm,
Abteilung Kommunikation (Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

- lic. iur. Margreth Frauenfelder,
Winterthur (Präsidentin)
- Prof. Dr. iur. Madeleine
Camprubi Hüser,
Oetwil am See
- lic. iur. Katrin Chanson, Zürich
(Sekretärin)
- lic. iur. Stephan Kübler, Elgg
(Vizepräsident)
- lic. iur. Jürg Maron,
Illnau-Effretikon
- Dr. iur. Christoph Raess,
Zürich, Geschäftsleitung

Kirchenrätliche Delegationen

(alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Präsidentin)
- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Adrian Honegger,
Geschäftsführender Sekretär
Verband der evangelisch-
reformierten Kirchgemeinden
der Stadt Winterthur
- Hans Peter Werren, Pfarrer
- Torsten Stelter, Pfarrer

Begleitkommission Flughafenkirche

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Beirat Evangelische Infor- mationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Beirat Zentrum für Migrationskirchen

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

CAS Ausbildungs- pfarrerinnen und Pfarrer (Universität Bern)

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung, Leiter Aus- und Weiter-
bildung Pfarrer und Pfarrerinnen

CAS Spiritual Care (Universität Zürich)

- Pfrn. Christina Huppenbauer
Leiterin Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung (FHNW)

- Susana Méndez,
Abteilung Kirchenentwicklung

Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung, Fokus Theologie

Interkantonale Begleitkommission

- Dr. Susanne Brauer,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
(Vizepräsidentin)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
(Ausschuss)

Ausschuss Kirchenkonferenz

- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates

Die Dargebotene Hand

Vorstand

- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Gender- und Frauenkonferenz

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Sabine Scheuter,
Abt. Kirchenentwicklung
(Stellvertreterin)

Bildung und Berufe

- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchen-
entwicklung

Finanzkommission

- Dieter Zaugg,
Abteilungsleiter Ressourcen

Gesamtkommission Bahnhofkirche

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Ökumenische Notfallseelsorge (Strategisches Gremium)

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

Härtefallkommission

- Michèle Fark-Grüninger,
Psychotherapeutin Streetchurch

Internet-Seelsorge

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

IRAS COTIS, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz

- Dr. Marc Bundi,
Abteilung Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

Katechetische Kommission

RPF (Religionspädagogisches Forum)

- Katja Lehnert,
Bereichsleiterin Katechetik und
Bildung, Abteilung Kirchenent-
wicklung

Kommission «Hilfs- und Missionswerke»

- Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Kommission zur Begleitung der ökumenischen Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge

- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Konferenz der Beauftragten für Jugendfragen (KOJU)

- Sarah Wipfli (ad interim),
Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission Seelsorge Polizei und Rettungskräfte

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Konferenz des Konkordats betreffend gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Präsidentin Konkordats-
konferenz)
- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung (Sekretär Konkor-
datskonferenz)

Kontinentalversammlung Europa Mission 21

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitglied GPK)
- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Vorstand)
- Marissa Schwieger
(Jungdelegierte)

Liturgie- und Gesangbuch-konferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Delegierte der Abgeord-
netenversammlung)
- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Delegierte im Vorstand)
- Christian Gautschi,
Abteilung Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

- Dieter Zaugg,
Leiter Abteilung Ressourcen
(Delegierter)

MöAZ – Medienverein ökumenische Arbeitsgruppe Radio Zürisee

- Madeleine Stäubli-Roduner,
Abteilung Kommunikation

Ökumenische Kommission für Asyl-, Flüchtlings- und Migrationsfragen

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Rhea Schait,
Flughafenpfarramt

Ökumenische Kommission für Gefängnisseelsorge

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
- Pfr. Alfredo Diez,
Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

Paritätische Steuergruppe Ökumenische Mittelschularbeit

- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
- Dr. Susanne Brauer,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

Ökumenischer Verein Paarberatung und Mediation Kanton Zürich

- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Vorstands)
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Leiterin Abteilung Spezial-
seelsorge: Vorstandsmitglied

- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
Mitglied der Mitglieder-
versammlung
- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
Mitglied der Mitglieder-
versammlung

Paritätische Steuergruppe kabel

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
- Stavros Georgiadis,
biz Meilen
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Programmleitung Aus- und Weiterbildung Seelsorge Schweiz

- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

plusbildung Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

- Pfr. Andreas Nufer
Theologischer Leiter
Kloster Kappel

Reformierte Medien

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitglied des Vorstands)
- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Delegierte des Kirchenrates
in der Vereinsversammlung)

Relimedia

- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
(Vorstandsmitglied)

Runder Tisch Spitalseelsorge

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft

Vorstand
vakant

Schweizerische St. Lukas-gesellschaft für Kunst und Kirche

- Dr. Johanna Di Blasi,
Abteilung Lebenswelten

Steuergruppe Pilgerzentrum der Kirchgemeinde Zürich

- Pfrn. Katharina Hiller, Bereichsleitung Personalführung Pfarerschaft und Personalentwicklung, Abteilung Kirchenentwicklung
- Dr. Susanne Brauer, Abteilungsleiterin Lebenswelten

Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger

- Dieter Zaugg, Leiter Abteilung Ressourcen, (Präsident des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich

- Margrit Hugentobler, Mitglied des Kirchenrates

Stiftung zsge

- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Mitglied im Verwaltungsrat, Vertreterin der Landeskirche als Aktionärin in der GV)

Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich

- Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation
- Kathrin Rehmat, PfarrerIn

Verein European Christian Convention

- Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation (Mitgliederversammlung)

Verein Kloster Kappel

- lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz, Mitglied des Kirchenrates
- Dr. Susanne Brauer, Abteilungsleiterin Lebenswelten (Vorstand)
- Pfr. Andreas Nufer, Theologischer Leiter Kloster Kappel
- Jürgen Barth, Geschäftsführer Kloster Kappel (Ersatzdelegierter)

Verein Netzwerk Caring Communities Schweiz

Vorstand

- Leonie Ulrich, Bereichsleiterin Diakonie und Generationen, Abteilung Kirchenentwicklung

Verein Protestantische Solidarität Schweiz (Konferenz PSS)

- Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation

Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge (QuamS)

Begleitkommission

- MLaw Eva Schwendimann Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ)

Vorstand

- Pfrn. Bettina Wiesendanger, Abteilung Spezialseelsorge

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

- Giorgio Girardet, Redaktor
- Pfr. Dr. Matthias Rüschi, Pfarrer
- Dr. Marc Bundi, Abteilung Kommunikation

Weiterbildungskonferenz

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger, Abteilungsleiter Kirchenentwicklung (Sekretär des Weiterbildungsrates)

Zentrum für Migrationskirchen (Steuergruppe)

- Pfr. Dominik Zehnder, Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation

Zentrum für Kirchenentwicklung

Beirat

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger, Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, Leiter Aus- und Weiterbildung Pfarrer und Pfarrerinnen

Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID)

Stiftungsrat

- Dr. Barbara Becker

Zürcher Forum der Religionen

- Pfrn. Kathrin Rehmat, PfarrerIn

Zwingliverein Zürich

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Vize-Präsidentin)

Von Mitgliedern der Kirchensynode oder des Kirchenrates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:**Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule**

- lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz, Mitglied des Kirchenrates (Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Careum

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca, Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca, Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz

- lic. iur. Bernhard Egg, ehemaliges Mitglied des Kirchenrates (Präsident)
- Christine Bullinger
- Marie Theres Diethelm
- Ulrich Schärer
- Dr. Eva Ebel

Verein Kirchen Zürcher Oberland

- Margrit Hugentobler, Mitglied des Kirchenrates (Beirat)

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.eks-eers.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Brot für alle
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21, Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 68
pia.baier@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Arnold Steiner
Luegetenstrasse 5
8489 Wildberg
arnold.steiner@pfarrverein.ch
052 385 12 89
www.pfarrverein.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ

Jürg Pfister, Präsident
pfister@refhorgen.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK

Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde Dietikon,
Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 /
076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Kinkelstrasse 21
8006 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Solidara Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@solidara.ch
www.solidara.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 /
079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster –
Schweizerische
Pflegerinnenschule**

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-
neumuenster.ch
<https://gesundheitswelt-zollikerberg.ch>
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

**Sozialwerk
Pfarrer Sieber**

Riedenhaldenstrasse 11
8046 Zürich
044 537 57 00
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

**Stiftung KSDZ ehemals
Stiftung Kirchlicher
Sozialdienst Zürich**

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.ksdz.ch

**Kirchliche Sozialberatung
Streetchurch**

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.streetchurch.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

**ZIID Zürcher Institut für
interreligiösen Dialog**

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

**Christlich-jüdische
Arbeitsgemeinschaft
in der Schweiz CJA**

Urs Urech
mail@urs-ure.ch
Sekretariat:
info@cja.ch
www.cja.ch
Regionalgruppe Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

**Forum RGOW
Religion und Gesellschaft in
Ost und West**

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

**Protestantische Solidarität
Stiftung (ehemals Protestan-
tisch-kirchlicher
Hilfsverein des Kantons
Zürich**

Geschäftsstelle
Frau Esther Kuhn
Salomon-Landolt-Strasse 8
8450 Andelfingen
www.psz-stiftung.ch

**Schweizerischer
Protestantischer
Volksbund**

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**

Spitalstrasse 12, Postfach
2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

**Schweizerische
Evangelische Allianz SEA**

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

**oeku Kirchen für die
Umwelt**

Schwarztorstrasse 18,
Postfach 3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch



Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode



KIRCHENRAT



Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Kirchliche Identität
und Beziehungen



Katharina Kull-Benz

Finanzen und
Infrastruktur



Andrea Marco Bianca
Vizepräsident

Mitgliedschaft und
Lebenswelten



Margrit Hugentobler

Gemeinde
und Region



Bruno Kleeb
Vizepräsident

Bildung und
Theologie



Eva Schwendimann

Kirche und
Gesellschaft



Dominik Zehnder

Diakonie und
Soziales

KIRCHENRATSSCHREIBER



Stefan Grotefeld
Stabsdienst



Thomas Schaufelberger
Kirchenentwicklung



Susanne Brauer
Lebenswelten



Nicolas Mori
Kommunikation



Christina Huppenbauer
Spezialseelsorge



Dieter Zaugg
Ressourcen

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Aufgabenfelder
der Abteilungen
der Gesamt-
kirchlichen
Dienste (GKD)
finden Sie hier:



BILDNACHWEISE

S.01/101:	REFINE / zhref
S.04:	Gina Held
S.06:	Gerry Amstutz
S.08:	Daniel Wiederkehr
S.09:	Peng Chen / unsplash.com
S.10:	Glen Hodson / unsplash.com
S.16 – S.18:	Sozialwerk Pfarrer Sieber
S.20:	Franziska Martin (zäme da)
S.22:	Jorina Kessler
S.26:	Reto Schlatter
S.28:	Jorina Kessler
S.29:	Reto Schlatter
S.30:	Illustration: Lukas Lögler / Netzkloster
S.32:	Zoé Meier / Iras-Cotis
S.36:	REFINE / zhref
S.38:	REFINE / Reto Schlatter
S.39:	Reto Schlatter
S.40:	Reto Schlatter
S.42:	KG Richterswil / Reto Schlatter
S.43:	Frauenoase KG Zürich Hirzenbach / Reto Schlatter
S.46–47:	Piktogramme: Luis Prado, Gan Khoon Lay, Adrien Coquet, Susannanova and James Fenton from Noun Project. Roger Arletti
S.50:	Gina Held
S.52:	Reto Schlatter
S.56:	Gina Held
S.58:	Andrew Badenhorst
S.59:	Svenja Espenhorst
S.61:	Reto Schlatter
S.64:	EKS
S.68:	Christian Merz
S.92:	REFINE / zhref

IMPRESSUM

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion / Gestaltung

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Elektronische Gesamtausgabe
und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamtausgabe
elektronisch vor. Er erscheint ausserdem als gedruckte
Ausgabe in einer gekürzten Fassung. Download unter:



www.zhref.ch/jahresbericht



Am Jugendfestival in den Event-Hallen
in Zürich-Oerlikon vergnügten sich
junge Menschen an Workshopständen,
knipsten Erinnerungsbilder im Fotobus
oder liessen sich packen von feierlichen
Gottesdiensten.

Fotos: REFINE / zhref



reformierte
kirche kanton zürich